puz

Paderborner Universitätszeitschrift

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

puz 1-2019

32 Millionen für die Forschung
Europa-Vorlesungen als neues Format
Chinesisch-Deutscher Ökopark
Im Land der aufgehenden Sonne
Neues Job- und Karriereportal
Gesundheitstankstelle Universität

Uni leben!

PRAKTISCHES FÜR DEINEN UNI-ALLTAG FINDEST DU IM UNISHOP – SCHNELL, GÜNSTIG, RUND UM DIE UHR ERREICHBAR. EINFACH MAL TESTEN.

UNIVERSITÄT
PADERBORN

www.unishop-paderborn.de

© WWW.UPB.DE/MARKETING

p u z
PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT
puz 1-2019

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53446-1811-1001

Editorial

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titelbild
Das neue Gebäude Y des Instituts für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH) mit 6 000 m² Forschungsfläche mit neuer Technikhalle, Laboren, Büros und Besprechungsräumen.
https://ilh.uni-paderborn.de/

Foto/Fotomontage
Ramona Wiesner/Pada

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
puz 1-2019

Herausgeberin
Prof. Dr. Birgit Riegraf
Präsidentin der Universität Paderborn

Redaktion
Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-3880
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/marketing

Sekretariat
Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet
www.uni-paderborn.de/puz

Auflage
4 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz
2-2019/2020
1. Oktober 2019

Layout und Anzeigenverwaltung
PADA-Werbeagentur
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X
ISSN (Internet) 1434-9736

Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

neue Formate zu finden, ist Alltag an einer Universität. So empfingen die 735 neuen Studentinnen und Studenten des Sommersemesters 2019 ihr „Herzliches Willkommen“ nicht im Hörsaal, sondern erstmals im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung auf dem Paderborner Monte Scherbelino. Da zum lange vorher bekannten Termin Schlechtwetter aufkam, wurde die Veranstaltung kurzerhand und mit Erfolg in die Schönwetterfront verschoben: 2 500 junge Menschen feierten eine gelungene Erstsemester-Party und wurden bei bester Laune von Präsidentin und Bürgermeister aufs Herzlichste begrüßt. Erfahren Sie mehr, auch in der Fotogalerie auf Seite 10.

Ein neues Format sind auch die Paderborner Europa-Vorlesungen innerhalb der Europäischen Studien. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft debattieren mit den Zuhörerinnen und Zuhörern über Chancen und Probleme der europäischen Zukunft wie: „Kann ein Europa kultureller Vielfalt eine politische und wirtschaftliche Einheit sein?“ oder „Brexit als eine ur-britische Panne“. Die bisher vier erfolgreichen Veranstaltungen bestärken die Verantwortlichen, dieses neue Format weiterzuführen. Informieren Sie sich auf Seite 78.

Kennen Sie die Farbe Schwedengrau? Nein? Die Vorschulkinder im SprachSpielLabor von Prof. Dr. Katharina Rohlfing können darauf sicher eine Antwort geben. Ein Forschungsprojekt der Arbeitsgruppe Psycholinguistik zeigt, wie der Spracherwerb bei Kindern die Mensch-Maschine-Kommunikation und damit auch die Künstliche Intelligenz voranbringt. Lernen Sie etwas über ein faszinierendes Forschungsprojekt ab Seite 26.

Alles eine Frage der Haltung. „Wer aufrecht sitzt und eine gerade Haltung einnimmt, wird fröhlicher.“ Oder auf den Punkt gebracht: „Brust raus, statt Hängeschultern.“ Diese und weitere Ratschläge gab der Mediziner und Buchautor Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer den Zuschauerinnen und Zuschauern zum Abschluss der 10. Gesundheitstage der Universität Paderborn. Die Gesundheitstage sind kein neues Format, sondern inzwischen schon ein absolutes Erfolgskonzept der „Gesunden Hochschule“. Sie erfreuen sich größter Beliebtheit. Das Thema Gesundheit ist bei Studierenden und Mitarbeitenden fest im Alltag verwurzelt, denn vielen ist bewusst, dass „Fit bis 100 auch eine Frage der Haltung“ ist. Mehr über die Gesundheitstage finden Sie ab Seite 20.

Forschung auf allerhöchstem Niveau wird der Universität mit der Bewilligung von gleich drei Sonderforschungsbereichen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft bescheinigt: Die Forschungsprojekte „Accounting for Transparency“, „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“ und „On-The-Fly-Computing“ werden mit insgesamt 32 Millionen Euro gefördert. Lesen Sie dazu unseren Bericht ab Seite 18.

Liebe Leserin, lieber Leser, entdecken Sie auf 120 Seiten die Faszination Universität und ihre Antworten auf die Herausforderungen und Chancen der Zukunft. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre Ramona Wiesner

Inhalt

Seite

Editorial 1

Kolumne der Präsidentin 4

Campus Szene 5

Interviews 12

Berichte

Ausgezeichnete Forschung auf höchstem Niveau 18
Drei Sonderforschungsbereiche an der Universität Paderborn

Universität als Gesundheitstankstelle 20
10. Uni-Gesundheitstage mit Rücken-Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer

Brückenbauer zwischen Deutschland und den USA 22
Eine Festschrift für Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese

Erkennen, wo der Schuh drückt 24
Studierende diskutierten mit Elke Büdenbender über die „Zukunft der Demokratie“

Die Erfindung der Farbe Schwedengrau 26
Wie der Spracherwerb bei Kindern die Mensch-Maschine-Kommunikation voranbringt

Im Land der aufgehenden Sonne 28
Impressionen einer Gastprofessur in Japan

Heiße Debatten und stichhaltige Argumente 30
Debating Society erhält Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement“

38. John Molson MBA International Case Competition 32
Studierende der Universität Paderborn sammeln Erfahrungen bei Fallstudienwettbewerb in Montreal

Inhalt

Seite

Inklusion im Alltag, Sport und in der Schule 34
Sportstudierende aus Paderborn erleben die Hauptstadt eingeschränkt

Von Madrid nach Ostwestfalen 36
Zwei Jahre als Stipendiat der Humboldt-Stiftung in Paderborn

Korea-Tag an der Universität Paderborn 38
Zwischen Kultur und Kulinarik

Universitätsempfang 40
Preise, Ehrungen und vielversprechende Aussichten

„Fasse Dich kurz“ 42
Kurzfilmnacht Oberhausen trifft Paderborn erstmals ausverkauft

„Populäre Musik und Medien“ im Herzen der Stadt 44
Kooperationen zwischen der Universität und der Stadt Paderborn

Am Beginn eines neuen Projekts steht oft eine Reise 46
Vier Tage durch die Gemeinschaften Belgiens – Vooruit maar!
En route! Los geht’s!

Paderborner Summerschool 48
CDTF-Studierende als Erfolgsmodell

Preise/Ehrungen 50

Kurz berichtet 64

Personal-Nachrichten 114

Neuberufene 118

Kolumne der Präsidentin

KOLUMNE

Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin der Universität Paderborn

Digitalisierungsprozesse verändern unsere Gesellschaften gegenwärtig sehr weitreichend. Diese Prozesse bergen immense Chancen, aber auch große Risiken für die Ausgestaltung der Demokratien. Demokratien leben von offenem Meinungsaustausch und offensivem Streit, von der fairen Konkurrenz unterschiedlicher Positionen und vom gemeinsamen Ringen um einen guten Kompromiss. Dieser für die Lebendigkeit und das Funktionieren von Demokratien notwendige gesellschaftliche Dialog wird durch die zunehmende Fragmentierung der Öffentlichkeit im Netz unterlaufen. Die Verlagerung der Kommunikation in Filterblasen führt dazu, dass sich Gleichgesinnte gegenseitig immer wieder bestätigen und damit einer kontroversen und öffentlichen Diskussion entziehen. Hinzu kommt, dass die Verbreitung von Pseudofakten mit Hilfe Sozialer Medien ganz neue Dimensionen erreicht, wodurch postfaktische Erklärungen sowohl in der öffentlichen Meinungsbildung als auch in politischen Debatten gegenüber wissenschaftlichen Befunden und Ansätzen an Gewicht gewinnen. Die allgemeine Akzeptanz gesicherter und überprüfbarer Fakten ist aber eine ganz wesentliche Voraussetzung für einen produktiven Diskurs als Teil demokratischer Prozesse. Die demokratische Teilhabe der Menschen basiert auf der Möglichkeit, sich auf einer zuverlässigen und vertrauenswürdigen Faktenbasis informieren und orientieren zu können.

Als Bildungseinrichtungen stehen die Universitäten in besonderem Maße in der Verantwortung, sich mit den damit verbundenen Fragen und Problemen auseinanderzusetzen, weil die Aushöhlung der Demokratie häufig auch mit Angriffen auf die in Artikel 5 des Grundgesetzes garantierte Freiheit von Forschung und Lehre einhergeht. Vor diesem Hintergrund war die Diskussion zur „Zukunft der Demokratie“ mit Elke Büdenbender, Richterin am Verwaltungsgericht in Berlin und Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, die am 16. April 2019 mit Studierenden der Universität Paderborn stattfand, nicht nur ein großartiges Stück gelebter Demokratie, sondern ein ebenso anregender wie impulsgebender Aufschlag für eine verantwortliche Auseinandersetzung mit einem wichtigen gesellschaftspolitischen Thema unserer Zeit. Die Studierenden füllten dieses Format eindrucksvoll aus. Wie auch die in der Bewegung Fridays for Future aktiven Schüler und Schülerinnen haben sie kompetent, engagiert und nachdrücklich deutlich gemacht, dass ihnen Politik und die Zukunft der Gesellschaft sehr am Herzen liegen.

Im Anschluss an die Diskussion mit den Studierenden fand ein Werkstattgespräch mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Universität statt, in dem gemeinsam mit Elke Büdenbender einige zentrale Aspekte vertiefend diskutiert wurden: Wie wirkt sich der Zerfall der für die Demokratie so wichtigen Öffentlichkeit in Teilöffentlichkeiten im Netz aus? Wie gehen wir mit den Möglichkeiten der digitalen Überwachung um? Wie bestimmt die zunehmende Verbreitung von Fake News den öffentlichen Diskurs? Und vor allem: Welche Form der Bildung und Medienkompetenz benötigen wir, um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können? Diesen Fragen müssen wir uns stellen – in Politik, Gesellschaft und an den Universitäten.

Ihre Birgitt Riegraf

Anlässlich der Europawahl fanden auf dem Campus der Uni Paderborn zahlreiche Veranstaltungen statt. Doch wie sehen eigentlich die persönlichen Einstellungen der Studierenden zu Europa aus? Haben die Studierenden Interesse an Politik? Welche Erwartungen stellen sie an die Zukunft? Wir haben fünf Studierende gefragt: „Wie stehen Sie zu Europa?“

Lars Burghardt, 27, studiert Wirtschaftsinformatik im fünften Mastersemester: „Europa ist für mich Heimat. Den Frieden und das Zusammenleben verschiedener Völker, das Europa mit sich bringt, muss man wertschätzen. Natürlich gibt es auch Probleme – das zeigte sich beispielsweise in der Flüchtlingspolitik: Die Staaten waren sich uneinig und haben sich schlecht abgesprochen. Grundsätzlich blicke ich aber positiv in die Zukunft.“

Hendrik Risse, 27, studiert Betriebswirtschaftslehre im fünften Mastersemester: „Noch vor fünf Jahren habe ich gedacht, Europa hätte keinen Bestand, aber inzwischen denke ich anders. Die Länder, die gedanklich mit einem Austritt spielten, haben durch den Brexit gesehen, dass man sich damit auf einen Irrweg begeben kann. Ich finde, es ist im Interesse jedes Einzelnen, sich am demokratischen Prozess zu beteiligen, da nur so möglichst viele Interessen abgebildet werden können.“

Sonia Baker, 20, studiert International Business Studies im vierten Bachelorsemester: „Momentan sehe ich zwiegespalten in die Zukunft. Die Ignoranz untereinander wächst, man hat wenig Verständnis füreinander, die Gesellschaft bewegt sich nach rechts – das sind Entwicklungen, die mich beunruhigen. Grundsätzlich glaube ich aber, dass Europa eine Chance hat.“

Lukas Schuster, 23, studiert Medienwissenschaften im sechsten Bachelorsemester: „Ich gebe zu, ich bin nicht zur Wahl gegangen. Ich finde, man muss sich vor einer Wahl gut informieren, sonst kann man es gleich lassen. Grundsätzlich halte ich Europa aber für eine gute Sache – man kann gut reisen, die Länder arbeiten zusammen, man ist eine Einheit.“

Kübra Özcan, 20, studiert International Business Studies im ersten Bachelorsemester: „Ich glaube, die Europapolitik interessiert einen nur, wenn man selbst betroffen ist. Ich befasse mich eher wenig mit Politik, aber gravierende Entwicklungen wie die Flüchtlingskrise oder den Brexit nehme ich schon wahr. Vor der Europawahl informierte ich mich und las Wahlprogramme und habe dann meine Stimme abgegeben.“

Ricarda Michels

Fotos: Michels

Neues Jobportal für Studierende gestartet

Seit dem Sommersemester 2019 bietet der Career Service der Universität Paderborn in Kooperation mit JobTeaser erstmals ein gemeinsames Job- und Karriereportal an. Studierende und Alumni aus Paderborn finden dort exklusiv sowohl regionale als auch internationale Anzeigen aus 14 EU-Ländern etwa zu Festanstellungen, Praktika, Trainee-, SHK- und Werkstudentenstellen sowie Abschlussarbeiten. Über eigene Profilseiten stellen sich Unternehmen bei den Studierenden vor. Eine Rubrik mit Karriereevents erleichtert Studierenden die Suche nach relevanten Jobmessen und weiteren Veranstaltungen.

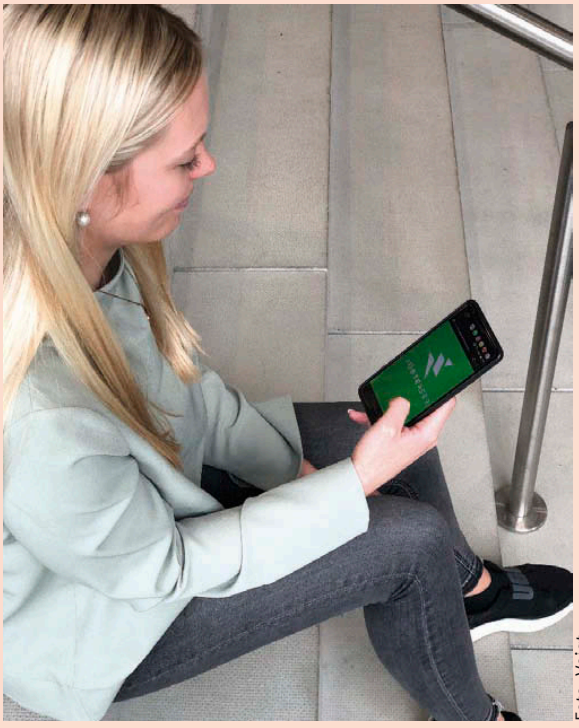


Foto: Voigt

Das neue Job- und Karriereportal ist sowohl im Web (www.uni-paderborn.jobteaser.com) als auch bequem von unterwegs per App („JobTeaser“) nutzbar.

Zum offiziellen Start des Portals gab es einen Infostand vor der Bibliothek. Zudem konnten Studierende bei den „Career Days bei JobTeaser“ am **13. Juni** ihre Bewerbungsunterlagen checken lassen. Ein professioneller Fotograf war für Bewerbungsfotos ebenfalls vor Ort. Einen Tag später bot JobTeaser Design Thinking-Workshops exklusiv für Studierende der Kultur- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Naturwissenschaften an. Weitere Informationen zum Job- und Karriereportal finden Sie unter www.upb.de/career

Josephine Sames

Kontakt:
Josephine Sames
Josephine.sames@upb.de

Joint ArtVenture – Fotografische Begegnungen

Anfang 2019 lockte die Ausstellung „Joint ArtVenture – Fotografische Begegnungen“ in die Bibliothek der Universität Paderborn. Im Sommersemester 2018 hatten sich Studierende des Faches Kunst und Menschen mit Behinderung aus dem Begegnungszentrum Pontanus-Carré von Bethel.regional fotografisch mit der Universität Paderborn auseinandergesetzt. Die in dieser Zeit entstandenen Fotografien wurden in der Universitätsbibliothek gezeigt.

Bild: Veranstalter

Das Plakat zur Ausstellung.

„Joint ArtVenture – Fotografische Begegnungen“ ist das zweite inklusive Projekt, das beide Gruppen mit dem Ziel realisiert haben, Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu initiieren. Im Mittelpunkt stand der Austausch über die individuellen Wahrnehmungen und über den unterschiedlichen Fokus auf ein gemeinsames Objekt, in diesem Fall die Universität Paderborn.

Kontakt:
Sarah Biemann
Institut für Kunst/Musik/Textil
sarah.biemann@upb.de

„Sterne erfüllen Wünsche“ – Kooperation von Alumni Paderborn und dem Jugendrotkreuz wieder ein voller Erfolg

Alumni Paderborn, die Ehemaligenvereinigung der Universität, hat sich in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz in diesem Jahr zum zweiten Mal an

Foto: Fröhling

Sensationell: 350 Wünsche für bedürftige Kinder haben Uni-Studierende und -Mitarbeitende erfüllt. Alexandra Dickhoff von Alumni Paderborn sagt „Danke!“

der Aktion „Sterne erfüllen Wünsche“ beteiligt: Im Dezember 2018 war der traditionelle Weihnachtsbaum am Haupteingang der Universität Paderborn zwei Wochen lang mit goldenen Sternen geschmückt. Darauf hatten zahlreiche bedürftige Kinder aus dem Kreis Paderborn ihre Wünsche geschrieben. Jeder, der etwas Gutes tun wollte, konnte sich in den vergangenen zwei Wochen einen Stern aussuchen und das gewünschte Geschenk kaufen.

Diesem Aufruf sind viele Menschen gefolgt. Dafür sagen Alumni Paderborn und das Jugendrotkreuz: „Danke!“ Waren es im letzten Jahr noch 190 Sterne, wurden in 2018 sensationelle 350 Wunschsterne von vielen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität erfüllt. Bereits nach wenigen Tagen waren alle Sterne weg. Das Ergebnis des Engagements auf dem Campus: viele bunte Geschenke – von Torwarthandschuhen über Plüscheinhörner bis zum glitzernden Prinzessinnenkleid und vielen Kleidungswünschen war alles dabei. Die Pakete wurden noch vor Weihnachten an die Kinder verteilt.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V.– Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de

Silo-Ausstellung 2019 auf sechs Etagen

Anfang 2019 fand die jährliche Ausstellung der Fächer Kunst und Textil an der Universität Paderborn im Silo-Gebäude statt.

Die Werkstätten und Ateliers des Silos waren auf allen sechs Etagen geöffnet, um aktuelle Arbeiten von Studierenden aus unterschiedlichen Semesterjahrgängen sowie Projekte zu präsentieren. Mit Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur, Installation, Fotografie, digitaler Bildproduktion, Film und Video, Performance, Museumskoffer sowie mit Textil und Modedesign repräsentierten die Arbeiten zugleich die vielfältigen Bereiche innerhalb der Studiengänge. Darüber hinaus eröffneten sie auf unterschiedliche Weise Einblicke in künstlerisch-gestalterische Arbeitsweisen und -prozesse aus Seminaren und Workshops, insbesondere auch von den im Fach Kunst lehrenden Gastdozentinnen und Gastdozenten.

Der Studiengang Kunst an der Universität Paderborn zeichnet sich in seiner Ausrichtung durch eine enge Verknüpfung von künstlerischer Praxis,

Bild: Uni Paderborn

Mit diesem Plakat wurde für die Ausstellung geworben.

Kunstwissenschaft, künstlerischer Kunstvermittlung, kuratorischer Praxis, Medienästhetik und Kunstpädagogik aus. Künstlerisches Denken und Handeln, gattungsübergreifende und forschende Experimente, ortsspezifische Ausdrucksformen und Materialerprobungen, bundesweite Kooperationen mit Museen und Welterbestätten gehören ebenso zur Ausbildung wie das Studium der Kunstgeschichte, die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Tendenzen in der Bildenden Kunst sowie die Verbindung der so gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen mit kunstpädagogischen und -didaktischen Konzepten und Umsetzungen.

Johannes Pauly

Kontakt:
Institut für Kunst/Musik/Textil
anna.scheffner@upb.de

Studierendenwerk Paderborn setzt auf Abfallvermeidung

Aus über 120 Tonnen Kartoffeln, 23 Tonnen Fisch und 91 Tonnen Fleischprodukten, 200 Tonnen Salat und Gemüse, dazu 30 Tonnen Obst und 100 Tonnen Milchprodukten entstehen jährlich mehr als 1,2 Millionen ausgegebene Mittagessen. Weitere Speisen für Frühstück, Zwischenverpflegung, Nachmittag und Abendessen sowie über 1 400 Veranstaltungen kommen hinzu. Hier verbesserte das Studierendenwerk Paderborn den ökologischen Umgang mit den benötigten Lebensmitteln: Zusammen mit den Zulieferern EGV|AG Herford und Manss Frischeservice GmbH setzt das Studierendenwerk jetzt auf eine neue Sicherung der Waren auf der Basis von Rollcontainerhauben oder Spanngurten. Damit werden über 200 km Plastikfolieneinschnürung vermieden.

Foto: Ettingshausen

Nasser Ahmed – Studierendenwerk Paderborn Lagerleitung (links) und Ulf Baumann – Betriebsleiter EGV|AG Herford präsentieren einen Rollcontainer mit Mehrweghaube.

Als weitere Maßnahme verwendet Manss Frischeservice GmbH nun Mehrwegsteigen von Euro Pool Systems, womit die Kartonagen für Frische-Produkte wie z. B. Salate entfallen. Die Firma übernimmt Warenanlieferungen im Nahbereich mit einem Elektrofahrzeug.
Die Maßnahmen setzten zeitgleich zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung ein. Das Studierendenwerk Paderborn ist nun mit weiteren Zulieferern über ähnliche Maßnahmen im Gespräch.

Kontakt:
Studierendenwerk Paderborn AöR
05251 89207-210
ettingshausen@stwpd.de

Prototyp einer innovativen Solarladestation für E-Bikes und E-Roller an der Universität

Am 14. Mai 2019 ging an der Universität Paderborn der Prototyp einer Solarladestation für E-Bikes und E-Roller in Betrieb.

Foto: Strube

Kann seinen E-Roller nun auf dem Campus aufladen: V. L. Simon Schmitt, Student an der Universität Paderborn, freut sich gemeinsam mit Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Dirk Prior, Lehrstuhl für Energietechnik – Nachhaltige Energiekonzepte, sowie Idee & Konzept der Solarladestation und Dr. Martina-Gerdes-Kühn, Dezernentin für Gebäudemanagement, Betriebstechnik, Arbeits- und Umweltschutz, über den neuen Prototypen.

Dirk Prior, Lehrstuhl für Energietechnik – Nachhaltige Energiekonzepte, der die Idee für die Solarladestation hatte und das Konzept entwickelte, erklärt, dass die Ladestation keinen Anschluss an das Energieversorgungsnetz braucht und bei Sonneneinstrahlung in sechs Stunden rund drei KWh Strom in die Akkus der Ladestation einspeichert. Somit steht auch abends, nachts oder an bedeckten Tagen so viel Energie bereit, um ca. 250 km mit einem E-Roller zu fahren bzw. bis zu 700 km Antriebsenergie für ein E-Bike zu liefern. „Langfristiges Ziel ist eine Verbreitung dieser kostengünstigen und nahezu überall – ohne Erdarbeiten – aufstellbaren Ladeinfrastruktur“, erklärt Prior. Das könnte ein Baustein sein, um die Luftqualität in den Innenstädten zu verbessern und die Mobilität insgesamt umweltgerechter zu machen, so Prior weiter. „Ich freue mich, dass anwendungsorientierte Forschung in Form dieses Pilotprojektes jetzt auf dem Campus zu finden ist und hoffe, dass das Thema Elektromobilität so noch attraktiver wird“, sagt Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung.
In einer einjährigen Testphase soll sich nun zeigen, wie gut sich die Solarladestation in der Praxis bewährt und welche Komponenten gegebenenfalls noch weiter optimiert werden können. Parallel entwickeln Studierende der Universität Paderborn eine App, die zukünftigen Nutzern anzeigen soll, wieviel eingespeicherte Solarenergie für Ladevorgänge jeweils zur Verfügung steht und wo die nächstgelegenen Solarladestationen zu finden sind.

Jennifer Strube

Kontakt:
Dirk Prior
dirk.prior@upb.de

Uni lieben!

+++ KAPUZENPULLOVER +++ T-SHIRTS +++ NOTIZBLÖCKE +++
+++ SEMINARBLÖCKE +++ KUGELSCHREIBER +++ MAPPEN +++
+++ TASCHEN +++ USB-STICKS +++ TURNBEUTEL +++ PINS +++
+++ THERMOBECHER +++ TRINKFLASCHEN +++ TASSEN +++
KRAWATTEN +++ TÜCHER +++ GRUSSKARTEN +++ SCHIRME +++
BROTDOSEN +++ USW. +++ USW.

WENN DU MIT EINEM KLICK GUT AUSSEHEN WILLST, ODER PRAKTISCHE DINGE FÜR DEINEN UNI-ALLTAG IM UNI-LOOK BRAUCHST, DANN SCHAU IN DEN UNISHOP – RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.

WWW.UNISHOP-PADERBORN.DE AUSPROBIEREN!

www.unishop-paderborn.de

Universität begrüßt neue Studierende bei Erstsemester-Party auf dem Monte Scherbelino

Am 18. Mai 2019 hat die Universität Paderborn bei einer Open-Air-Veranstaltung auf dem Monte Scherbelino die neuen Erstsemester offiziell begrüßt. Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Uni-Präsidentin, Michael Dreier, Bürgermeister der Stadt Paderborn, und Julius Erdmann, Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA), hießen die neuen Studierenden an der Universität herzlich willkommen. Etwa 2 500 Menschen waren der Einladung zur Erstsemester-Party gefolgt. Zum Sommersemester 2019 haben nun 735 Studentinnen und Studenten ihr Studium in Paderborn aufgenommen. Impressionen von der Erstsemester-Party gibt es in der Fotogalerie https://groups.uni-paderborn.de/gallery/

Fotos: Universität Paderborn

Interview

... mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, emeritierte Professorin für Kunst und ihre Didaktik

Der Museumskoffer war eine Erfolgsgeschichte

Foto: Zimmermann

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Zum Wintersemester 2000 wurde Jutta Ströter-Bender an die Universität Paderborn berufen. Die „UNESCO-Welterbestätten in der Kulturvermittlung“ wurden ihr zentrales Lehr- und Forschungsprojekt, die Entwicklung der Museumskoffer schrieb eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Im Interview mit der puz spricht sie über Welterbepädagogik, historische Kinderzeichnungsforschung und ihre Zukunftspläne.

puz: Wie ist die Idee des Museumskoffers eigentlich entstanden?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Die Idee des Museumskoffers stammt aus der Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch. Wir haben uns inspirieren lassen und für unser Konzept 2002 den Forschungspreis der Uni Paderborn erhalten, was die weitere Entwicklung deutlich unterstützt hat. Die Koffer sind ein didaktisches Medium – man kann damit unterrichten, aber sie können auch eigenständig ausgestellt werden. Meine Erfahrung ist, dass wir damit hochkulturelle Schranken abgebaut haben. Ins Museum geht man ja mit Respekt, man darf weitgehend nichts anfassen. Mit den Koffern stehen aber plötzlich kleine Repräsentanten da, man darf sie anfassen, braucht keine spezielle Bildung und kann sich die Inhalte selbst erschließen. Die Koffer haben mir als demokratisches Instrument oder partizipatorisches Medium immer sehr gut gefallen.

puz: Und was lernen die Studierenden?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Die Studierenden haben über die Arbeit mit den Koffern gelernt, in der Öffentlichkeit zu stehen, für ihr Konzept überzeugend eine Vermittlung zu entwickeln und frei zu reden, oft auch in einer anderen Sprache. Sie haben einzelne Welterbestätten kennengelernt und ein Gefühl für Welterbebildung, Friedenspädagogik und auch die Netzwerke, die es in Deutschland gibt, entwickelt. Ohne meine tollen Studierenden und Mitarbeitenden hätte das Kofferprojekt nie so ein Erfolg werden können. Es war immer ein Erfolg auf den Schultern der Anderen, denn jede Gruppe war so gut, dass die Nachfolgenden wieder Einladungen zu neuen Kofferprojekten bekamen. Es war ein großes Gruppenprojekt über diverse Studierenden-Generationen. Der Erfolg ist immer noch größer geworden, das hat mich selbst überrascht.

puz: Wird es sich fortsetzen?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Ich habe das Kofferkonzept so vielen Menschen vermittelt, dass es sich verselbstständigt hat. Und es hat neuen Schwung bekommen als Kontrast zur Digitalisierung, weil alle wieder mehr fühlen wollen, sich doch mal anschauen wollen, wie etwas konkret aussieht.

puz: Wie entstand denn das Thema historische Kinder- und Jugendzeichnungsforschung?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Durch einen Glücksfall. Prof. Dr. Lothar Jordan, Vorstand im UNESCO Weltdokumentenerbe, fragte mich vor sechs Jahren, ob ich in diesem Bereich Bildungsbeauftragte werden wollte. Das Weltdokumentenerbe liegt abgeschlossen in den Museen in Vitrinen oder Archiven. Es stellt sich die Frage, wie man diese Dokumente als Repräsentanten von Geschichte vermitteln kann. Wir arbeiten in einer Gruppe von weltweit nur vier Bildungsexpertinnen bzw. -experten. Nach drei Jah-

ren Arbeit in diesem Gremium war mir klar, dass wir diese Vermittlungsarbeit auch für die historischen Kinder- und Jugendzeichnungen machen müssen. Zusammen mit Prof. Dr. Kunibert Bering, dem Leiter der Kunstakademie Düsseldorf, haben wir innerhalb von fünf Monaten ein internationales Netzwerk aufgebaut, das sich kontinuierlich erweitert. Unser Ziel ist es, bedeutende oder besonders ausdrucksstarke Kinder- und Jugendzeichnungen für Ereignisse des 20. Jahrhunderts zum Weltdokumentenerbe erklären zu lassen.

puz: Wie haben diese Zeichnungen überlebt?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Es waren oft Lehrerinnen und Lehrer, die dafür gesorgt haben. Das Nürnberger Schulmuseum und -archiv beherbergt Sammlungen von Lehrerinnen und Lehrern, die diese kurz vor ihrem Tod dort abgeben. Andere Zeichnungen wie die von den jüdischen Kindern aus dem Ghetto Theresienstadt sind versteckt und nach dem Krieg weitergegeben worden. Und es gibt auch Privatleute, die Zeichnungen gesammelt, aufbewahrt und dann an die Museen gegeben haben. Ein Konvolut unserer Sammlung kommt aus Frankreich. Die Bilder sind zwischen 1938 und 1942 in der Schule entstanden, die Mädchen dokumentieren die gesamte deutsche Besatzung. Die Lehrerin hat die Zeichnungen mitgenommen und kurz vor ihrem Tod an das nationale Schulmuseum gegeben. Das ist sehr bewegend, wir treten über das Projekt in einen Dialog mit einer anderen Generation, aber mit einer ganz neuen Perspektive.

puz: Welche Erkenntnisse haben sich durch Ihre Forschungen bereits ergeben?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Kinderzeichnungen erfahren mittlerweile eine andere Wertschätzung. Es gibt aber, das ist uns in unseren Forschungen aufgefallen, eine deutliche Veränderung bei den Kinderzeichnungen in Deutschland. In anderen Ländern werden Kinder beim Malen und Zeichnen strenger nach formalästhetischen Aspekten erzogen. In Deutschland kann man bis kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eine ganz enge Verknüpfung sehen von Schrift - erziehung und Zeichnung. Man kann die Jungen- und Mädchenzeichnungen kaum auseinanderhalten, höchstens am Themeninteresse. Die Ausbildung war konsequent, das galt für das Schönschreiben ebenso wie das Erlernen von exakten Mal- und Zeichentechniken, die eine fast fotografische Wiedergabe der beobachteten Realitäten ermöglichen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat man versucht, offener, freier, kreativer zu werden und die Schwerpunkte Schrifterziehung und Zeichnung sind nicht mehr so sehr verfolgt worden. In heutigen Kinderzeichnungen wird sichtbar, dass die formale Kompetenz der Kinder, ihre Vorstellungen wiederzugeben oder festzuhalten bzw. Zeitgeschehen zu dokumentieren, stark zurückgegangen ist.

puz: Wie geht es nun weiter?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Dieses Projekt hat alle so begeistert, dass ich inzwischen schon acht Promovendinnen habe. Wir forschen und diskutieren sehr intensiv. Und durch Drittmittel werden wir das Projekt hier weitermachen. Die Uni Paderborn ist somit, und das kann man jetzt wirklich mit Stolz sagen, deutschlandweit wie sogar international die einzige Uni mit dem Forschungsschwerpunkt „Historische Kinder- und Jugendzeichnungsforschung“. Meine Kollegin Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl aus dem Bereich Textil ergänzt in einer sehr produktiven Zusammenarbeit diese Forschungen.

puz: Wenn Sie zurückblicken, an was denken Sie gern?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Unsere Universität hat mich immer sehr unterstützt. Es hat mich auch sehr glücklich und zufrieden gemacht, dass an dieser Universität die Wissenschaftlerinnenquote immer stärker nach oben gegangen ist. Frauenförderung wird als politischer und gesellschaftlicher Auftrag gesehen und entwickelt eine große Strahlkraft. Noch vor einigen Generationen hätten nicht so viele Kunstpädagoginnen promoviert. Wenn ich jetzt gehe, habe ich 25 Promotionen und drei Habilitationen abgeschlossen. Und vierzehn kommen noch in den nächsten Jahren. Es war mir ein Herzensanliegen, wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden.

puz: Was wünschen Sie der Kunst an der Universität Paderborn?

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: Ich wünsche der Kunst in Paderborn, dass sie weiterhin so positiv mit der Region zusammenarbeiten kann, dass die Vielfalt, die im Haus zu finden ist, in wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive so bewahrt und weiterentwickelt wird. Und die enge Verknüpfung von Kunst, Praxis und Wissenschaft soll ebenso erhalten werden wie die Kunst- und Kulturvermittlung.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute.

Das Gespräch führte Heike Probst.

Kontakt:
Child.ART.Research@email.de

... mit „Radiomensch“ Benjamin Meyer

L'UniCo, Radio Hochstift und 1LIVE

Foto: 1LIVE

Das Radio ist sein zweites Zuhause: Benjamin Meyer hat seinen Traumjob bei 1live gefunden. Hier ein Schnappschuss aus der Redaktions-Fotobox.

Benjamin Meyer ist ein richtiges Sektorkind – nicht zuletzt deswegen ist er kurz nach seinem Studium an der Uni Paderborn bei 1Live gelandet. Aufgewachsen in Bielefeld, anschließend für den Bachelor in Geschichte und Sprachwissenschaft nach Paderborn, dann Station beim Paderborner Lokalsender Radio Hochstift für ein Volontariat – und zack weiter zu den Öffentlich-Rechtlichen. Alumni Paderborn hat sich mit dem Ehemaligen getroffen und mal nachgefragt: Wie geht das eigentlich mit so einer Radiokarriere?

Foto: Fröhling

Bei L'UniCo an der UPB hat Benjamin Meyer seine ersten Schritte beim Radio gemacht.

puz: Deine Studienzeit ist jetzt vier Jahre her, das heißt: Du bist noch ein sehr junger Ehemaliger. Im Gespräch mit Ehemaligen, die vielleicht vor zwanzig Jahren studiert haben, hört man immer eine schöne Melancholie heraus, wenn sie sich an ihr Studium an der Universität Paderborn erinnern. Wie ist es bei dir? Woran musst du denken?

Benjamin Meyer: Ich fang mal ganz klassisch an: Unifestival! Zugegeben, es wäre gelogen zu sagen: Da erinnere ich mich noch am besten dran (er lacht). Die Erinnerungen sind teilweise sehr, sehr verschwommen – aber es war eigentlich immer geil da! Ansonsten natürlich die Leute, die ich in dieser Zeit so kennengelernt habe, die WG-Partys, das Mittags-Bier in der Sonne vor dem Pub und dann der viele Kaffee und die vielen Zigaretten. Natürlich war es zwischendurch auch mal anstrengend, vor allem als es dann um die Bachelorarbeit ging. Aber wenn man im Arbeitsleben ist und dann nochmal zurückdenkt, dann war die Zeit an der Universität Paderborn doch echt eine ziemlich gute Zeit.

puz: Begonnen hat deine Radiokarriere ja tatsächlich hier an der Uni Paderborn. Während deines Studiums hast du beim Uniradio L’Unico gearbeitet. Was war das für eine Zeit für dich?

Benjamin Meyer: Ich bin da echt reingerutscht, aber das war eine ziemlich gute Zeit. Eigentlich wollte ich irgendwas mit Finanzen im Lebenslauf haben, deshalb habe ich den Posten dort als Finanzwart von einer Freundin übernommen. Ganz ehrlich: Finanzen sind eigentlich so gar nicht meins, aber dadurch bin ich dann in die Morningshow gerutscht. Einfach

mal mitgekommen, dann den Mensa-Speiseplan vorgelesen und auf einmal war ich dann Moderator. Das war schon krass, auch wenn die Hörerzahlen jetzt nicht so hoch waren – aber darum geht's dabei ja auch nicht. Das war einfach mein Einstieg ins Radio.

puz: Du hast also beim Uniradio erste Erfahrungen sammeln können. Was hast du aus der Zeit für deine späteren Jobs mitnehmen können?

Benjamin Meyer: Es hat mir erstmal die Angst vor Publikum genommen. Ich war früher doch eher schüchtern, so Referate in Seminaren mit 70 Leuten waren jetzt nicht so meine Lieblingsbeschäftigung. Aber wenn man dann erstmal eine Weile vorm Mikro steht, legt sich das. Auch bei den ersten Umfragen musste ich echt über meinen Schatten springen. Töne schneiden, Beiträge schreiben – das konnte ich da ausprobieren. Für die Arbeit später bei Radio Hochstift hat mir das aber geholfen, weil so ein paar grundlegende Sachen einfach schon da waren.

puz: Du hast es selbst schon angesprochen: Während des Studiums hast du als Freier Mitarbeiter beim Lokalsender Radio Hochstift gearbeitet und bist später auch für ein Volontariat geblieben: Was ist für dich das Besondere am Lokaljournalismus?

Benjamin Meyer: Was Lokaljournalismus ausmacht, ist wirklich dieses Ding „nah dran sein". Während der Zeit bei Radio Hochstift hab ich die Kreise Paderborn und Höxter wirklich KOMPLETT kennengelernt – jede Stadt, jedes Dorf, vor allem aber auch die Leute. Das macht es irgendwie aus. Außerdem ist der Lokaljournalismus extrem vielfältig. Morgens schreibt man Nachrichten, mittags ist man bei einer Pressekonferenz zu einem Mord und abends steht dann noch Fußball an. Auch die Wochen: Die eine bin ich mit ins Trainingslager vom SC Paderborn gefahren, die nächste habe ich moderiert und die darauf war ich dann in den Nachrichten.

puz: 1LIVE ist da schon eine Nummer größer: Wie ist es im Vergleich dazu bei den Öffentlich-Rechtlichen?

Benjamin Meyer: Wir duzen die Hörer. Das klingt jetzt wirklich klein, macht aber vom Gefühl schon einen Unterschied. Und klar, es ist erstmal nicht so familiär wie beim Lokalradio, aber bei zehnmal so vielen Leuten ist das ja logisch. Hier kümmern sich mehr Leute um eine Sendung und man hat mehr Zeit für bestimmte Sachen. Naja, und die Themen und Aktionen sind halt einfach anders. Wobei „anders" nicht unbedingt besser oder schlechter heißen muss: Die Zielgruppe ist einfach eine andere. Ich fühle mich hier extrem wohl, was sowohl das Umfeld als auch die Themen angeht – auch wenn's an manchen Tagen einfach sehr, sehr anstrengend ist.

puz: Es gibt viele Studierende, die nach dem Studium auch gerne in den Medien arbeiten möchten: Was würdest du ihnen raten?

Benjamin Meyer: Möglichst viele Erfahrungen sammeln ist immer gut. Ich kann hier nur Werbung für L'Unico machen. Ich glaube, Uniradio ist für viele der Einstieg gewesen und vor allem merkt man da, ob das wirklich was für einen ist oder eben nicht. Und wer da Morningshow-Moderator ist, gewöhnt sich schon mal ein bisschen daran, vor 9 Uhr aufzustehen. Das habe ich in meiner Unizeit sonst auch eher selten gemacht.

puz: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Julia Pieper.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

Interview

... mit Lara Diederichs, Dr. Maria Mochalova und Ulrike Reineke, Mitarbeiterinnen im Vielfalt stärken-Projekt aus dem Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft sowie der PLAZ-Professional School

Vielfalt gegen die Einfalt: Zukünftige Lehrkräfte bereiten sich vor

„Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen", so fordert es das Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst von angehenden Lehrerinnen und Lehrern in NRW. In diesem komplexen Themenfeld bietet das Projekt Vielfalt stärken unter der Leitung von Dr. Cornelia Zierau und Claudia Decker Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn eine besondere Vorbereitung. Die puz sprach mit den Mitarbeiterinnen des Projekts Vielfalt stärken, Lara Diederichs, Dr. Maria Mochalova und Ulrike Reineke.

Foto: PLAZ

Das PLAZ-Team (v. l.): Claudia Decker, Dr. Cornelia Zierau, Ulrike Reineke, Dr. Maria Mochalova und Lara Diederichs.

puz: In Zeiten der Inklusion und der Heterogenität hört sich Vielfalt stärken interessant an. Worum geht es überhaupt in diesem Projekt?

Maria Mochalova: Vielfalt stärken ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und von der PLAZ-Professional School, das seit 2013 fortlaufend durchgeführt und weiterentwickelt wird. Es dient dazu, Lehramtsstudierenden eine praxisnahe Ausbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit zu ermöglichen. Mittlerweile gibt es schon fünf Teilprojekte mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung.

puz: Was genau kann man sich unter praxisnaher Ausbildung vorstellen?

Ulrike Reineke: Im Vielfalt stärken-Teilprojekt Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden Lehramtsstudierende durch ein Begleitseminar zu studentischen Sprachförderlehrkräften ausgebildet und unterrichten Kinder mit Sprachförderbedarf in Kleingruppen an ausgewählten Schulen. Auf diese Weise sammeln die Studierenden wertvolle Praxiserfahrungen. Wir begleiten dies durch Unterrichtsbesuche und gemeinsame Reflexionen.

Lara Diederichs: Die Schülerinnen und Schüler reagieren in der Regel sehr positiv auf die motivierten Förderlehrkräfte und profitieren von der

gezielten zusätzlichen Förderung. Ferner bereiten sich die Lehramtsstudierenden schon auf den zukünftigen Schulalltag vor, der mittlerweile in allen Fächern sprachsensiblen Unterricht erfordert. Nebenbei bauen die Studierenden Kontakte zu den Schulen auf.

Maria Mochalova: Im Teilprojekt Sommercamp betreuen die Studierenden ca. 70 Kinder sechs Tage lang in den Sommerferien an der Uni und gestalten ein spannendes Programm rund um Wissenschaft, Sport und Kultur. Dadurch erwerben sie wichtige Praxiserfahrungen in der Freizeitbetreuung von heterogenen Kindergruppen mit einem Fokus auf sprachsensiblen Umgang. Im Rahmen der Vorbereitungsworkshops wird ein Methodenpool entwickelt, welcher im Laufe der Campwoche situativ genutzt wird.

puz: Welche Voraussetzungen benötigen die Studierenden, um bei den Projekten mitzumachen?

Lara Diederichs: Wir sprechen mit unseren Projekten alle Lehramtsstudierenden an, die sich mit kultureller Vielfalt auseinandersetzen möchten. Natürlich ist es hilfreich, wenn bereits die verpflichtenden Veranstaltungen im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache belegt wurden. Ansonsten ist es wichtig, dass die Studierenden motiviert sind, praktische Erfahrungen zu sammeln. Auf unserer Homepage http:// plaz.upb.de/vielfaltstaerken findet man Informationen zum Bewerbungsverfahren. Dort werden auch alle fünf Teilprojekte von Vielfalt stärken vorgestellt: Neben Sprachförderung und Sommercamp gibt es noch die Teilprojekte Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht, Sprachbildung an Berufskollegs und IGEL (Interkulturalität Gemeinsam Erleben und Lernen).

puz: Wie viele Studierende sind zurzeit in den beiden Projekten aktiv?

Maria Mochalova: Das Team fürs Sommercamp 2019 besteht aus 15 Studierenden. Die Kinder der dritten bis siebten Klasse werden in fünf Gruppen eingeteilt, die jeweils von drei Studierenden geleitet werden.

Ulrike Reineke: Bei der Sprachförderung haben wir zurzeit ca. 30 Studierende im Projekt, die 100 bis 150 Schülerinnen und Schüler an unseren zehn Kooperationsschulen in Stadt und Kreis Paderborn unterrichten. Ein Einstieg in das Projekt ist jedes Semester möglich.

puz: Die Teilnahme an beiden Projekten scheint sehr intensiv zu sein. Was sind denn die konkreten Vorteile für die Studierenden?

Lara Diederichs: In beiden Projekten erhalten die Studierenden eine aussagekräftige Teilnahmebescheinigung. Es kann ein Pflichtpraktikum absolviert werden und es besteht eine Verknüpfung mit dem Profilstudium. Aus den Rückmeldungen der Studierenden geht hervor, dass die Projekte durch ihren direkten praktischen Bezug für die Weiterentwicklung der Lehrerpersönlichkeit äußerst hilfreich sind.

Maria Mochalova: Da das Sommercamp außerhalb des Schulkontextes stattfindet, sammeln die Studierenden wertvolle pädagogische Erfahrungen mit Kindern in Alltagssituationen. Sie lernen außerdem Angebote und Partner aus der Region kennen, die sich mit Interkulturalität und Integration auseinandersetzen.

Ulrike Reineke: Im Sprachförderprojekt haben wir eine kleine Besonderheit: Durch die finanzielle Unterstützung unserer Förderer können wir den Studierenden eine kleine Aufwands - entschädigung für den geleisteten Förderunterricht und Fahrten im Kreis bezahlen.

puz: Ihr habt eure Förderer und Partner erwähnt: Wer unterstützt denn die beiden Projekte?

Ulrike Reineke: Den Großteil der Aufwandsentschädigung für die Studierenden übernimmt die Osthushenrich-Stiftung, die das Sprachförderprojekt auch in den kommenden drei Jahren mit 18 000 Euro unterstützt. Das Sommercamp wird in 2019 und 2020 mit insgesamt 10 000 Euro von der Osthushenrich-Stiftung finanziert. Auch die Stadt und der Kreis Paderborn fördern seit Beginn beide Projekte finanziell. Das Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn begleitet uns inhaltlich in der Umsetzung. Ganz wichtig ist auch die Alumnivereinigung PLAZEF, die organisatorisch und inhaltlich an Vielfalt stärken mitwirkt.

Maria Mochalova: Um den Kindern im Sommercamp vielfältige Aktivitäten zu bieten, können wir auf die freundliche Unterstützung des Hochschulsports und des Schülerlabors coolMINT zurückgreifen. Die Uni Baskets und das Jugendkulturzentrum MultiCult nahmen letztes Jahr am Projekt teil. Aktuell haben der Sportverein SC Aleviten und die Kinderbibliothek ihr Interesse am Sommercamp geäußert. Wir sind immer auf der Suche nach neuen spannenden Kooperationen.

puz: Ganz kurz zum Abschluss: Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Projekte?

Lara Diederichs: Wir wünschen uns, dass die Projekte noch lange fortgeführt werden, viele Studierende, Kinder und Schulen hiervon nachhaltig profitieren und wir damit sowohl für die Lehrerausbildung als auch für alle Beteiligten einen Mehrwert schaffen!

puz: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Svenja Steding.

Fotos: Universität Paderborn

An der Universität Paderborn stellten Anfang März die Forscherinnen und Forscher des nun bewilligten Sonderforschungsbereichs „Accounting for Transparency“ im Rahmen einer zweitägigen Begutachtung ihre Forschungsvorhaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor. SFB-Sprecherin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane (1. Reihe, 2. v. l.) freut sich zusammen mit Prof. Dr. Joachim Gassen (Stellvertretender SFB-Sprecher, 2. Reihe, 3. v. r.) über die gelungenen Präsentationen für alle Beteiligten in diesem großen Forschungsteam.

Ausgezeichnete Forschung auf höchstem Niveau

Drei Sonderforschungsbereiche an der Universität Paderborn

An der Universität Paderborn sind am 23. Mai 2019 insgesamt drei Sonderforschungsbereiche (SFB) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt worden: Neu eingerichtet wurden an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften „Accounting for Transparency“ und an der Fakultät für Maschinenbau „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“. „On-The-Fly-Computing“, Informatik, wurde für weitere vier Jahre verlängert.

Das bedeutet eine Förderung von insgesamt rund 32 Millionen Euro. „Die Förderung von gleich drei Sonderforschungsbereichen durch die DFG zeigt, dass wir an der Universität mit unserer strategischen Ausrichtung auf einem hervorragenden Weg sind. Gleichzeitig ist dies eine Anerkennung der exzellenten Forschung und des herausragenden Engagements unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Forschungsstärke der Universität Paderborn wird durch diese international weithin sichtbaren Großprojekte deutlich unterstrichen“, sagt Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn.

Erforschung der Unternehmenstransparenz

Erstmalig hat die DFG, die wissenschaftliche Exzellenz fördert und Gelder für die erkenntnisorientierte Forschung vergibt, mit dem Projekt „Accounting for Transparency“ einen SFB mit einem betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt bewilligt. Er startet im Juli und ist zunächst für vier Jahre bewilligt. Das Fördervolumen beträgt etwa 12 Millionen Euro. Als sogenannter Transregio wurde der SFB gemeinsam von der Universität Paderborn, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Mannheim beantragt. Die Universität Paderborn übernimmt mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Sprecherrolle. Sprecherin und damit die federführende Koordinatorin des neuen Sonderforschungsbereichs ist Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane. Sie ist Inhaberin der Professur „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ im Department „Taxation, Accounting and Finance“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Neben den antragstellenden Institutionen sind außerdem Forscherin-

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Sprecherin des SFB „Accounting for Transparency“.

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Sprecher des Sonderforschungsbereichs „On-The-Fly-Computing“.

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut, Sprecher des SFB/Transregios.

nen und Forscher der Ludwig-Maximilians-Universität München, der European School of Management and Technology Berlin, der Frankfurt School of Finance and Management, der Goethe-Universität Frankfurt und der WHU – Otto Beisheim School of Management beteiligt. In diesem Verbund wird in den ersten vier Jahren ein Team aus über 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern untersuchen, wie Rechnungswesen und Besteuerung die Transparenz von Unternehmen beeinflussen und wie sich Regulierungen und Unternehmenstransparenz auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirken. Der SFB „Accounting for Transparency“ soll letztendlich dazu beitragen, sinnvolle Regeln zur Unternehmenstransparenz und für ein transparentes Steuersystem zu entwickeln. Damit werden die Forschungsarbeiten einen wichtigen Beitrag zum Vertrauen in Wirtschaft und Politik leisten.

Schlüsseltechnologie des Fügens

An der Universität ist mit „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“ ein neuer Sonderforschungsbereich/Transregio (SFB/TRR) auf dem Gebiet der Produktfertigung eingerichtet worden. Die DFG hat die Förderung in Höhe von rund 10 Millionen Euro ab Juli dieses Jahres bis Mitte 2023 bekannt gegeben. Das Forschungsprogramm, das federführend von der Universität Paderborn koordiniert wird, ist zusammen mit der Technischen Universität Dresden sowie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) als standortübergreifende Transregio-Initiative TRR 285 angelegt. Ziel des Projekts ist es, Fügbarkeit – als Schlüssel für effiziente Produktionsprozesse – an die zunehmende Vielfalt von Produkten durch unterschiedliche Werkstoffe und Bauweisen anzupassen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Leichtbau bewegter Massen. Mit der Optimierung der wirtschaftlichen Serienfertigung variantenreicher Produkte wird letztendlich auch die Rolle Deutschlands als Entwicklungs- und Produktionsstandort gestärkt.

Grundlagenforschung für individualisierte und automatisierte IT-Dienstleistungen

Der SFB „On-The-Fly-Computing“, bei dem Informatikerinnen und Informatiker sowie Kultur- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Paderborn gemeinsam an der Entwicklung von Techniken und Verfahren zur automatischen Konfiguration und Ausführung von individualisierten IT-Diensten arbeiten, geht in die nächste Verlängerung. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Verlängerung der Laufzeit des Projekts bis Mitte 2023 bekannt gegeben. Das Fördervolumen für die anstehende dritte Phase liegt bei rund 10 Millionen Euro.

Mit ihrer Forschung schaffen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SFB „On-The-Fly-Computing“ die Grundlagen dafür, künftig ad hoc auf spezielle Bedürfnisse von IT-Nutzern zu reagieren und ihnen auf Märkten frei gehandelte flexibel kombinierbare Dienste anbieten zu können. Ziel ist ein transparentes Zusammenspiel von Hard- und Software unterschiedlicher Anbieter mit einem Minimum an menschlicher Interaktion. An dem Forschungsvorhaben beteiligt sind zahlreiche Lehrstühle aus dem Institut für Informatik und dem Heinz Nixdorf Institut sowie der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn.

Nina Reckendorf

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
05251 60-1781
caren.sureth@upb.de

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut
05251 60-3031
meschut@lwf.upb.de

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide
05251 60-6480
fmadh@upb.de

Fotos: Appelbaum

Der Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer (2. v. l.) stieß auf großes Interesse. Darüber freuten sich auch (v. l.) Sandra Bischof, Diana Riedel (beide Universität Paderborn) und Karl-Julius Sänger (Techniker Krankenkasse).

Universität als Gesundheitstankstelle

10. Uni-Gesundheitstage mit Rücken-Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer

Frische Äpfel waren die Symbole der 10. Uni-Gesundheitstage an der Universität Paderborn. Dementsprechend lagen die „Vitamine zum Mitnehmen“ an vielen Ständen der großen Gesundheitsmesse bereit. Auch sonst gab es viel zum Probieren und Testen auf dem Uni-Campus an der Warburger Straße. Großer Beliebtheit erfreuten sich die zahlreichen Aktionen rund um das eigene Wohlbefinden. Ob Seh-, Hör- oder Geruchstest: An vielen Ständen bildeten sich in den Stoßzeiten zwischen den Vorlesungen und Seminaren lange Warteschlangen.

Initiatorin der Gesundheitstage war die „Gesunde Hochschule“ unter der Leitung von Sandra Bischof. Sie zog gemeinsam mit Diana Riedel, Leiterin des Sachgebietes Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Hochschulverwaltung, am Ende der zweitägigen Jubiläumsveranstaltung ein positives Fazit: „Gesundheit geht alle an und die Vielfalt des Angebotes hat uns viel Lob von Studierenden und Mitarbeitenden eingebracht“, freuten sich beide. Auch die Aussteller waren voll des Lobes über das große Interesse.

Back-Check war früh ausgebucht

Wie in einer Arztpraxis ging es beim Back-Check der Techniker Krankenkasse zu. Wer eine kostenfreie Rückendiagnostik in Anspruch nehmen wollte, musste frühzeitig einen Termin vereinbaren. Schon am ersten Veranstaltungstag meldete das Back-Check-Team: „Ausgebucht!“. Entspannter ging es am Smoothie-Mobil im Innenhof zu. Dort wurden drei verschiedene Smoothies frisch zubereitet: Ob Curcum Colada, Kampes Grüner Liebling oder Roter Beeren Smoothie: Gesundheit zum Trinken sieht nicht nur gut aus, sondern schmeckt auch prima.

Gesundheit ist an der Uni fest verwurzelt

Die 10. Uni-Gesundheitstage waren gleichzeitig eine Leistungsschau der inneruniversitären Gesundheitsangebote. In den vergangenen Jahren ist das Angebot in dieser Hinsicht auch dank der Koordination durch die „Gesunde Hochschule“ stetig gewachsen. Ob Hochschulsport, mein beneFIT@upb.de, recharge@upb.de, das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerausbildung (PLAZ), die Zentrale Studienberatung (ZSB) oder das Studierendenwerk: Alle ziehen an einem Strang und dokumentierten jetzt, dass die Paderborner Hochschule im Bereich der Gesundheitsförderung zurecht regelmäßig bei bundesweiten Rankings die vordersten Plätze belegt.

„Das Thema Gesundheit ist an der Universität Paderborn fest im Alltag verwurzelt, es wird von Studierenden und Mitarbeitenden gleichermaßen gelebt“, freut sich Sandra Bischof. Das belegt einmal mehr der Erfolg der Uni-Gesundheitstage, die wichtiger Bestandteil der „Gesunden Hochschule“ sind.

V. l.: Lisa Seeland (Betriebsmedizin DEKRA) und Joanne Marr (Masterstudentin Wirtschaftswissenschaften) bei der Blutzucker-Messung.

Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer begeisterte mit seinem Vortrag

Ein Höhepunkt der 10. Uni-Gesundheitstage war der Vortrag des Mediziners und Buchautors Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer zum Thema „Fit bis 100 – auch eine Frage der Haltung. Beispiel Rücken“, den die Techniker Krankenkasse vermittelt hatte. Rund 350 Gäste erlebten eine mit diversen Bewegungsübungen gespickte, kurzweilige Veranstaltung im Uni-Hörsaal. „Denn“, so der Referent, „unser Körper freut sich über jede Bewegung!“ Sitzen sei das neue Rauchen und verantwortlich für vielerlei Gesundheitsprobleme. Aber auch Stress führe zu Verspannungen und damit oft zu Rückenschmerzen. Nach dem Motto „Turne bis zur Urne“ sollte jeder Mensch mindestens 30 Minuten täglich in Bewegung sein. Das könne beim morgendlichen Zähneputzen („Balancieren Sie dabei mal auf einem Bein!“) anfangen und bei kurzen Rundgängen in der Wohnung während des abendlichen Krimigenusses aufhören.

Grönemeyer plädierte zudem für eine bewusste und gesunde Ernährung: „Essen und trinken Sie gesund – mit viel Obst und Gemüse – und das schon in jungen Jahren und nicht erst im Rentenalter!“

Zurück zur Körperhaltung: „Wer aufrecht sitzt und eine gerade Haltung einnimmt, wird fröhlicher“, erklärte der Mediziner. Sein Appell: „Brust raus statt Hängeschultern!“

Was die Gesundheit generell angehe, wünscht sich Grönemeyer die Verknüpfung von Wissen von gestern mit dem Knowhow von morgen. Es gelte, Naturheilkunde und Schulmedizin nicht gegeneinander auszuspielen, sondern zum Wohle der Patienten miteinander zu verknüpfen.

Und eine positive Grundhaltung der Menschen sei maßgeblich: „Ein Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Personen.“ Auch für das Kommunizieren dieser Erkenntnis erhielt der Mediziner anhaltenden Applaus.

Das gesamte Konzept mit seinen Angeboten überzeugte die Gäste bei den 10. Uni-Gesundheitstagen: Informationen zum Trinkwasser, Rückendiagnostik mit dem Back-Check, ein Smoothie-Mobil, Hörtest, Verkostung und Beratung zu Bio-Mineralwasser, Geruchstest, Infos zu ergonomischen Büromöbellösungen, Sehtest, Informationen zum Studentischen Gesundheitsmanagement, Blutzucker-Messung, Balanceparcours, Gleichgewichts- und stabilisierende Übungen für ein gesundes Training und den Alltag sowie gesundes Essen in der Mensa Academica und im Mensa Forum.

Matti Grabo, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fakultät für Maschinenbau, (links) unternahm einen Geruchstest bei Claudia Reichstein vom Medizinischen Zentrum für Gesundheit Bad Lippspringe.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Sandra Bischof
bischof@zv.upb.de

Fotos: Universität Paderborn

Ehrten Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (6. v. l.): V. l.: Prof. Dr. Karsten Fitz (Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien), Prof. Dr. Christoph Ehland (Sprecher des Instituts für Anglistik und Amerikanistik), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Altrektor), Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. em. Dr. Wolfgang Weber (Altrektor), Prof. em. Dr. Friedrich Buttler (Altrektor) und Prof. Dr. Norbert Eke (Studiendekan der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn).

Brückenbauer zwischen Deutschland und den USA

Eine Festschrift für Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese

Er ist ein „Urgestein“ der Universität Paderborn: Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, von 1979 bis 2005 an der Hochschule Professor für Amerikanistik, der am 10. März 2019 80 Jahre alt wurde. Daher gab es im Jenny-Aloni-Haus der Universität ihm zu Ehren eine Feier des Instituts für Anglistik und Amerikanistik. Unter den Gästen war auch Prof. em. Dr. Friedrich Buttler, zweiter Gründungsrektor der damaligen Universität Gesamthochschule Paderborn.

„In den vergangenen 80 Jahren hat sich unsere Gesellschaft stark verändert und Peter Freese hat diese Veränderungen eindrucksvoll genutzt“, betonte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf zu Beginn ihres Grußwortes. „Für die Universität Paderborn ist Peter Freese eine prägende Persönlichkeit. Wenn wir heute von Internationalisierung sprechen, können wir auf seine Vorarbeiten verweisen“, so Riegraf weiter.

Zeitlos und immer da

„Das Schöne an Peter Freese ist: Er ist zeitlos und immer da“, blickte Prof. Dr. Nikolaus Risch, von 2003 bis 2015 Rektor und später Präsident der Universität, in seinem Grußwort auf die gemeinsamen Jahre in Paderborn zurück. „Freese wollte Freude und Spaß haben, aber an der Hochschule auch etwas erreichen und das, was eine Universität ausmacht, in den Vordergrund stellen. Er ist für uns alle ein Vorbild.“

Nach den Grußworten überreichte Prof. Dr. Christoph Ehland, Sprecher des Instituts für Anglistik und Amerikanistik und langjähriger Kollege von Peter Freese, eine Festschrift mit einer Vielzahl von Beiträgen.

Ein Leben für die Amerikanistik und die deutsch-amerikanische Freundschaft

Freese prägte die Amerikanistik in Paderborn und weit darüber hinaus

Vier Weggefährten, v. l.: Prof. em. Dr. Wolfgang Weber, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Prof. em. Dr. Friedrich Buttler.

über vier Jahrzehnte entscheidend mit. Bundesweit und international erwarb er sich den Ruf als Experte seines Fachgebiets. Er gilt als Brückenbauer zwischen Deutschland und den USA und war unter anderem Präsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien. 1999 erhielt Freese von Senator Daniel Patrick Moynihan eine Flagge vom Capitol für „outstanding contributions to German-American understanding" und im Jahr 2000 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Forschungsaufenthalte, Gastprofessuren und Fellowships führten ihn an verschiedene US-amerikanische Hochschulen.

Wurde anlässlich seines 80. Geburtstags vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Paderborn geehrt: Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (links) mit Prof. Dr. Christoph Ehland (Sprecher des Instituts für Anglistik und Amerikanistik).

Freese ist Ehrendoktor der Universitäten Dortmund, Duisburg-Essen sowie der Lock Haven University of Pennsylvania. Im Januar erhielt er beim Neujahrsempfang der Universität Paderborn für sein wissenschaftliches Lebenswerk die Universitätsmedaille, die höchste Auszeichnung der Hochschule.

Peter Freese begründete 1984 die „Paderborner Universitätsreden", die er noch immer herausgibt und in der gerade Heft 151 erschien. Er war Herausgeber der Festschrift zum 40. Geburtstag der Universität und ist Mitbegründer und bis heute 1. Vorsitzender von Alumni Universität Paderborn e. V., dem zentralen Ehemaligenverein.

Simon Ratmann

Kontakt
peter.freese@upb.de

V. l.: Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Elke Büdenbender und Matthias de Jong.

Fotos: Glabica

Erkennen, wo der Schuh drückt

Studierende diskutierten mit Elke Büdenbender über die „Zukunft der Demokratie“

Die Universität Paderborn hat hohen Besuch aus dem Bundespräsidialamt bekommen: Elke Büdenbender, Richterin am Verwaltungsgericht in Berlin und Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sprach im Rahmen der Diskussionsveranstaltung „Zukunft der Demokratie“ mit Studierenden über aktuelle Gefahren für die Demokratie und über Chancen für die Zukunft.

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität, freute sich, dass durch die Diskussionsveranstaltung mit Elke Büdenbender ein wichtiges Thema gemeinsam mit den Studierenden diskutiert wird: „Gegenwärtig sieht sich die Demokratie durch eine Reihe von Entwicklungen herausgefordert. Sei es der Aufstieg autoritärer Bewegungen, digitale Überwachungsmöglichkeiten oder der Wandel von Öffentlichkeit“, so Riegraf. Bei solchen Entwicklungen müssten auch die Universitäten sensibel sein, da Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit, wie sie im Grundgesetz verankert sind, durch Angriffe auf die Demokratie bedroht werden könnten.

Zuhören ist wichtig

„Demokratie fängt im Kleinen an. Jeder Beitrag zählt“, betonte Büdenbender in ihrem Impulsvortrag. Es sei wichtig, zuzuhören und sich auf Augenhöhe miteinander zu unterhalten, da Demokratie vom Austausch lebe. Nur so könne der notwendige Zusammenhalt entstehen und Lösungen gefunden werden. Sie verwies darauf, dass politische Bildung so früh wie möglich beginnen und dass jede neue Generation von Demokratie überzeugt werden müsse. „Der Schlüssel liegt in der individuellen Gestaltungskraft und der aktiven Teilhabe“, so Büdenbender.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben Büdenbender Matthias de Jong (Moderation), Ralf Keller, Ricarda Klemme, Julia Michel und Andreas Schwengel, alle Studierende verschiedener Fachrichtun-

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion schilderten Studierende verschiedener Fachrichtungen ihre Sichtweise auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen.

gen an der Universität Paderborn, teil. Gemeinsam betrachteten sie das Thema Demokratie aus verschiedenen Perspektiven, diskutierten über aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen und zeigten mögliche Chancen auf.

Wenn Gelder über Wahlkämpfe entscheiden

Andreas Schwengel und Julia Michel zeichneten eine Bedrohung durch gegenwärtige, insbesondere rechtsgewandte, populistische Tendenzen gegen Europa wie auch weltweit nach, die sich etwa in Hetze und im Misstrauen in unabhängige Presse niederschlagen würden. Büdenbender hob hervor, dass durchaus über alles gesprochen werden sollte, aber in angemessener Form. Wenn sich Menschen hilflos und überfordert fühlten, müsse man erkennen, „wo der Schuh drückt“. Auch ökonomische Ungleichheiten könnten demokratiegefährdend sein, waren sich die Diskussionsteilnehmenden einig, wenn Gelder über Wahlkämpfe entscheiden würden oder der Wohlstand eines politischen Konkurrenten ausschlaggebend für dessen Erfolg sei. Matthias de Jong sprach außerdem darüber, dass das Misstrauen gegenüber Eliten gestiegen sei und war sich mit Büdenbender einig, dass Transparenz, Nahbarkeit und Aufklärung den Bürgerinnen und Bürgern dabei helfen würden, sich nicht mehr als Objekte staatlichen Handelns zu verstehen.

In ihrem Impulsvortrag ging Elke Büdenbender auf die Bedeutung von individueller Gestaltungskraft und aktiver Teilhabe ein.

Das Publikum nahm an der Diskussion teil

In Bezug auf Soziale Medien beschrieb Ralf Keller Gefahren für die Demokratie durch Filterblasen und Anonymität im Netz, ebenso wie durch Auswirkungen von Fake-Profilen und Fake News. Ricarda Klemme unterstrich in diesem Zusammenhang, dass besonders in der Schule Medienkompetenz gefragt sei und dass sich diese immer weiter entwickeln müsse.

Auch das Publikum nahm an der Diskussion teil und stellte Fragen rund um die Möglichkeit der direkten Demokratie, die Bedeutung von Protesten von Jugendlichen wie bei „Fridays for Future“ oder Zukunftsszenarien in anderen Ländern.

Abschließend unterstrich Büdenbender, dass es bezüglich der „Zukunft der Demokratie“ und der politischen Bildung an Universitäten von besonderer Bedeutung sei, dass diese interdisziplinär arbeiten und dass ein grundsätzliches Interesse bei jedem Einzelnen vorhanden sein müsse.

Jennifer Strube

Das SprachSpielLabor im Einsatz: Kommunikation zwischen Forschenden und Kindern.

Fotos: Universität Paderborn

Die Erfindung der Farbe Schwedengrau

Wie der Spracherwerb bei Kindern die Mensch-Maschine-Kommunikation voranbringt

Ein Herzstück der Forschungen von Prof. Dr. Katharina Rohlfing, Leiterin der Arbeitsgruppe Psycholinguistik, ist der Spracherwerb bei Kindern. Mit dem SprachSpielLabor betreibt sie eine maßgeschneiderte Forschungseinrichtung. Und ihre Erkenntnisse nutzt sie in interdisziplinären Kooperationen innerhalb der Universität Paderborn oder mit anderen Universitäten für Forschungen im Bereich der Mensch-Maschine-Kommunikation.

Schwedengrau – was für eine Farbe ist das denn? Wer Schwedenblau oder Schwedengelb für eine gängige Farbbezeichnung hält, der runzelt bei Schwedengrau vielleicht die Stirn. Nicht so die Kinder, die im Rahmen einer Studie von Nils Tolksdorf, einem Mitarbeiter aus Katharina Rohlfings Team des SprachSpielLabors, neue Wörter erlernen. In diesem Projekt, das in Kooperation mit der TH Köln durchgeführt wird, interagiert ein kleiner humanoider Roboter mit Vorschulkindern. Er möchte verreisen und packt mit ihnen seinen Reisekoffer. „In dieser Interaktion machen sich Kinder die Bedeutung einzelner Worte wie Zitrone und Gelb zunutze und lernen mit dem Roboter, diese miteinander zu komplexen Farbadjektiven zu kombinieren: zitronengelb“, erklärt Katharina Rohlfing.

In einem nächsten Schritt schauen sich die Kinder gemeinsam mit dem Roboter ein Buch an. Im Dialog fragt er die neuen Wörter ab, indem er z.B. auf eine Abbildung mit den Worten „Schau mal, das ist blau wie ein Himmel“ zeigt. „Uns interessiert, ob das Kind die Struktur der Wortbildung anwendet und aus den vorgegebenen Worten das neue Himmelblau kombiniert“, ergänzt die Forscherin: „Und

uns interessiert auch, ob sich die Kinder die Bedeutung der Wörter merken können und nach dieser Struktur auch neue Wörter kombinieren. So haben wir in unserer Studie von Schwedengrau erfahren."

Roboter lernt durch Scaffolding

Der Roboter folgt in seiner Interaktion einer Dialogführung, die mit den Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung entwickelt wurde. Allerdings können viele Erkenntnisse noch nicht realisiert werden, wie z. B. das Scaffolding, das für die Konstruktion von Wortwissen hilfreich ist: Wird ein Kind gefragt, ob es nach draußen gehen will, und es weiß nicht genau, was draußen bedeutet, sondern es versteht einfach nur „willst", nickt es. Das Nicken greift das Gegenüber als bedeutungsvoll auf und sagt: „Oh, Du willst also nach draußen, dann lass uns mal die Tür aufmachen!" Es folgt eine Konsequenz auf das Verhalten des Kindes, die den gesamten Kontext liefert. Auf diese Weise erfährt das Kind, was „wollen" und „draußen" bedeuten. Dieses Aufgreifen des Verhaltens durch die Bezugsperson oder das soziale Umfeld nimmt im Verlauf der Zeit ab, wenn das Kind kompetenter wird, mehr die Interaktion bestimmen will und kann. „Dieses Konzept des Scaffolding lässt sich auf Technologien noch nicht übertragen, was jedoch in der Mensch-Technik-Kommunikation hilfreich wäre", erläutert Katharina Rohlfing: „Soll z. B. ein Staubsauger-Roboter wirklich wissen, welche Stellen mir wichtig sind, muss ich ihm wie oben beschrieben beibringen, dass er an diesen Stellen besonders häufig vorbeischaut, worauf ich nicht mehr bestehen muss, wenn der Roboter die Stellen gelernt hat."

Für den Erfolg des Scaffolding ist es wichtig, Strukturen für Interaktionen zu entwickeln, also Routinen zu etablieren, um eine komplexe Handlung auszuführen. Die komplexe Handlung, gemeinsam ein Buch zu lesen, muss in allen Teilhandlungen erlernt werden. Diese umfassen das gemeinsam auf das Buch Schauen, es richtig herum hinlegen und aufschlagen, auf Abbildungen zeigen, sie mit sprachlichen Handlungen verknüpfen. Das Besondere an menschlicher Kommunikation ist, dass solche Strukturen gemeinsam mit einem Partner ausgeführt werden. Dabei ergänzen sich die Partner in den Teilhandlungen. „Das Abstimmen mit dem Partner ist eine Kompetenz, denn ich muss sie in unterschiedlichen Situationen anders anwenden", erklärt die Forscherin, „so etwas für die Technik zu etablieren ist schwierig, die Maschine muss auch lernen, die Entscheidung zu treffen, wie sie sich in einer Situation „Buch lesen" mit dem Partner austauscht, also diese Kompetenz als die zielführende für diese Situation zu erkennen."

Der kleine Roboter NAO als Gesprächspartner für die Kinder.

Roboter brauchen ein Gedächtnis

Notwendig dafür ist eine Form des Gedächtnisses für eine gemeinsame Interaktion, ein Gedächtnis, das nicht nur Einzelheiten speichert, sondern auch Strukturen bzw. Muster. Das Abstimmen mit dem Partner erfolgt durch Austausch von konkretem Verhalten wie Blicken, Gestik oder Sprache. Gemeinsam mit Prof. Dr. Eyke Hüllermeier, Leiter der Arbeitsgruppe Intelligent Systems and Machine Learning am HNI, und Prof. Dr.-Ing. Britta Wrede, Leiterin der Angewandten Informatik im CITEC (Cognitive Interaction Technology) an der Universität Bielefeld, arbeitet Katharina Rohlfing an der Entwicklung solcher Strukturen in Interaktionen. Zum einen werden im Bereich der Sprachentwicklungsforschung von ihr detektierte Strukturen und Muster in Algorithmen übertragen, zum anderen sollen motorisches Verhalten, Sprachverstehen und -verarbeitung sowie visuelle Signale in Verbindung gebracht und als Dialog manifestiert werden. „Den Aufbau unseres Gehirns als Vorlage zu verwenden ist nicht hilfreich, wir arbeiten mit Aufgabenorientierung und versuchen, dem Roboter eine Art Zielvorstellung einzuprogrammieren", ergänzt Katharina Rohlfing: „Ein Ziel lässt sich in eine Abfolge von konkreten Signalen übertragen, die man sich gut zunutze machen kann, damit ein Roboter lernt."

Das SprachSpielLabor informiert regelmäßig über laufende Forschung. Anmeldung für einen Newsletter unter go.upb.de/sprachspiellabor

Heike Probst

Kontakt:
Prof. Dr. Katharina Rohlfing
Germanistische und Allgemeine Sprachwissenschaft
Arbeitsgruppe Psycholinguistik
05251 60-5717
katharina.rohlfing@upb.de

Norbert Eke, Ludmila Peters und Marta Famula (links) vor einem Shinto-Schrein in der Provinz Nagano.

Fotos: Neuere deutsche Literatur

Im Land der aufgehenden Sonne

Impressionen einer Gastprofessur in Japan

Prof. Dr. Norbert Otto Eke, seit 2006 Professor für neuere deutsche Literatur an der Universität Paderborn und Prodekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, absolvierte im Frühjahr dieses Jahres eine dreiwöchige Gastprofessur in Japan. Nach Gastprofessuren in Budapest, Athens, Georgia, Havanna auf Kuba sowie Ferrara in Italien konnte er im Land der aufgehenden Sonne faszinierende Eindrücke der akademischen Community und der japanischen Kultur gewinnen.

Gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen Dr. Ludmila Peters, Dr. Marta Famula und Johanna Tönsing reiste er nach Tokyo. Von dort aus führte der Weg nach Tateshina, einer Stadt in den Bergen. An diesem abgeschiedenen, winterlichen Ort fand das 61. Kulturseminar des japanischen Germanistenverbandes zum Thema „Literarischer Habitus“ statt. Im Rahmen seiner Gastprofessur hatte Professor Eke es über ein Jahr lang mit einem zwölfköpfigen Komitee unter Leitung von Prof. Koda von der Keio-Universität in Tokio vorbereitet. Die jährlich stattfindende Konferenz ist die größte der asiatischen Germanisten. 53 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Doktorandinnen und Doktoranden, Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Professorinnen und Professoren aus China, Japan, Korea und der Schweiz diskutierten fünf Tage lang intensiv das Thema in deutscher Sprache im Rahmen von Keynotes, Plenumsvorträgen und Workshops.

Deutsch als Verkehrssprache

Eine Gastprofessur in Japan folgt einem anderen Modell als andere. „Man wird vom japanischen Germanistenverband eingeladen und verpflichtet sich, das Symposium vorzubereiten, mitzuleiten und danach durchs Land zu reisen, um an japanischen Universitäten Vorträge zu halten“, erläutert Prof. Eke. Diese Form der Gastprofessur dient dem Austausch der japanischen Germanisten mit dem Mutterland der Germanistik.

So halten sie den Anschluss an aktuelle Diskussionen über methodische Fragestellungen und theoretische Modelle. Besonders für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bietet das eine attraktive Möglichkeit des Gegenwartsbezugs, der Kontakt- und Fortbildung. Doktoranden werden in Japan frühzeitig zu Deutschland-Aufenthalten für mindestens ein Jahr angehalten. Es gibt ähnlich wie in den USA ein gutes Stipendiensystem, ein Studium kostet viel Geld und der Ruf der Universität entscheidet über die spätere berufliche Position.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 61. Kulturseminars des japanischen Germanistenverbandes in Tateshina.

Reise durch das Land

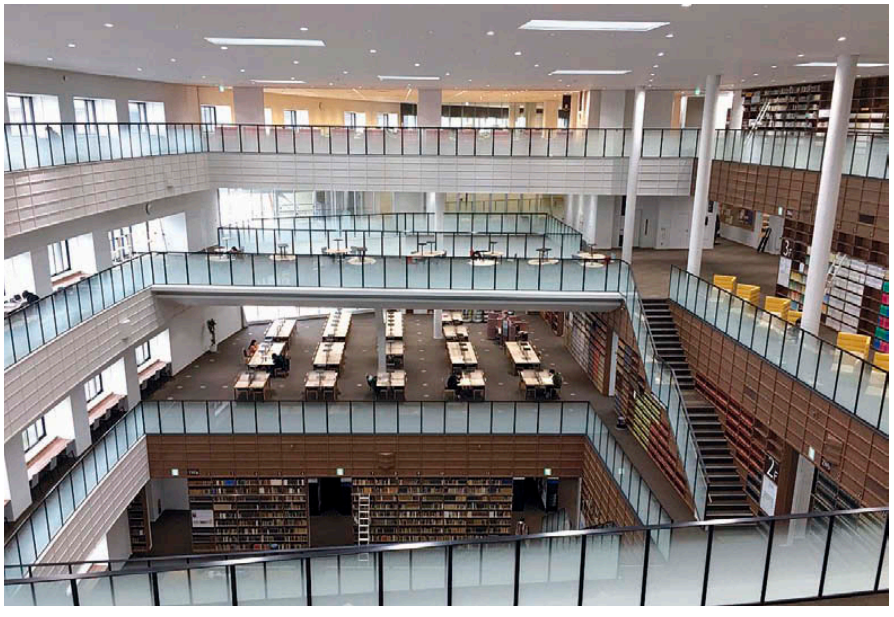
Norbert Ekes Reise durch das Land war verbunden mit vielen Eindrücken japanischer Kultur, mit dem Besuch von Schreinen, Tempeln oder vielstündigen Theateraufführungen des No- und des Bunraku-Theaters. „Ich habe mich jedes Mal auf eine neue Erfahrung, auf neue Menschen eingelassen, am Bahnhof oder Flugplatz stand immer jemand mit einem Schild, der mich abholte“, erzählt Norbert Eke: „Die Japaner sind sehr gastfreundlich, ich bin rundherum betreut worden, man ist mit mir essen gegangen, man hat mir die Kulturstätten gezeigt und erklärt, ich konnte meiner Leidenschaft für das traditionelle japanische Theater nachgehen.“

Kooperation ausgehandelt

Norbert Ekes Begeisterung für Japans akademische Community und Kultur ist groß. „Es war interessant zu sehen, auf welch exzellentem Niveau die japanische Germanistik arbeitet“, resümiert Norbert Eke. Deshalb hat er eine Kooperation mit dem Department of Cross-Cultural Studies der Kanagawa Universität in Yokohama bereits fest vereinbart, eine zweite mit der Keio-Universität in Tokyo ist angedacht. „Es würde mich reizen, ein Semester an einer japanischen Universität zu unterrichten und statt mit den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern mit Studierenden zu arbeiten“, erklärt der Germanist. „Das erfordert die Arbeit auf einem ganz anderen Niveau.“

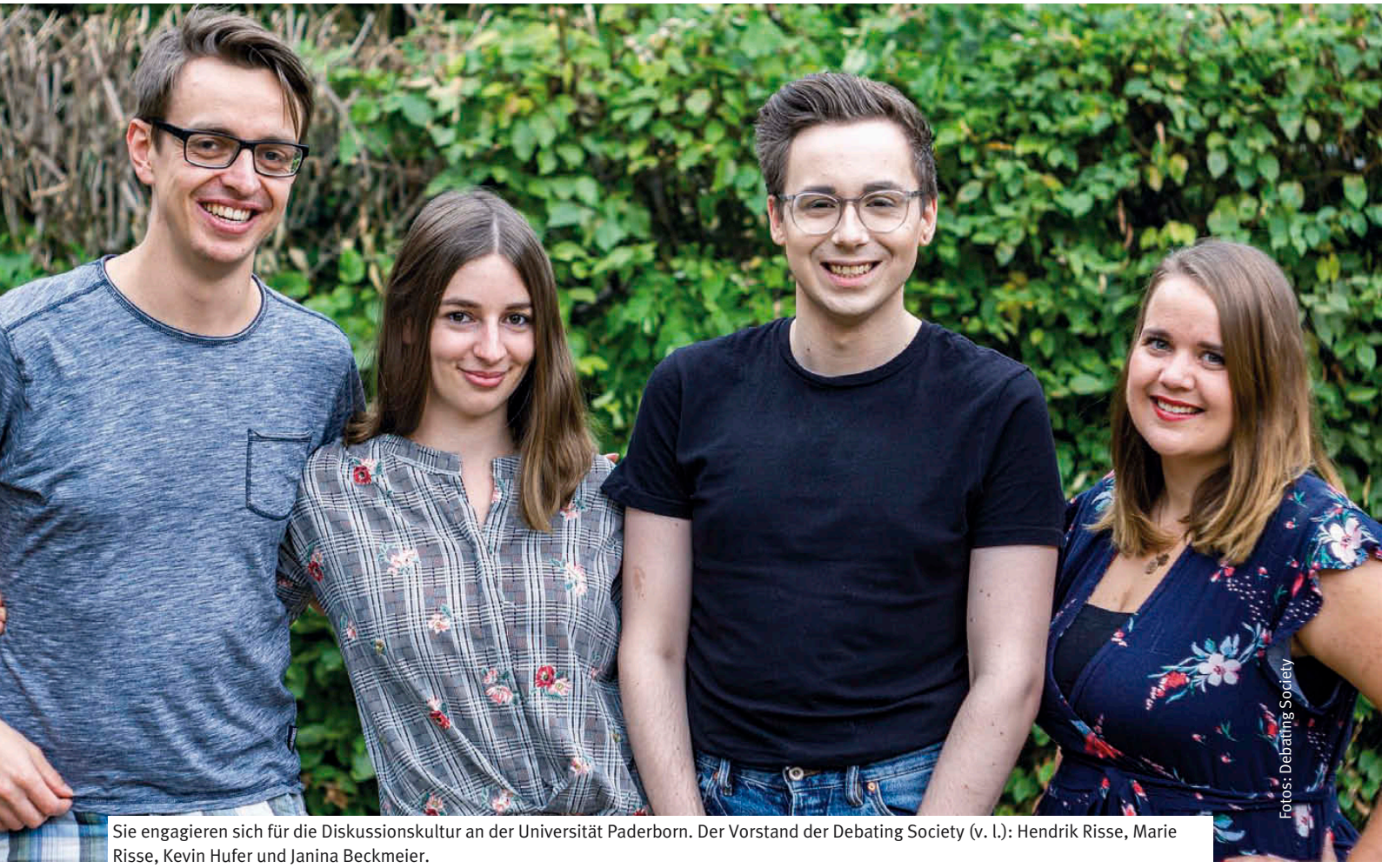
Seine Studierenden in Paderborn möchte Norbert Eke nach diesen Erfahrungen ermuntern, unbedingt ins Ausland zu gehen, denn er hält es für eine absolute Bereicherung, den Mut zu haben, in einer fremden Kultur zu studieren. „Im Gewohnten, in unserem Habitus sehen wir die Dinge nicht mehr, die Dinge unserer Lebenswelt und Kultur schauen nicht mehr zu uns zurück“, schließt Norbert Eke: „Damit sie aber wieder zu uns zurückschauen, müssen wir den Blick und die Erfahrung von außen machen.“

Heike Probst



Lesesaal der Kyushu-Universität in Fukuoka.

Kontakt:
Prof. Dr. Norbert Otto Eke
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literatur
05251 60-2924
norbert.eke@upb.de



Fotos: Debating Society

Sie engagieren sich für die Diskussionskultur an der Universität Paderborn. Der Vorstand der Debating Society (v. l.): Hendrik Risse, Marie Risse, Kevin Hufer und Janina Beckmeier.

Heiße Debatten und stichhaltige Argumente

Debating Society erhält Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement“

Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung ist im Oktober letzten Jahres die studentische Initiative „Debating Society“ mit dem Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2018“ geehrt worden. Seit über zehn Jahren beteiligt sich die Debating Society mit ihren Debatten am Uni-Alltag, fördert die demokratische Streitkultur und das politische Interesse der Studierenden. Mit diesem jährlich vergebenen Preis zeichnet der Ehemaligenverein der Universität ehrenamtliche studentische Gruppen der Hochschule aus, die in besonderem Maß Eigeninitiative und Engagement für ein Projekt oder eine Aufgabe entwickeln. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 1 000 Euro verbunden.

Diskussionen über Politik, Religion und Gesellschaft

Jeden Dienstag treffen sich die Mitglieder zur „Tuesday‘s Debate“ im Q-Gebäude. Dort debattieren sie zu Themen aus den Bereichen Politik, Religion und Gesellschaft. Am Schluss beurteilt eine Jury die siebenminütigen Reden: die stichhaltige und nachvollziehbare Präsentation der Argumente, die Körpersprache und Rhetorik sowie die Teamleistung. Neben den wöchentlichen Debatten veranstaltet der Club Talkrunden zu aktuellen politischen Ereignissen. Vorsitzender Kevin Hufer: „Die Teilnahme macht sich nicht nur gut im Lebenslauf. Die Mitglieder entwickeln sich und werden selbstsicherer.“

Die Alumni Paderborn-Mitglieder sind sich einig: Die Debating Society hat den Preis verdient. Sie fördere die freie Rede, die Analysefähigkeiten und das politische Interesse. Diese seien äußerst wichtige Faktoren für

eine funktionierende Gesellschaft. Auch Universitätspräsidentin Birgitt Riegraf ist von den Aktivitäten der Gruppe überzeugt: „Die Debating Society bietet einen Rahmen dafür, die Grundregeln der Demokratie einzuüben. Ich wünsche mir, dass viele unserer Studierenden die Möglichkeit nutzen und sich in der Debating Society – aber auch in anderen studentischen Organisationen – engagieren!“

Jede Woche treffen sich die Mitglieder zur Tuesday's Debate und diskutieren Themen aus Politik, Religion und Gesellschaft – nicht immer geht es dabei so geordnet zu wie auf den Bildern.

Debating Society im Interview

Kevin Hufer und Hendrik Risse, Vorstandsmitglieder der Debating Society, berichten, was ihnen das Engagement in der Debating Society bringt und in welchen Situationen eine Diskussion schon mal aus dem Ruder läuft.

puz: Verzweifeln eure Eltern und Freunde an euren Argumentationsfähigkeiten, seit ihr euch für die Debating Society engagiert?

Hendrik Risse [lacht]: Das ist ein guter Punkt! Ich hab gemerkt, dass ich mit meiner Familie und meinen Freunden viel mehr über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen rede. Man schafft seine eigene Diskussionskultur im privaten Umfeld und das kommt gut an.

puz: Ist eine Debatte schon einmal eskaliert?

Kevin Hufer: Na klar! Es gibt Themen, bei denen man sich in Rage redet und richtig sauer wird. Dann verlässt man auch mal das klassische Debattierformat, haut auf den Tisch und sagt: „Das geht so nicht. Das muss man anders argumentieren!“ Gott sei Dank gibt es dann die Jury, die eingreift und zur Ruhe aufruft.

puz: Wie beurteilt ihr die Bedeutung einer guten Debattenkultur im Zeitalter von „Fake News“ und „Alternativen Fakten“?

Kevin Hufer: Die Mitglieder der Debating Society lernen etwas ganz Wichtiges: Sie nennen nicht einfach nur Argumente, sondern argumentieren schlüssig und stichhaltig. Donald Trump macht das nicht. Er formuliert seine politischen Botschaften oft in 140 Zeichen auf Twitter. Davon müssen wir wegkommen, da das die Gesellschaft immer weiter spaltet. Bei uns respektieren sich die Mitglieder – auch wenn sie unterschiedlicher Meinung sind. Das Ziel ist immer, den Andersdenkenden argumentativ zu überzeugen.

Foto: Pauly

Alumni-Preis für die Debating Society: Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung hat Prof. Dr. Peter Freese, Alumni-Vorsitzender, die Mitglieder der studentischen Initiative ausgezeichnet (v. l.): Nick Pyka und Hendrik Risse, beide vom Vorstand der Debating Society, und Prof. Dr. Peter Freese.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

Foto: Linneweber

Das Paderborner Team beim finalen Banquet. V. l.: Rico Heuchel, Matthias Balkenhol, Jessica Linneweber, Julian Bürger, Sarah Marie Kuhlmann mit Coach Lucas Pieper und Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster.

38. John Molson MBA International Case Competition

Studierende der Universität Paderborn sammeln Erfahrungen bei Fallstudienwettbewerb in Montreal

Anfang Januar 2019 konnte ein Team von Studierenden der Universität Paderborn im kanadischen Montreal bei der 38. John Molson MBA International Case Competition (MBA ICC), einem einwöchigen internationalen Fallstudienwettbewerb, wertvolle Erfahrungen für das Studium und den Beruf sammeln.

Der von der Concordia University ausgerichtete Wettbewerb ist der älteste seiner Art und wurde 2019 bereits zum 38. Mal ausgetragen. Die Studierenden haben hier die Aufgabe, Lösungen zu realen Unternehmenssituationen zu entwickeln und vor einer mit internationalen Topmanagern besetzten Jury zu präsentieren.

In diesem Jahr wurde die Universität Paderborn durch die Masterstudierenden Matthias Balkenhol, Julian Bürger, Rico Heuchel, Sarah Marie Kuhlmann und Jessica Linneweber von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften vertreten.

Intensive Vorbereitung

Um für den Wettbewerb gerüstet zu sein, bereitete sich das Paderborner Team rund vier Monate lang gezielt vor. Während der Bearbeitung von Fallstudien kam es, neben einer qualitativen und quantitativen Analyse, vor allem darauf an, ein geeignetes Strategiekonzept und passende Implementierungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus perfektionierte das Team seine Präsentations- und Visualisierungstechniken, um ergebnisorientiert als Team zu arbeiten. Hierbei und in Montreal wurde das Team vom früheren Teilnehmer und jetzigem Coach Lucas Pieper sowie von Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster unterstützt. Pelster: „Zur Vorbereitung lernen die ausgewählten Teammitglieder unter anderem im Rahmen meines englischsprachigen Mastermoduls ‚Advanced Management Con-

sulting‘ Methoden und Techniken zur umfassenden Analyse und Lösung von unternehmerischen Problemstellungen.“

Im Januar trafen die Paderborner Studierenden in Montreal auf 35 Studierendenteams aus der ganzen Welt. Die Studierenden mussten fünf verschiedene Fallstudien zum diesjährigen Leitthema „Disrupt or be disrupted“ lösen. Ausgerüstet mit lediglich zwei Laptops ohne Internetverbindung musste innerhalb von drei Stunden ein ausgereiftes Konzept für eine reale Unternehmenssituation erarbeitet werden. Im Anschluss galt es, die Jury während einer 25-minütigen englischsprachigen Präsentation und einer 15-minütigen Fragerunde zu überzeugen.

Halbfinaleinzug knapp verpasst

Gruppengegner des Paderborner Teams waren Universitäten aus aller Welt. Die Paderborner überzeugten und konnten drei der fünf Gruppenduelle für sich entscheiden. Eine Niederlage gegen den späteren Zweitplatzierten, die Lund Universität, verhinderte jedoch den Halbfinaleinzug. Julian Bürger resümierte dennoch zufrieden: „Die gesammelten Erfahrungen sind mit keinem anderen Modul der Universität Paderborn zu vergleichen.“

Foto: Pelster

Das Team Paderborn in vollem Einsatz bei der Präsentation ihres letzten Cases. V. l.: Sarah Marie Kuhlmann, Julian Bürger, Matthias Balkenhol und Jessica Linneweber.

Teilnahme am Team Global

Um den Ausfall eines Teams zu kompensieren und den reibungslosen Ablauf des Round-Robin-Turniers zu gewährleisten, wurde in diesem Jahr erneut ein „Team Global“ ins Leben gerufen. Neben vier anderen internationalen Studierenden wurde auch Rico Heuchel von der Universität Paderborn in das internationale Team gewählt: „Als ich zwei Tage vor Beginn des Wettbewerbs darüber informiert wurde, war die Vorfreude auf diese besondere Herausforderung natürlich riesig“, erzählte Rico Heuchel. „Trotz der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe und fachlichen Stärken ist uns die Teamarbeit sehr gut gelungen. Insgesamt war die Teilnahme an dem Wettbewerb im Team Global sicherlich kein einfaches, aber dennoch einmaliges Erlebnis.“

Foto: Bürger

Das Team Paderborn beim Eishockey nach dem ersten Sieg. V. l.: Rico Heuchel, Julian Bürger, Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster, Jessica Linneweber, Lucas Pieper, Sarah Marie Kuhlmann und Matthias Balkenhol.

Ein Rückblick

Aufgrund des Zeitdrucks im Wettbewerb ist Teamwork eine der wichtigsten Fähigkeiten. Die Präsentation vor der fünfköpfigen Jury, anschließend an die kurze Vorbereitungszeit, ließ den ein oder anderen Teilnehmenden seine Komfortzone verlassen, und hat so zu einer steilen Lernkurve und mehr Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geführt.

Umgeben war der Wettbewerb von einem ausgiebigen Rahmenprogramm. Neben einem finalen Banquet und einem Networking Cocktail Event zählten auch der Besuch eines Eishockey-Spiels der Montréal Canadiens sowie eine Kostümparty zu den Highlights. Weiterer Höhepunkt war die getränketechnisch besonders gut aufgestellte Hospitality Suite. Hier konnte man in entspannter Atmosphäre bei Beerpong und Karaoke neue Kontakte knüpfen.

Nicht nur die außergewöhnliche Stimmung, sondern auch die persönlichen Entwicklungen und die Möglichkeit, internationale Kontakte zu schließen, machten die Teilnahme zu einer unvergesslichen Erfahrung.

Team 2019

Kontakt:
Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster
Juniorprofessur Finance
05251 60-3766
matthias.pelster@upb.de

Fotos: Universität Paderborn

Die Exkursionsgruppe erkundete Berlin auf besondere Art und Weise.

Inklusion im Alltag, Sport und in der Schule

Sportstudierende aus Paderborn erleben die Hauptstadt eingeschränkt

Für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, und Personen mit starker Einschränkung der Sehfähigkeit ist die Infrastruktur einer Stadt oft ein großes Problem. Bordsteine, die kaum zu überwinden sind, oder stille Fußgängerampeln, die allein durch Lichtzeichen funktionieren, sind alltägliche Hürden. Diese Erkenntnis haben jetzt Sportstudierende der Universität Paderborn in Berlin hautnah gewonnen. Sie unterzogen im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion öffentliche Wege und Verkehrsmittel einer Praxisprobe, versetzten sich in die Perspektive der Betroffenen – und hatten dabei auch wenig schmeichelhafte Begegnungen.

Prof. Dr. Sabine Radtke, Leiterin der AG Inklusion im Sport innerhalb des Departments Sport & Gesundheit der Universität Paderborn, hat die Exkursion konzipiert. Als Berlinerin nutzte sie ihre Ortskenntnisse sowie Kontakte und sorgte bei den Teilnehmenden für zahlreiche Aha-Erlebnisse. „Es ist ein großer Unterschied, Inklusion theoretisch vermittelt zu bekommen oder sie hautnah zu erleben“, macht Prof. Dr. Sabine Radtke deutlich. Sie freut sich darüber, dass auch Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen die Exkursion unterstützten und das Praxiserleben ermöglichten.

Treffen mit Expertinnen und Experten in inklusiven Schulen und aus dem außerschulischen Sport machten hingegen viel Mut. Das Fazit: Es gibt erste gute Ansätze, aber auch noch viel Luft nach oben.

„Pfeffersport“ hat unterstützt

Gleich zum Start der Exkursion tauchten die Studierenden in das großstädtische Leben ein. Mit fünf Rollstühlen und einigen Blindbrillen und -stöcken erkundete die Gruppe den Prenzlauer Berg. Dabei mussten einige alltägliche Situationen gemeistert werden. Dazu gehörte der übliche Weg auf dem Bürgersteig und über die Straße ebenso wie die Suche nach dem Zugang zum Supermarkt, das Einkaufen oder die Fahrt mit der Tram. Begleitet wurden die Studierenden vom Rollstuhlbasketballer Christoph Pisarz und Lisa Hübler, die als Vereinsvertreterin von Pfeffersport die Tour ermöglicht hat. Pfeffersport ist Berlins größter Kinder- und Inklusionssportverein mit derzeit über 4 600

Die Studierenden sammelten Praxiserfahrungen beim Blindenfußball.

Mitgliedern. Er engagiert sich für inklusives Sporttreiben in berlinweiten Projekten und Initiativen.

Viele Schulen gehen mit guten Beispielen voran

Auf dem Programm stand auch ein Besuch der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule in Moabit. In dieser Gemeinschaftsschule ist längeres gemeinsames und individuelles Lernen von Klasse 1 bis Klasse 13 fest verankert. Sie hat das Ziel, mehr Chancengleichheit und -gerechtigkeit durch längeres gemeinsames Lernen und eine optimale Förderung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Schülerinnen und Schüler zu schaffen. In der Mittelstufe der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule durfte die Paderborner Gruppe u. a. die Kunst-Projektwoche miterleben, bei der Jugendliche mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „Lernen“ als ein großes Gemeinschaftskunstwerk ein Mosaik-Wandbild gestaltet haben.

Ein positives Beispiel erlebten die Exkursions-Teilnehmenden auch in der Erika-Mann-Grundschule in Wedding. Sie hospitierten im Sport- oder Tanzunterricht und erfuhren, dass die Einbeziehung etwa von Kindern mit Down-Syndrom im Basketball oder beim Tanzunterricht in der übergreifenden Klasse 1 bis 3 erfolgreich praktiziert wird. Die Kinder werden in allen Fächern gemeinsam unterrichtet, eine Trennung nach Leistungsstand findet erst ab Klasse 4 statt.

Sportlich wurde es beim Blindenfußball. Hier zeigten die Spieler der Blindenfußball-Abteilung des Vereins Viktoria 1889 Berlin, wie Menschen mit eingeschränkten Sehfähigkeiten in der Lage sind, zu kicken. Die Orientierung funktioniert hier mit Zurufen und durch die Geräusche des Balls.

Gebraucht werden gute Vorbilder

Im weiteren Verlauf der Exkursion besuchten die Studierenden aus Paderborn die August-Sander-Schule in Friedrichshain. Dies ist eine Berufsschule unter anderem mit sonderpädagogischer Aufgabe. Im Fokus der Studierenden stand zunächst der Sportunterricht. „Der Unterricht war sehr authentisch und der Lehrer hat es geschafft, das komplexe Thema Volleyball mit sehr einfachen Mitteln und individuellen Regeln so zu verändern, dass ein Spiel zu Stande kam“, zeigte sich Prof. Dr. Sabine Radtke beeindruckt.

Zum Abschluss besichtigten die Studierenden noch die Werkstätten der Schule, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre praktischen Erfahrungen sammeln. Es gibt die Möglichkeit, sich in den Bereichen Agrarwirtschaft und Umwelt (Gartenbau, Landwirtschaft, Tierpflege), Gastgewerbe und Hauswirtschaft, Sozialwesen oder Technik mit Farb-, Holz-, Metalltechnik ausbilden zu lassen.

Die zahlreich erlebten guten Beispiele bestätigten die Annahme der Exkursionsgruppe, dass die Inklusion in vielen Bereichen der Ausbildung und im Sport bereits erfolgreich gelebt wird. Maßgeblich für den Erfolg sind aber oftmals einzelne Akteure, die mit guten Ideen und großem Engagement eine Vorbildfunktion haben.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Prof. Dr. Sabine Radtke
Department Sport & Gesundheit
AG Inklusion im Sport
05251 60-3135
sabine.radtke@upb.de

Auftaktveranstaltung „Zwischen Aufbruch und Krise“. V. l.: Wolfgang Thierse, Stefan Schreckenberg, Birgitt Riegraf, Enrique Barón Crespo, Michael Dreier und Daniel Verdú Schumann.

Von Madrid nach Ostwestfalen

Zwei Jahre als Stipendiat der Humboldt-Stiftung in Paderborn

Seit Anfang 2017 und noch bis zum 30. Juni 2019 forscht Dr. Daniel A. Verdú Schumann (Universidad Carlos III, Madrid) mit einem „Stipendium für erfahrene Wissenschaftler“ der Alexander-von-Humboldt-Stiftung am Institut für Romanistik der Uni Paderborn, als Gast von Prof. Stefan Schreckenberg. Daniel Verdú Schumann zieht eine sehr positive Bilanz seines Aufenthalts.

Am Anfang war Erasmus

„Meine guten Beziehungen zur Universität Paderborn reichen zurück ins Jahr 2009, als ich auf Einladung von Prof. Sabine Schmitz am Programm der Erasmus-Teaching-mobility teilnehmen konnte. Aus dieser ersten Begegnung mit der Paderborner Romanistik entwickelten sich eine fruchtbare Zusammenarbeit und bald auch enge freundschaftliche Verbindungen. Greifbare Ergebnisse waren mehrere Tagungen, die jüngste im Juni 2018, und gemeinsame Publikationen zum lateinamerikanischen Krimi. Außerdem lernte ich auf diesem Wege auch meinen aktuellen Gastgeber, Stefan Schreckenberg, kennen.

Lateinamerikanischer Krimi und deutsch-spanische Umbruchserfahrungen

Mein Humboldt-Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Verarbeitung des Übergangs von autoritären zu demokratischen Gesellschaften in Literatur und Film. Dabei vergleiche ich die spanische Auseinandersetzung mit dem Ende der Franco-Diktatur mit der Darstellung der deutschen Wiedervereinigung. Zur Gegenüberstellung dieser beiden historischen und kulturellen Prozesse gibt es bisher kaum Forschungen.

Einen Höhepunkt der Projektarbeit in Paderborn bildete das internationale Kolloquium „Zwischen Aufbruch und Krise. Narrative Auseinandersetzungen mit der spanischen Transición und der deutschen Wende”. Neben interessanten deutschen und spanischen Kolleginnen und Kollegen – natürlich auch aus der Paderborner Germanistik – konnten wir zwei promi-

Daniel Verdú Schumann (hinten links) mit Studierenden der Europäischen Studien bei der Europa-Vorlesung.

nente Zeitzeugen als Festredner für die Auftaktveranstaltung im Historischen Rathaus gewinnen: Enrique Barón, ehemals Präsident des Europaparlaments, und Wolfgang Thierse, langjähriger Bundestagspräsident. Ich habe die Veranstaltung in sehr guter, lebhafter Erinnerung, auch die Grußworte des Bürgermeisters Michael Dreier und von Frau Prof. Riegraf, die erst wenige Stunden vorher zur neuen Präsidentin der Universität gewählt worden war!

Aktuell bereite ich mit Stefan Schreckenberg die Publikation der Tagungsakten vor.

Paderborn als Ausgangspunkt für Kontakte in Deutschland und Europa

Der Aufenthalt in Paderborn als Humboldt-Stipendiat ermöglichte es mir außerdem, an vielen anderen Veranstaltungen teilzunehmen und anregende Kontakte zu deutschen und ausländischen Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen. Ich denke an Kolloquien in Düsseldorf und Wuppertal, an größere Hispanistik-Konferenzen in Münster, Barcelona und Berlin und an Vorträge in Saarbrücken, Madrid oder Salamanca. Besonders wichtig war und bleibt mir aber meine Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn, die mir inzwischen zu einer zweiten Alma Mater geworden ist. Der Austausch mit den Studierenden, der offene und herzliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen aus der Romanistik und anderen Instituten, die schöne Gelegenheit, einen Vortrag über Spanien im Rahmen der Paderborner Europa-Vorlesungen zu halten, all das wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben.

Mein Aufenthalt in Paderborn war aber nicht nur auf berufliche Aktivitäten beschränkt. Oft habe ich mir die wunderschönen Kirchen der Stadt angeschaut oder mit meinen deutschen Freunden die gute Gastronomie genossen. Und dann waren da noch die Spaziergänge im Haxtergrund zu verschiedenen Jahreszeiten, ein Ausflug zum Hermannsdenkmal und zu den Externsteinen, die Freundlichkeit der „eingeborenen“ und der „zugezogenen“ Paderbornerinnen und Paderborner.

Die vergangenen zwei Jahre waren in vieler Hinsicht eine großartige Erfahrung. Ich danke allen, die mich so herzlich aufgenommen haben, und ich danke der Humboldt-Stiftung, die mir dies alles ermöglicht hat. Ich freue mich jetzt schon auf ein Wiedersehen. „Muchas gracias de corazón!“

Daniel A. Verdú Schumann

Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg
Institut für Romanistik
05251 60-2889
stefan.schreckenberg@upb.de

Spektakulärer Drehkick des Taekwondo-Demo-Teams „Ju Jak“.

Fotos: Jimenez

Korea-Tag an der Universität Paderborn

Zwischen Kultur und Kulinarik

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Koreanisch-Sprachkurse am Zentrum für Sprachlehre (ZfS) fand im Q-Gebäude der Paderborner Korea-Tag statt. Hier wurde Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich über Themen wie Studienaufenthalt, Auslandsstudium oder Aufenthalt in Südkorea zu informieren. Organisiert wurde der Korea-Tag von Dr. Hyesook Seo, gemeinsam mit dem ZfS, dem International Office, der UPB und der Außenstelle der koreanischen Botschaft in Bonn.

Danksagungen und Grußbotschaften aus Korea

Der erste Teil des Programms startete, moderiert von Jessica Tafilowski, mit einer musikalischen Eröffnung von Henriette Gross am Cello. Ihre kulturübergreifende Darbietung zeigte ein gelungenes Arrangement aus J. S. Bachs „Cello Suite Nr. 1 in C-Dur“ mit dem traditionellen koreanischen Volkslied „Arirang“. Anschließend folgte die Eröffnungsrede von Dr. Hyesook Seo, der Dozentin für Koreanisch an der Universität Paderborn und Organisatorin des Korea-Tags. Nach den Gratulationsworten von Dr. Sigrid Behrent, Geschäftsführung ZfS, und Prof. Michael Hofmann, Professor für Neuere Deutsche Literatur und wissenschaftlicher Leiter des ZfS, folgte eine Videobotschaft von Prof. Martin Ziegler. Der Professor für theoretische Informatik am KAIST, Korea Advanced Institute of Science and Technology, habilitierte an der UPB und unternahm bei Dr. Seo seine ersten „Gehversuche“ in der koreanischen Sprache. Ebenfalls per Video grüßte Sabrina Gerke, die an den Koreanisch-Kursen teilgenommen und ihr Masterstudium in Korea mithilfe eines Stipendiums der koreanischen Regierung absolviert hatte.

Aufenthalt in Korea

Nach diesem Erfahrungsbericht informierte Stefan Schwan, Leiter des International Office, über Möglichkeiten eines Auslands-Semesters an den Partneruniversitäten der UPB in Korea. Dem schlossen sich zwei Vorträge von Joschka Kersting, KISTI, Zweigstelle von KAIST in Daejeon, und Janina Seutter, Ewha Frauen Universität

Moderator Martin Minarik gemeinsam mit dem Ehepaar Köhler.

in Seoul, über ihre eigenen Korea-Aufenthalte an. Abschließend hielt Dr. J. H. Kim von der Außenstelle der koreanischen Botschaft in Bonn einen Vortrag über die Voraussetzungen und Möglichkeiten eines Auslandsstudiums in Korea sowie zum Work & Travel-Programm der koreanischen Regierung.

Einblick in kulturelle Vielfalt

Nach einer Pause begann der kulturelle Teil des Korea-Tags. Moderiert von Martin Minarik hatten die Gäste die Möglichkeit, verschiedene kulturelle Praktiken Koreas kennenzulernen. Zum Auftakt spielte das Ehepaar Köhler aus Wuppertal das koreanische Trommelstück „Nanta“, bestehend aus zwei so genannten Fass - trommeln (kor. „Buk“). Im Anschluss folgte eine „Samul-Nori“-Vorführung der Trommelgruppe „Pungnyeon-Dan“ aus Langenberg. Bei Samul-Nori handelt es sich um eine moderne Bühnenform traditioneller koreanischer Perkussionmusik. Es folgte eine interaktive Darbietung koreanischer Kalligrafie mit Dr. Myung Hee Lee, einer buddhistischen Priesterin und Leiterin des Meditationszentrums „Il Won” in Bergisch Gladbach. Danach folgte eine Tanz-Darbietung von Kim Keo Kang, Mitglied der Gruppe „Pungnyeon-Dan“. Sie gab einen Einblick in den koreanischen „Tanz der Wünsche“, einen traditionellen Hoftanz, der noch heute zu feierlichen Staatsempfängen aufgeführt wird. In einem interaktiven Programmpunkt hatten die Gäste darauffolgend die Möglichkeit, die koreanischen Spiele „Jegi-Chagi“ und „Tuho-Nori“ auszuprobieren. Dem folgte eine filmreife Darbietung des Taekwondo-Demo-Teams „Ju Jak“, das eine Kostprobe der traditionellen Kampfkunst zum Besten gab. Es zeigte den koreanischen Nationalsport Taekwondo von seiner spektakulären Seite, mit eindrucksvollen Sprung- und Drehtritten sowie dynamischen Kampf-Choreografien. Um den Kreis zu schließen, führte das Ehepaar Köhler zum Ausklang des Kulturprogramms eine weitere Fasstrommel-Performance mit ihrer Improvisation „Modeumbuk“ auf.

Martin Minarik

Koreanisches Buffet mit Kimchi, Kimbab, Kongnamul und Ssam.

Kontakt:
Zentrum für Sprachlehre
Leitung/Geschäftsführung:
Dr. Sigrid Behrent
05251 60-2857
zfs@upb.de

Prof. Dr. Birgitt Riegraf bei ihrer Neujahrsrede.

Fotos: Pauly

Universitätsempfang

Preise, Ehrungen und vielversprechende Aussichten

Am Jahresbeginn haben rund 400 Hochschulangehörige sowie Freundinnen und Freunde am traditionellen Neujahrsempfang der Universität im Auditorium maximum teilgenommen. Darunter Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. In ihrer Eröffnungsrede begrüßte Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität, die Gäste und blickte auf die Entwicklung der Hochschule sowie Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück. Den musikalischen Rahmen bildete das Hochschulorchester unter der Leitung von Steffen Schiel.

Erfolgreiche Leistungen, vielversprechende Aussichten

„Die Universität Paderborn mit ihren einschlägigen Forschungsschwerpunkten und Profilbereichen ist nicht nur bestens aufgestellt, sondern auch in besonderem Maße darauf ausgerichtet, sich den Herausforderungen und Fragen des digitalen Zeitalters zu stellen und ihnen gerecht zu werden“, hob Riegraf zu Beginn hervor. Mit Blick auf die Veränderungen des gesellschaftlichen Klimas, das sich in einigen Regionen dieser Welt etwa durch das Errichten von Mauern ausdrücken würde, sei es laut Riegraf für die Universität Paderborn „besonders wichtig zu zeigen, dass Denken, dass Forschung und Lehre, dass Wissens- und Technologietransfer keine Grenzen kennen auch keine Grenzen kennen dürfen.“ Darauf bezogen freute sich die Präsidentin, dass die Universität im vergangenen Jahr den Austausch zu den bestehenden internationalen Partneruniversitäten vertiefen sowie weitere Kooperationen mit neuen Partnern erzielen konnte. Beispielgebend dafür sei die inzwischen 20-jährige Kooperation mit Partner-Institutionen in China, die langfristig eine Chinesisch-Deutsche-Technische Universität Qingdao-Paderborn ermöglichen soll.

Universität und Stadt

„Dass die Attraktivität des Studienangebots für Studierende aus anderen Ländern steigt, erfahren wir in zunehmendem Maße und mit großer Freude“, betonte Riegraf und verwies dabei auf die enge sowie vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Stadt Paderborn. Im weiteren Verlauf ihrer Rede ging Riegraf auf Erfolge ein, wie die Einweihung des neuen Superrechners „Noctua“, einen Forschungsneubau, für den bis 2022 von Bund, Land und Universität 25,4 Millionen Euro bereitgestellt werden. Auch die erst kürzlich vom NRW-Wirtschaftsministerium verliehene Auszeichnung zur Entwicklung eines Exzellenz-Start-up-Centers, die mit einer Förderung von bis zu 20 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre einhergeht, hob die Präsidentin

V. l.: Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Prof. Dr. Ulrike Felt, Festrednerin und Professorin der Wissenschafts- und Technikforschung an der Universität Wien, und Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn.

hervor. Dabei dankte sie den Beteiligten für ihr großes Engagement: „Diese Förderung ist eine großartige Bestätigung für die Arbeit von Rüdiger Kabst und Sebastian Vogt und ihr Team von TecUp und garage33. Hier werden Weichen für die nächsten Jahrzehnte gestellt und es ist einfach herausragend, dass die Universität Paderborn dabei ist."

Gute Forschungsstrategie

Mit Blick auf die Drittmitteleinwerbung wies Riegraf darauf hin, dass die Universität in den Rankings „gleich mehrfach hervorragend und zum Teil sogar mit Spitzenergebnissen" platziert sei. So erzielte die Universität herausragende Ergebnisse in den Fachgebieten Maschinenbau und Produktionstechnik, ebenso Informatik, System- und Elektrotechnik. Eigene Sonderforschungsbereiche wie der SFB 901 „On-The-Fly-Computing" sowie die Beteiligung an weiteren standortübergreifenden Transregios tragen laut Riegraf zu einer guten Platzierung in der Gesamtwertung bei. Riegraf: „Dass wir in vielen Bereichen so gut abgeschnitten haben, kann als allgemeine Bestätigung unserer Forschungsstrategie betrachtet werden. Besonders in unseren Profilbereichen Intelligente Technische Systeme, Leichtbau mit Hybridsystemen sowie Optoelektronik und Photonik konnten wir von der Förderung profitieren und sehen das als weitere Bestätigung unserer Ausrichtung an. Der noch recht neue Profilbereich Digital Humanities hat sich ebenfalls weiter konturiert und auch der zurzeit noch in der Entwicklung begriffene Profilbereich Transformation und Bildung wird sicher weiterhin durch große Forschungserfolge glänzen."

Auszeichnungen

Große Erfolge erzielte ebenso der wissenschaftliche Nachwuchs an der Universität: „Gleich zwei unserer jungen Forscher dürfen sich über die Aufnahme in das Junge Kolleg des NRW-Ministeriums für Kultur und Wissenschaft freuen. In das Junge Kolleg können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler berufen werden, die bereits über ihre Promotion hinaus herausragende wissenschaftliche Leistungen erbracht haben", freute sich Riegraf. Mit Jun.-Prof. Dr. Stephan Hohloch vom Fach Chemie und Dr. Moritz Schulze Darups vom Fach Elektrotechnik haben sich zwei Nachwuchsforscher gegenüber einer großen Konkurrenz durchgesetzt und damit eine Auszeichnung erzielt, die auch für die Universität ein sehr erfreulicher Erfolg sei.

Schlussendlich wagte Birgitt Riegraf einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2019 und wies dabei auf drei Begehungen von Sonderforschungsbereichen bzw. Transregios im ersten Quartal hin. Darüber hinaus sprach die Präsidentin die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Physik und Informatik an sowie das Projekt des Kreativcampus, das gemeinsam mit Partnern des Campus OWL angegangen wird. Im Anschluss an die Rede fanden mehrere Preisverleihungen und Ehrungen statt (siehe Rubrik Preise/Ehrungen).

Müssen sich Universitäten neu erfinden?

Den Abschluss des Neujahrsempfangs bildete ein Festvortrag von Prof. Dr. Ulrike Felt, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung an der Universität Wien, zum Thema „Müssen wir die Universität neu erfinden? Zur Ausgestaltung eines Begegnungsraums zwischen Wissenschaft und Gesellschaft". In ihrer kurzen und dennoch kritischen Reise durch die Universität betonte sie, wie wichtig es sei, immer wieder über die Universität nachzudenken. In der zeitgenössischen Gesellschaft nehmen Universitäten laut Felt die Rolle als zentrale Schlüsselakteure ein, deren Aufgabe es sei, Visionen zu entwickeln. „Wie können wir sicherstellen, dass die Universität eine wandlungsfähige, nachhaltige und gleichzeitig widerstandsfähige Wissensinstitution bleibt bzw. wird?" – so lautete eine der zentralen Fragen, mit denen sich Felt in ihrem Vortrag auseinandersetzte. Müssen sich Universitäten neu erfinden? „Ja, immer wieder", sagt Felt und verdeutlicht, dass es schließlich um die Ausgestaltung der Beziehung zwischen Universität und Gesellschaft ginge, weswegen es von hoher Wichtigkeit sei, dass sie als Wissensinstitution auch in Zukunft nachhaltig, wandlungsfähig und gleichzeitig widerständig bleiben.

Kamil Glabica

Die studentische Projektgruppe (v. l. oben) Hannes Scheunert, Vincent Lohse, Sarah Kalka, Marleen Nesner, Amelie Förster, Maximilian Dittmer, Henning Gerhardy, Marie Derks und Charline Fuchs.

Foto: Witt

„Fasse Dich kurz“

Kurzfilmnacht Oberhausen trifft Paderborn erstmals ausverkauft

Ende 2018 füllte sich einer der Säle des UCI-Kinos in Paderborn zu einem ganz außergewöhnlichen Kinoabend. Eine Gruppe Studierender der Medienwissenschaften der Universität Paderborn präsentierte Kurzfilme der 64. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Dies geschah in enger Kooperation mit der Festivalleitung in Oberhausen und der Seminarleitung von Prof. Dr. Annette Brauerhoch. Die Kurzfilmnacht findet seit 2008 jährlich statt und hat in Paderborn bereits Kultcharakter gewonnen. Mit dieser Veranstaltung war sie erstmals ausverkauft.

Das studentische Projekt: Kuratieren, Disponieren, Präsentieren

Die Organisation eines für das Publikum sowie für den Veranstalter erfolgreichen Kinoabends beinhaltet viele Arbeitsschritte. Grundlage ist der viertägige Festivalbesuch, durch den die Projektgruppe nicht nur Eindrücke und Inspiration für ihr eigenes Programm sammelte, sondern auch schon Einblick in das professionelle Präsentieren und Kuratieren von Kurzfilmen gewann.

Auf dem weltweit ältesten internationalen Kurzfilmfestival werden jedes Jahr bis zu 500 Beiträge gezeigt, die aus knapp 7 000 eingereichten Arbeiten ausgesucht werden. Konzentration, Ausdauer und Offenheit sind gefragt bei so vielen verschiedenen Filmen, die man ab morgens 10 Uhr bis spät nach Mitternacht sieht. Es gibt verschiedene Programmsegmente, z. B. MuVi (Musikvideos), Kinder-/Jugendfilme, NRW Wettbewerb oder auch re-selected, ein Programm, das sich mit den unterschiedlichen Kopien bekannter Filme der Filmgeschichte auseinandersetzte, z. B. Archivvarianten von Alain Resnais' Nuit et Brouillard (F, 1956).

Verschiedene Blickwinkel

Nach dem Festival galt es, die Unmenge an Eindrücken zu sortieren

Foto: Fakultät

Ein gelungener Kinoabend geht zu Ende. V. l.: Prof. Dr. Annette Brauerhoch, Henning Gerhardy, Charline Fuchs, Sarah Kalka, Marleen Nesner, Amelie Förster, Marimilian Dittmer, Hannes Scheunert, Vincent Lohse, Marie Derks und Elena Fingerhut.

und einen Programmgedanken für das eigene Festival zu entwickeln. Man braucht ein gutes Gedächtnis und die Fähigkeit, visuelle Eindrücke verbal zu artikulieren. Argumente der einzelnen Gruppenmitglieder mussten geschärft werden, um die individuellen ästhetischen und kuratorischen Überlegungen zu untermauern und durchzusetzen. Da die Interpretationsweisen der für die Kurzfilmnacht ausgewählten Beiträge deutlich verschieden waren, entstand der Gedanke: Warum soll das Programm nicht genau diese Thematik herausstellen – die verschiedenen Blickwinkel auf und durch Medien.

Design: Förster

Offizielles Plakat der Veranstaltung.

Neben der Programmarbeit galt es, auch die Finanzierung, den Kontakt zu Festival, Kino, Filmemacherinnen und -machern sowie Verleihenden, die Presse- und Social-Media-Arbeit, das grafische Design und die inhaltliche Moderation zu bewältigen. Aufgaben, die das Organisationsvermögen und die Eigenständigkeit der Studierenden forderten und förderten.

Das Programm war vielfältig

Kurzfilme gehörten früher zur Kinokultur, heute sieht man sie nur noch auf Festivals oder in seltenen Fernsehprogrammen. Sie fordern unsere Sehgewohnheiten heraus und loten vielfältige filmische Mittel aus.

Das Programm der Kurzfilmnacht 2018 begann mit einem Film, der vor allem jugendliche Besucher sofort ansprach: – „Call of Comfort“ (Brenda Lien, D 2018) simuliert eine YouTube User-Fläche; auf der Leinwand entsteht aber eine neue, effektvollere Wirkung, die die Funktionsmechanismen von Influencern sichtbar werden lässt.

„Fasse Dich kurz“ von Johannes Klais und Florian Pawliczek (2018) war Teil einer Trilogie, die sich dem Verschwinden von Alltagsgegenständen aus unserem Lebensraum widmet und dabei nicht nur scheinbar Belangloses, sondern auch seine Protagonisten liebevoll in den Blick nimmt.

Der Film „Three Casualties“ von Jens Pecho (2017) zeigt, was normalerweise verborgen bleibt: Momente des realen Sterbens bei der Ausführung von gefährlichen Filmstunts.

Durch das Programm mit insgesamt elf Filmen führte eine engagierte und gut informierte Moderation, die es den Zuschauenden ermöglichte, die Filme in einem größeren Zusammenhang zu sehen. Denn wer kennt überhaupt noch Super-8-Filmmaterial, das im Film „Eine Kneipe auf Malle“ (Marian Mayland, D 2017) verwendet wurde, oder ist bereit, sich Tabuthemen wie dem realen Tod auf der Leinwand auszusetzen.

Nur langsam leerte sich der Saal nach einem in vielerlei Hinsicht gelungenen Abend.

Sarah Kalka und Hannes Scheunert

Kontakt:
oberhausentrifftpaderborn2018@gmail.com
blogs.uni-paderborn.de/oberhausentrifftpaderborn

Konzerteindrücke der „Zwischenmiete“.

Foto: Thiele

„Populäre Musik und Medien“ im Herzen der Stadt

Kooperationen zwischen der Universität und der Stadt Paderborn

Dozierende und Studierende des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ arbeiten stetig an der guten Kooperation zwischen Universität und Stadt. Drei Veranstaltungen haben diese Zusammenarbeit weiter gestärkt.

Tagung „Backstage. PopEvent-Kulturen zwischen Management und Politik“ im Stadtmuseum Paderborn

Über Netzwerke, Schnittstellen und Kommunikation wird aktuell viel diskutiert: Im Sommer 2018 fand genau dies im Hinblick auf Popmusik-Events im Offenen Foyer des Stadtmuseums Paderborn im Rahmen der transdisziplinären Tagung „Backstage. PopEventKulturen zwischen Management und Politik“ statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von Jun.-Prof. Dr. Beate Flath und Prof. Dr. Christoph Jacke (Fach Musik – Populäre Musik und Medien) in Kooperation mit dem Stadtmuseum Paderborn.

Beiträge von renommierten Rednerinnen und Rednern sowie Podiumsdiskussionsteilnehmenden aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Feldern wie Wissenschaft, Musik, Politik und Kulturmanagement diskutierten über kulturpolitische Mechanismen, Strukturen und Prozesse im Zusammenhang mit Pop-Eventkulturen. Über 200 Interessierte, unter ihnen auch viele Studierende, tauschten sich zwei Tage lang zu Themen wie Räume und Orte von und für Musik, Popmusikförderung, Wege in die Musikbranche, Live-Business und Digitalisierung – immer wieder mit Bezug zur Stadt und Region – aus. Die sehr gelungene Kooperation zwischen Universität Paderborn und Stadtmuseum Paderborn soll weiter intensiviert werden.

Kooperationsprojekt „Zwischenmiete“ startete in die zweite Runde!

Im Wintersemester 2017/2018 wurde die Veranstaltungsreihe „Zwischenmiete“ – eine Kooperation zwischen der Stadt Paderborn, der Veranstaltungsinitiative „Wintergrün“

und dem Studiengang „Populäre Musik und Medien“ – ins Leben gerufen. Ziel war es, Studierende sowohl auf künstlerischer als auch auf organisatorischer Ebene aktiv in die Gestaltung des kulturellen Lebens in Paderborn einzubeziehen. Das Projekt wurde auch im Wintersemester 2018/2019 vollständig von der Stadt Paderborn finanziert und unterstützt. Konzipiert, organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltungsreihe von Master-Studierenden des Seminars „Eventmanagement und Kulturpolitik“ (geleitet von Jun.-Prof. Dr. Beate Flath).

Wie auch im ersten Jahr hatten Bands, Künstlerinnen und Künstler sowie Wohngemeinschaften in Paderborn die Möglichkeit, eine Jury mit einem 60-sekündigen Video zu überzeugen. Aufgrund der außerordentlich positiven Resonanz im vergangenen Jahr und der zahlreichen Bewerbungen in diesem Jahr traten acht Bands an insgesamt vier Abenden auf. Dem musikalischen Spektrum waren dabei keine Grenzen gesetzt, denn stilistisch wurde in diesem Jahr wirklich für alle etwas geboten. Mit dabei waren „Joules the Fox“, „Punch Drunk Poets“, „Raphael Red“, „Paul Weber“, „Hal Johnson“, „Düsentrieb“, „Pulsar“ und „Till Otter & The Daydreaming Dinosaurs“.

Die Veranstaltungsreihe war wieder ein voller Erfolg und sie soll im Wintersemester 2019/2020 fortgeführt werden.

Foto: Momen Pour Tafreshi

Berthold Seliger (links) und Jun.-Prof. Dr. Beate Flath beim Rooftop Talk.

Foto: Momen Pour Tafreshi

Redende, Organisierende und Besuchende der Tagung „Backstage. PopEventKulturen zwischen Management und Politik“.

Weitere Informationen: Facebook „Zwischenmiete“, Instagram „zwischenmietepb“, https://kw.uni-paderborn.de/fach-musik/aktivitaeten/zwischenmiete-wohnzimmerkonzerte/

Rooftop Talk Goes Downtown

Anfang 2019 fand der 2. Rooftop Talk des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ im Club Wohlsein statt.

Unter dem Titel „Das Geschäft mit Konzerten. Berichte eines Insiders“ nahmen Studierende, Dozierende und interessierte Paderbornerinnen und Paderborner an der Gesprächsrunde mit dem Publizisten, Konzertagenten und Tourneeveranstalter Berthold Seliger teil, die von Jun.-Prof. Dr. Beate Flath moderiert wurde. Rund drei Stunden lang gab Berthold Seliger Einblicke in das internationale Konzertwesen und diskutierte mit den Besuchenden über wirtschaftliche, kulturelle und politische Dimensionen des Event- und Kulturmanagements.

Berthold Seliger ist seit über 30 Jahren im Konzertbereich tätig und gibt mit seinen Publikationen „Das Geschäft mit der Musik“, „Klassikkampf“ oder „Vom Imperiengeschäft“ Einblicke in die Hintergründe der Branche.

Maryam Momen Pour Tafreshi und Hanna Stoppel

Kontakt:
Jun.-Prof. Dr. Beate Flath
Populäre Musik und Medien
Fach Musik
05251 60-4324
beate.flath@uni-paderborn.de

Fotos: Weyrich

Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Von links: Sabine Schmitz, Alexander Miesen (Parlamentspräsident) und Marie Weyrich. Dahinter die studentischen Exkursionsteilnehmenden.

Am Beginn eines neuen Projekts steht oft eine Reise

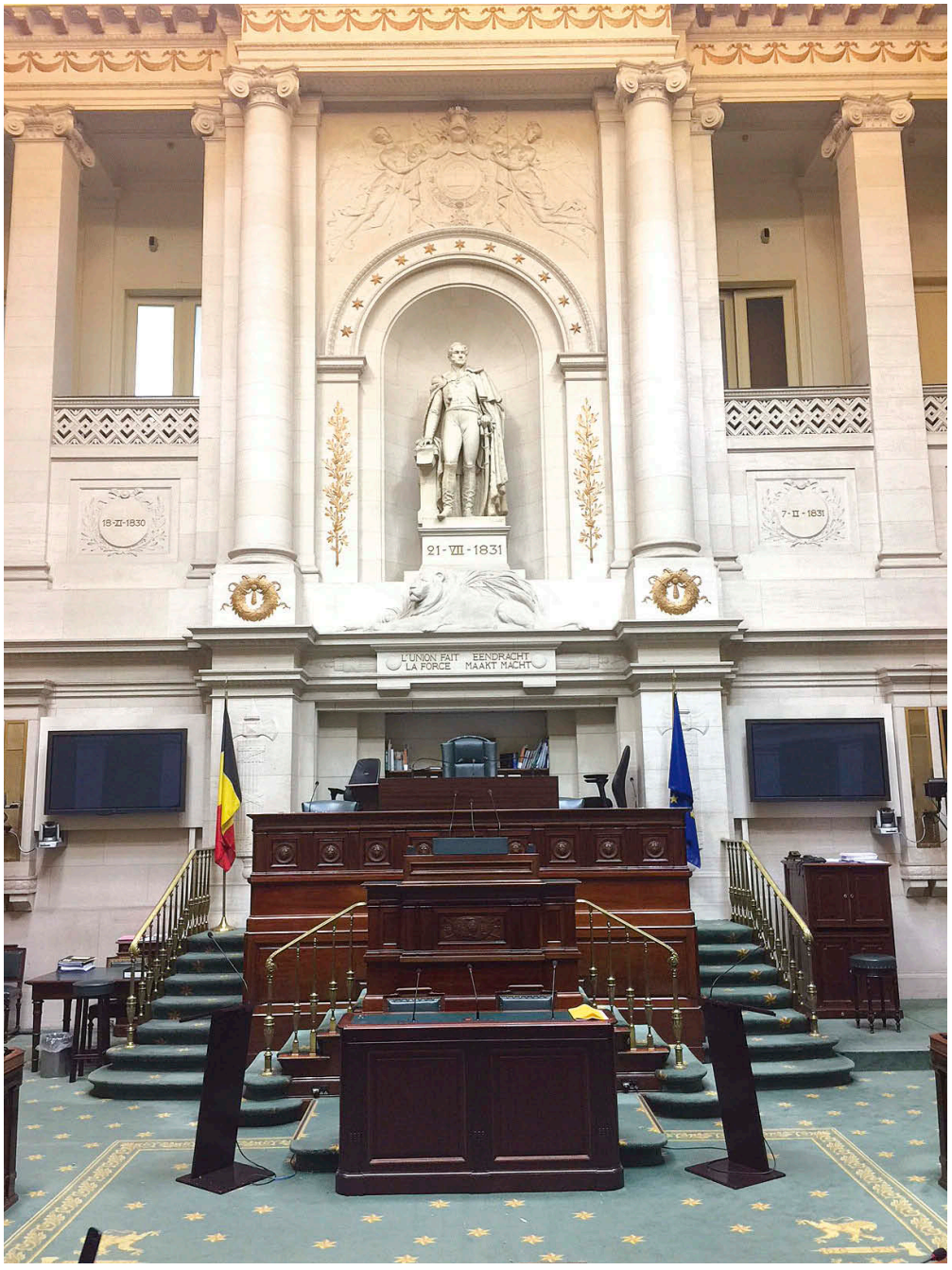
Vier Tage durch die Gemeinschaften Belgiens – Vooruit maar! En route! Los geht's!

Antwerpen, Brüssel, Liège und Eupen ... Vom 26. November bis zum 29. November 2018 waren acht Studierende der Fakultät für Kulturwissenschaften mit Marie Weyrich und Prof. Sabine Schmitz in Belgien unterwegs.

Prof. Nils Büttner erklärt Rubens in der Liebfrauenkathedrale in Antwerpen.

Neues Projekt: Interaktive Blattform BelgienNet

Die Reise führte durch die drei Gemeinschaften Belgiens und verfolgte das Ziel, den Teilnehmenden das politische System sowie die verschiedenen kulturellen Facetten des Landes näher zu bringen. Des Weiteren verfolgte die Reise das übergeordnete Interesse, zukünftige Möglichkeiten der



Halbrund des Senatssitzungssaals im Palast der Nation in Brüssel.

Erstellung von audiovisuellen Materialien zur Landeskunde Belgiens auszuloten.

Denn im Rahmen eines neuen Projekts erarbeitet das Belgienzentrum (BELZ) ab 2019 eine interaktive Plattform, die über Belgien informieren möchte und unter dem Namen BelgienNet figurieren wird.

Dialog mit Politikern

Es standen mehrere Parlamentsbesuche und Treffen mit politischen Persönlichkeiten auf dem mit Hilfe Ostbelgiens gut gefüllten Programm. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten mit dem Präsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen, Karl-Heinz Lambertz, mit dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Oliver Paasch, sowie mit dem Präsidenten des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Alexander Miesen, ins Gespräch kommen.

Die Kultur wurde nicht vergessen mit verschiedenen Museumsbesuchen und einem Höhepunkt in Antwerpen, wo der Rubens-Spezialist Prof. Dr. Büttner extra aus Stuttgart anreiste, um die Gruppe durch das Rubenshaus, die Liebfrauenkathedrale und die historische Innenstadt zu führen.

Potcast zur Landeskunde

Die Bildungsreise fand im Rahmen eines kulturwissenschaftlichen Basisseminars des Instituts für Romanistik sowie im Rahmen des Erwerbs des Belgienzertifikats statt. Organisiert wurde sie vom Belgienzentrum mit der Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, des International Office und der Fakultät für Kulturwissenschaften. Die Studierenden filmten und fotografierten während des gesamten Aufenthaltes, um im Anschluss einen Podcast über im Vorfeld erarbeitete landeskundliche Themen zu erstellen.

Die während der Exkursion gedrehten Videocasts erhielten auf dem 3. Belgientag an der Universität Paderborn am 14. und 15. Mai 2019 in einem Vidcast-Slam sehr viel Beifall und wurden später prämiert.

Ein Bericht zum 3. Belgientag und der Eröffnung der neuen interaktiven Plattform www.belgien.net folgt.

Sabine Schmitz

Kontakt:
Prof. Dr. Sabine Schmitz
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Romanistik
05251 60-2882
sabine.schmitz@upb.de

Fotos: Rohlfing

Betriebserkundung bei einem großen Automobilzulieferer.

Paderborner Summerschool

CDTF-Studierende als Erfolgsmodell

Längst zählt die von der Universität Paderborn angebotene Summerschool für chinesische Maschinenbaustudierende der Partnerfakultät in Qingdao zum Studienangebot.

20 chinesische Studierende nahmen im August 2018 an einem vierwöchigen Intensivsprachkurs an der Universität Paderborn teil. In Qingdao haben sie ihr erstes Studienjahr in der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) erfolgreich abgeschlossen. Hier bereiten sie sich mit intensivem Deutschunterricht zunächst auf die deutschsprachigen Fachkurse in Qingdao vor. Nach erfolgreichem Abschluss geht es weiter mit dem Maschinenbaustudium in Paderborn.

Deutschkenntnisse weiter ausbauen

In der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell geförderten Summerschool bauten die leistungsstärksten Studierenden ihres Studienjahres ihre vorhandenen Deutschkenntnisse weiter aus. An vier Tagen in der Woche stand Sprachunterricht auf dem Programm. Sie erfuhren zudem, wie sie ihre deut-

Im Bochumer Bergbau-Museum wurde die „Unter-Tage-Technik“ lebendig.

Auf der Driving-Range wird der Kopf wieder frei für den deutschen Sprachunterricht.

schen Sprachkenntnisse auch nach dem Aufenthalt in Paderborn mit dem Online-Sprachkurs „DUO Deutsch Uni Online“ festigen und ausbauen können. Zusammen mit den 20 Studierenden waren auch drei chinesische Deutschlehrende nach Paderborn gekommen, um sich methodisch-didaktisch weiterzubilden.

Partnerland kennenlernen

Exkursionen als kulturelles Begleitprogramm führten die Gruppe unter anderem zum Unternehmen Benteler. Hier erhielt sie einen Einblick in die Fertigung von Leichtbau-Produkten für die Automobilindustrie. Im Aus- und Weiterbildungszentrum des Unternehmens erläuterten Auszubildende unterschiedliche Lehrberufe.

Besuch im Bergbaumuseum

Beim Besuch des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum gewannen die chinesischen Gäste einen Eindruck von der (früheren) Bedeutung des Steinkohlebergbaus. Die ausgestellten Maschinen und Werkzeuge ließen die Entwicklung der Technik für den Kohleabbau und die Arbeitsbedingungen deutlich werden.

Eindrücke vom Leben in Paderborn konnten bei einer Stadtrallye gewonnen werden; in der Paderborner Golfakademie nahm die Gruppe an einem Schnupperkurs teil. Bei einem gemeinsamen Grillabend mit älteren CDTF-Studierenden und deutschen Studierenden, die das kommende Semester im Rahmen der Studienausrichtung „mb-cn Maschinenbau China“ am Gelben Meer verbringen werden, erhielten sie Einblicke in das Paderborner Studium.

Die Tasse mit dem „Drei-Hasen-Fenster“ gab es als Preis für gute Stadtrallye-Ergebnisse.

Sprachkurs als Erfolg

Der Sprachkurs trägt maßgeblich zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse der CDTF-Studierenden bei. Fast alle Teilnehmenden dieser Maßnahme der vergangenen Jahre schaffen später die sprachlichen Aufnahmebedingungen für ein Folgestudium in den Paderborner Maschinenbaustudiengängen.

Kontakt:
Dr.-Ing. Vera Denzer
Geschäftsstelle der CDTF in der Fakultät Maschinenbau
05251 60-2229
vera.denzer@upb.de

Foto: Pauly

1. Reihe (von unten links): Lea Anke, Swea John, Noelle Schäfers, Michelle Lueben, Hubert Böddeker, 2. Reihe: Tim Wypich, Marcel Hoffmann, Timo Sieger, Dylan Wildenhof, 3. Reihe: Lukas Kalina, Katharina Scheffner, Christoph Schön, 4. Reihe: Anna-Lena Wenzel, Christian Tewes, Laura Schmidt und Sascha Tobias Wengerek.

Geldanlage in turbulenten Märkten: Studierende für erfolgreiche Teilnahme am Planspiel Börse ausgezeichnet

Am Planspiel Börse der Sparkassen konnten Schülerinnen, Schüler und Studierende in Europa und darüber hinaus erste Praxiserfahrung auf den Kapitelmärkten sammeln. Mit dem Ziel, das Startkapital von 100 000 Euro zu vermehren, nahmen 41 Teams der Universität Paderborn an dem Wettbewerb teil. Die Erfolgreichsten wurden nun ausgezeichnet.

Schon im fünften Jahr in Folge lobte die Sparkasse Paderborn-Detmold einen Sonderpreis in Höhe von 1 000 Euro für die Studierenden der Universität Paderborn aus. Darüber hinaus waren die Studierenden, insbesondere in der Nachhaltigkeitswertung, auch auf der Verbandsebene der Sparkasse Westfalen-Lippe erfolgreich. Insgesamt konnten sich die sieben Siegerteams der Universität Paderborn über ein Preisgeld in Höhe von über 4 500 Euro freuen.

Hubert Böddeker, Vorstandsmitglied der Sparkasse Paderborn-Detmold, lobte die Gewinnerteams für das gute Abschneiden in einer herausfordernden Zeit an den Kapitalmärkten. „Praktische Erfahrungen an den Kapitalmärkten zu sammeln und Chancen wie Risiken einschätzen zu können, ist für junge Menschen sehr wichtig“, so Böddeker weiter. Das Planspiel Börse, das die Sparkasse bereits seit vielen Jahren erfolgreich an Universitäten und Schulen durchführe, wolle dazu einen Beitrag leisten.

An der Universität Paderborn wird der Wettbewerb durch Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof. Dr. André Uhde, ihre Wissenschaftlichen Mitarbeiter Christian Tewes und Sascha Tobias Wengerek sowie Christoph Schön, Leiter der Stabsstelle Präsidium Hochschulnetzwerk und Fundraising, betreut. „Das Planspiel Börse der Sparkasse bietet den Studierenden eine attraktive und motivierende Möglichkeit, theoretisches Wissen aus dem Studium praktisch anzuwenden“, so Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof. Dr. André Uhde.

Im Namen des Präsidiums dankte Christoph Schön der Sparkasse Paderborn-Detmold für ihre kontinuierliche Unterstützung.

Kontakt:
Christian Tewes
Universität Paderborn
05251 60-3411
christian.tewes@upb.de

Leidenschaft für Literatur – Andreas Schwengel ist Emeriti-Preisträger 2018

Der aktuelle Emeriti-Preisträger Andreas Schwengel liebt Literatur – gern verfilmt, aber am liebsten in Buchform. Doch ein Problem hat er mit seiner Leidenschaft für das literaturwissenschaftliche Studium: Die Leseliste ist lang, die Bücherstapel in den eigenen vier Wänden sind hoch und leider wird er es wohl nie schaffen, alle seine Bücher zu lesen.

Andreas Schwengel studiert im Zwei-

Foto: Dickhoff

Der Literaturwissenschaftsstudent Andreas Schwengel erhielt den Emeriti-Preis 2018.

Fach-Master Kultur und Gesellschaft mit den Fächern Englischsprachige Literatur und Kultur sowie Deutschsprachige Literaturen. Mit der gleichen Kombination war er schon im Bachelor sehr erfolgreich – seine herausragende Abschlussarbeit wurde mit dem Preis der Bremer AG ausgezeichnet. Neben Tätigkeiten als Studentische Hilfskraft in der Anglistik und Germanistik, als Tutor und Schreibhilfe für Mitstudierende, engagiert sich Andreas Schwengel für den Englischen Buchclub und den Filmclub der Uni. Außerdem unterstützt er als „Buddy“ internationale Studierende bei ihrem Start ins Studium. Nachhaltig geprägt hat ihn auch sein Auslandssemester an der University of Mumbai in Indien. In diesem Jahr beendet Andreas Schwengel sein Studium, danach geht es sehr wahrscheinlich mit einer Promotion weiter.
Andreas Schwengel hat mit seiner Begeisterung für das Studium, seinen außergewöhnlichen Leistungen und seinem Engagement über das Studium hinaus überzeugt. Er erhält ein Jahr lang eine monatliche Förderung in Höhe von 300 Euro.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

Google Faculty Research Award an das Fachgebiet Nachrichtentechnik

Unter den Gewinnern eines Google Faculty Research Awards für das Jahr 2019 war auch Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach vom Fachgebiet Nachrichtentechnik. Google würdigt damit nach 2017 zum zweiten Mal die Arbeiten des Fachgebiets auf dem Gebiet der mehrkanaligen robusten Spracherkennung.
Das geförderte Forschungsvorhaben mit dem Titel „Multi-channel multi-talker speech separation and recognition: Longing for realism“ befasst sich mit der sogenannten blinden Quellentrennung. Hierbei geht es darum, ein Sprachgemisch in die Signale der einzelnen Sprecher zu trennen und anschließend für jedes dieser Sprachsignale eine automatische Spracherkennung durchzuführen. Algorithmen zur blinden Quellentrennung kommen beispielsweise zum Einsatz, um in digitalen Sprachassistenten (z. B. Amazon Echo) die Befehle für das Gerät von Hintergrundsprache (z. B. aus dem Fernseher) zu trennen. Das Besondere an dem Ansatz aus dem Fachgebiet Nachrichtentechnik ist, dass hier klassische Methoden der mehrkanaligen Signalverarbeitung mit modernen Methoden des maschinellen Lernens, insbesondere tiefen neuronalen Netzen, verknüpft werden.
Das Google Faculty Research Programm richtet sich an Universitäten aus aller Welt. In der Kategorie „Speech“ wurden neben dem Fachgebiet Nachrichtentechnik noch zwei Universitäten aus den USA, zwei aus Frankreich und eine aus Südafrika ausgezeichnet.

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach.

Foto: Westfalen Weser Energie

Lukas Diermann, Bastian Korthauer, Jannis Bohlmann, Roland Unruh, Jan-Henrik Zünkler (1. Reihe v. l.); Dr. Gerhard Herres, Stellv. Bürgermeister Paderborn Bernhard Schaefer, Juryvorsitz Klaus Meyer, Lukas Keuck, Dr. Stephan Nahrath, Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker (hinten v. l.).

Vier Energy Awards 2018 gehen an Jungakademiker der Universität Paderborn

Die Energiebranche sieht sich durch die Umsetzung der Energiewende vor enorme Herausforderungen gestellt. Eine besondere Verantwortung kommt hierbei auf die Fachkräfte von morgen zu. Westfalen Weser Energie fördert deshalb junge Akademikerinnen und Akademiker, die besondere Leistungen in ihren Abschluss- oder Projektarbeiten rund um das Thema Energieeffizienz/erneuerbare Energie gezeigt haben.

Sechs hervorragende Einzelarbeiten und eine Projektgruppe wurden in Paderborn vom kommunalen Energiedienstleister mit dem Energy Award 2018 ausgezeichnet. Insgesamt wurden mehr als 10 000 Euro an Preisgeldern vergeben. Bereits zum 18. Mal zeichnet Westfalen Weser Energie damit den wissenschaftlichen Nachwuchs in Ostwestfalen-Lippe und dem Weserbergland aus. Allein vier Preisträger kommen von der Universität Paderborn.

„Zukunftsideen sind im Zusammenhang mit der Energiewende für Unternehmen und Kommunen gleichermaßen gefragt. Eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis ist dabei genauso wichtig wie gut motivierte und mutige junge Menschen“, machte Dr. Stephan Nahrath, Geschäftsführer Westfalen Weser Energie, bei der Preisverleihung deutlich. Die Nutzung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und die Sektorkopplung sind für Nahrath dabei die Schlüsselthemen, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten. Alle Hochschulen und Institute, die sich am Wettbewerb beteiligten, bieten eine hohe Praxisnähe und eine enge Verflechtung mit der Wirtschaft durch Praxissemester oder Studien- und Abschlussarbeiten, die oft in Zusammenarbeit mit Unternehmen durchgeführt werden.

Die ausgezeichneten Abschluss- und Projektarbeiten umfassen weite Themenbereiche der heutigen Energiebranche mit besonderem Blick auf erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit auf dem Weg zu einer effizienteren Energienutzung in der stetig voranschreitenden Energiewende. In diesem Jahr wurden vier Masterarbeiten, zwei Bachelorarbeiten sowie eine Projektarbeit von der Jury als besondere Leistungen hervorgehoben. Für ihre herausragenden Leistungen erhielten die Preisträger jeweils 1 500 Euro.

Lukas Diermann von der Universität Paderborn hat sich in seiner Masterarbeit mit der Problematik der Speicherbarkeit von regenerativen Energien beschäftigt. Er hat eine Konzeptstudie zur Entwicklung, Berechnung und Umsetzung eines Druckluftenergiespeichers mit Wärmespeicherung durchgeführt. Mit der Entwicklung eines numerischen Berechnungsmodells wurden Daten zur thermodynamischen und konstruktiven Auslegung eines Druckluftenergiespeichers zur Verfügung gestellt. Diese Ergebnisse können vor dem Hintergrund der immer relevanter werdenden Energiewende einen Lösungsansatz und eine Antwort auf die elementare Fragestellung der Energiespeicherung liefern.

Ebenfalls von der Universität Paderborn wurde Jan-Henrik Zünkler für seine Bachelorarbeit ausgezeichnet. Er beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den so genannten Microgrids, also lokalen Netzen zur Energieversorgung, die aus Lasten, Quellen und Speichern bestehen können und auch über einen Anschluss an das öffentliche Netz (Macrogrid) verfügen können. Um den Betrieb dieser Microgrids zu optimieren hat Zünkler hierzu künstliche Intelligenz entwickelt. Damit ist es möglich, selbst erzeugten Strom auch selbst lokal zu nutzen und Last aus dem öffentlichen Netz zu nehmen. Zudem benötigt das Verfahren weder neue Geräte noch einen großen Rechenaufwand. In einem Microgrid ist es u. a. möglich, dass Privatpersonen sich direkt gegenseitig mit Energie beliefern. Dies wäre eine aktive Beteiligung an der Energiewende.

Roland Unruh von der Universität Paderborn beschäftigt sich in seiner Masterarbeit mit der Entwicklung eines DC/DC-Wandlers mit einem weiten Ausgangsspannungsbereich zum Einsatz im Ladegerät eines Elektroautos. Das Laden basiert häufig zunächst auf der Umwandlung von Wechselspannung zu Gleichspannung (AC/DC-Wandler). In einer weiteren Stufe wird die erzielte konstante Gleichspannung auf die variable Gleichspannung der Batterie konvertiert, um diese zu laden. Durch den in der Masterarbeit entwickelten Wandler wird ein höherer Wirkungsgrad erreicht und die Stromkosten des Ladevorgangs werden reduziert. Außerdem entsteht weniger Abwärme, die abgeführt werden muss, sodass das Bauvolumen des On-Board-Ladegeräts reduziert werden kann. Das Gewicht des Elektrofahrzeugs verringert sich und dessen Reichweite erhöht sich. Erkenntnisse dieser Arbeit fließen in ein aktuelles Forschungsprojekt der Universität Paderborn ein.

Eine Projektgruppe der Universität Paderborn hat sich mit der Entwicklung eines DC-DC-Wandlers für Elektroautos befasst. In Fahrzeugen mit elektrischen Antrieben kommen für die unterschiedlichen Verbraucher mehrere Spannungsebenen zur Anwendung. Für Verbraucher höherer Leistung ist es vorteilhaft, eine höhere Spannung im Fahrzeug zu verwenden. Gleichstromsteller sind erforderlich, um Energie zwischen den einzelnen Spannungsebenen auszutauschen. Mit dem von der Projektgruppe entwickelten Wandler reduzieren sich die Stromschwankungen am Ein- und Ausgang, sodass kleinere Kondensatoren eingesetzt werden können. Ebenso bleibt der Wirkungsgrad über weite Teile des Leistungsbereiches nahezu konstant hoch mit einem Spitzenwert von 94,5 Prozent. Im Vergleich zu ähnlichen Systemen konnte eine deutliche Reduktion des Bauvolumens erzielt werden. Den Preis für die Projektgruppe nahmen Bastian Korthauer und Jannis Bohlmann entgegen.

BWL-Forschungsleistung im Ranking vorne: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unter den erfolgreichsten Fakultäten

Für die WirtschaftsWoche wurde im Rahmen einer exklusiven Studie ein Forschungsmonitoring durchgeführt. Dabei wurde der wissenschaftliche Output anhand der Zahl von Veröffentlichungen in renommierten BWL-Fachzeitschriften während der letzten zehn Jahre gemessen. Analysiert wurden etwa 200 Hochschulen im deutschsprachigen Raum.

Von den 14 öffentlich-rechtlichen Universitätsstandorten in NRW nimmt die Universität Paderborn mit ihrer betriebswirtschaftlichen Forschung in diesem Ranking in NRW Platz vier ein. Insgesamt zählt die BWL der Universität Paderborn in diesem länderübergreifenden Ranking von etwa 200 Hochschulen mit Platz 22 zu den forschungsstärksten Hochschulen in der Betriebswirtschaftslehre im deutschsprachigen Raum. Nach dem hervorragenden Abschneiden der Paderborner Wirtschaftswissenschaften mit ihren Studiengängen im CHE-Ranking (Top 1 bis 5) gehört die Fakultät damit auch in der Forschung zur deutschen Spitze.

Durchgeführt wurde die Studie vom Forschungsinstitut KOF der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE).

Ulrike Kropf

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Fotos: Universität Paderborn

Über die erreichte Topposition der Betriebswirtschaftslehre im Ranking der WirtschaftsWoche freut sich die Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, (links) zusammen mit dem Prodekan für Forschung, Prof. Dr. René Fahr, auch für ihre Fakultätsmitglieder und die Universität Paderborn; beide danken ihren Kolleginnen und Kollegen für die hervorragenden Forschungsleistungen.

Foto: Glabica

Freuen sich über ausgezeichnete Dissertationen: V. l.: Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn), Dr. Malte Strop, Dr. Katharina Brassat, Dr. Matthias Westphal und Prof. Dr. Johannes Blömer. Es fehlt: Dr. Kristina Richts.

Präsidium der Universität Paderborn verleiht Preise für ausgezeichnete Dissertationen

Das Präsidium der Universität Paderborn hat wieder herausragende Dissertationen ausgezeichnet. Vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die ihre Promotion mit „summa cum laude“ abschlossen, erhielten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro.

Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, überreichte die Auszeichnungen und gratulierte den jungen Wissenschaftlern zu ihren Leistungen: „Ich war sehr angetan von der Tiefe und Breite der Themen, die Sie behandelt haben und vor allem bin ich davon begeistert, wie aktiv Sie bereits in der wissenschaftlichen Community unterwegs sind.“

Dr. Kristina Richts von der Fakultät für Kulturwissenschaften erhielt die Auszeichnung für ihre Dissertation zum Thema „Eine rätselhafte Verbindung. Literarisch-musikalische Studien zu Robert Schumanns Drei-Werke-Einheit op. 79, op. 98a und op. 98b”. Betreuerin der Arbeit war Prof. Dr. Rebecca Grotjahn. Von der Fakultät für Maschinenbau wurde Dr. Malte Strop geehrt. Er promovierte über den „Entwurf einer intelligenten Betriebsstrategie für Mehrmotorenantriebssysteme und ihre Anwendung auf Kautschukinnenmischer“. Betreut wurde er von Prof. Dr. Detmar Zimmer. „Surface nanopatterning by self-assembly techniques: Nanosphere - and block copolymer lithography“ lautet das Thema der ausgezeichneten Promotion von Dr. Katharina Brassat von der Fakultät für Naturwissenschaften. Betreuer war Prof. Dr. Jörg Lindner. Die vierte Auszeichnung ging an Dr. Matthias Westphal von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Er promovierte zum Thema „Individual consequences and public challenges of social change – Six empirical essays in health economics and economics of education“, betreut von Prof. Dr. Hendrik Schmitz.

Die Preise für ausgezeichnete Dissertationen werden jährlich vom Präsidium der Universität Paderborn vergeben.

Die Universität Paderborn bietet Absolventen und Nachwuchswissenschaftlern optimale Bedingungen, um sich nach dem Studium wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. In „Graduiertenkollegs“ haben sie die Möglichkeit, in einem innovativen Forschungsumfeld zu promovieren und Betreuungs- und Qualifizierungsangebote in Anspruch zu nehmen. Mit dem „Paderborn Center for Advanced Studies“ (PACE) bietet die Universität Paderborn eine zentrale Einrichtung für das professionelle Management ihrer Graduiertenkollegs und -schulen.

Daneben vergibt die Universität jährlich Grundstipendien (Laufzeit zwei Jahre) und Abschlussstipendien (Laufzeit sechs Monate) an Doktorandinnen und Doktoranden aller Fakultäten. Außerdem wird jährlich ein Stipendium für Promotionen aus der Genderforschung ausgeschrieben. Die Stipendien werden an Personen verliehen, die im Studium überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben und deren Promotionsvorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten lassen.

Die Graduiertenkollegs im Überblick: https://www.uni-paderborn.de/forschung/forschungsverbuende/graduiertenkollegs

Foto: Olaf-Wull-Nickel/Nickel PhotographyManagement GmbH

Ministerpräsident Armin Laschet gratuliert Lisa Kaup von der Universität Paderborn zum exzellenten Ausbildungsabschluss.

Top-Azubis aus NRW: Lisa Kaup von der Universität Paderborn von Ministerpräsident Armin Laschet ausgezeichnet

Der NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Köln zeichneten bei der „Landesbestenehrung NRW“ in Köln 253 junge Frauen und Männer als „Top-Azubis“ aus. Sie alle erreichten mindestens 92 von 100 Punkten, also ein „sehr gut“, in den Winter- und Sommerabschlussprüfungen 2018. Unter den Geehrten war auch Lisa Kaup von der Universität Paderborn. Sie ist eine der zwei Landesbesten im Ausbildungsberuf Sport- und Fitness - kauffrau/-mann.

An der Hochschule absolvierte Kaup von August 2015 bis Juni 2018 eine Ausbildung zur Sport- und Fitness - kauffrau. Ausbilder war Ulli Kussin, Leiter des Hochschulsports Paderborn. Seit dem Wintersemester studiert Lisa Kaup an der Universität Paderborn.

Traditionell ehren die 16 IHKs in NRW jährlich die besten Absolventinnen und Absolventen des Landes. In diesem Jahr waren die jeweils zwei Besten aus 136 Ausbildungsberufen und Fachrichtungen vertreten. Die 253 Geehrten wurden in 233 Einrichtungen ausgebildet.

Diesmal erreichten deutlich mehr Männer als Frauen das NRW-Spitzenergebnis: Geehrt wurden 163 Absolventen und 90 Absolventinnen. Nach Regionen betrachtet lag die IHK-Region Nord Westfalen (Münster) mit 33 Prüfungsbesten knapp vor der IHK-Region Köln (32) und der IHK-Region Ostwestfalen (Bielefeld, 31).

Ministerpräsident Laschet gratulierte den Prüfungsbesten: „Die besten Azubis des Landes auszeichnen zu dürfen ist mir eine besondere Ehre. Sie schaffen mit dem exzellenten Berufsabschluss das Fundament für eine gute Zukunft – persönlich, aber auch für unser Land. Der Erfolg der Produkte und Dienstleistungen aus Nordrhein-Westfalen basiert auch auf diesem Können und Wissen. Die berufliche Bildung ist damit eine wesentliche Säule für die Wirtschaft unseres Landes. Umso mehr danke ich auch den Industrie- und Handelskammern, die unsere Auszubildenden zusammen mit den Innungen und Berufsschulen auf dem erfolgreichen Weg unterstützen.“

„Die berufliche Bildung ist eine Win-Win-Situation“, betonte Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, in seiner Festansprache. „Eine Berufsausbildung ist keine Sackgasse, sondern der ideale Anfang für eine erfolgreiche berufliche Karriere“, so Reichardt und erneuerte sein Plädoyer für die berufliche Bildung: „Heute gibt es in NRW mehr als doppelt so viele Studierende wie Azubis. Wir brauchen natürlich beides: talentierte Akademikerinnen und Akademiker und engagierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter.“

Fotos: Glabica

V. l.: Bärbel Meerkötter, Prof. Dr. Eckhard Steffen, Dr. Marie-Christine Jakobs, Petra Lettermann, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Dr. Gregor Engels (Sprecher PACE) und Prof. Dr. Eric Bodden.

ZONTA Wissenschaftspreis 2018 an Dr. Marie-Christine Jakobs

Dr. Marie-Christine Jakobs wurde mit dem ZONTA Wissenschaftspreis für ihre Dissertation „On-The-Fly safety checking - customizing program certification and program restructuring“ ausgezeichnet. Jakobs ist Absolventin des PACE – Paderborn Center for Advanced Studies der Universität Paderborn.

Der ZONTA Club Paderborn verlieh diese Auszeichnung bereits zum sechsten Mal an eine Absolventin des PACE als Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen in der Forschung. Die Auszeichnung soll Frauen in wissenschaftlichen Bereichen fördern, in denen sie bislang noch unterrepräsentiert sind.

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Mitglied des Hochschulrates der Universität, richtete das Grußwort an die Anwesenden und betonte dabei die Bedeutung dieses Preises, der dazu beitragen soll, dass sich mehr Frauen für eine Promotion in den MINT-Fächern entscheiden. Prof. Dr. Gregor Engels, Sprecher des PACE, stellte im Anschluss das PACE mit seiner umfassenden Angebotspalette zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor. Anschließend lobte Bärbel Meerkötter, Mitglied des ZONTA Clubs, die herausragenden Leistungen von Dr. Marie-Christine Jakobs und freute sich sehr, ihr diese Auszeichnung verleihen zu können.

Prof. Dr. Eric Bodden, Mitglied des SFB 901 „On-The-Fly Computing“ und Vertretung der Doktormutter, Prof. Dr. Heike Wehrheim, hob in seiner Laudatio hervor, dass Jakobs der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis gelungen ist und sie ihre Ergebnisse sehr objektiv kommentiert hatte. In ihrem anschließenden Vortrag „Gemeinsam statt getrennt – Bessere Analyseergebnisse durch Kooperation“ stellte Dr. Marie-Christine Jakobs den Anwesenden ihre aktuellen Forschungsthemen vor.

Kontakt:
Prof. Dr. Eckhard Steffen
Geschäftsführer Paderborn Center for Advanced Studies
05251 60-6681
es@upb.de

Petra Lettermann (links), Präsidentin des ZONTA Clubs Paderborn, und Bärbel Meerkötter (rechts) überreichen Dr. Marie-Christine Jakobs den ZONTA Wissenschaftspreis.

Fotos: Fröhling

Die diesjährigen Preisträger der Universitätsgesellschaft (v. l.): Kai Spychala, Matthew Caron und Hussam Georges.

Die diesjährigen Preisträger für herausragende Abschlussarbeiten der Universitätsgesellschaft

Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu ermutigen sowie ihre Begeisterung für die Wissenschaft zu fördern – diesen Zielen geht die Universitätsgesellschaft mit der Förderung von besonderen Leistungen nach. Daher zeichnet die Universitätsgesellschaft im Rahmen des Neujahrsempfangs der Universität Paderborn (UPB) jährlich je einen Studierenden aus dem Bereich Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie aus dem Bereich Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften für ihre Abschlussarbeiten aus. Die Preise sind mit jeweils 1 300 Euro dotiert. Darüber hinaus wird eine Auszeichnung an ausländische Studierende vergeben.

In der Kategorie „Ingenieur- und Naturwissenschaften“ hat **Kai Spychala** eine Auszeichnung für seine Masterarbeit im Fach Physik erhalten. Auch seinen Bachelor hat er an der UPB gemacht und war dabei von Anfang an vom Studium überzeugt: „Die Inhalte waren spannend, das Betreuungsverhältnis hier ist sehr gut und man kann jederzeit mit den Professoren sprechen.“ In seiner Masterarbeit hat er untersucht, wie es mithilfe eines nichtlinearen Mikroskopie-Verfahrens möglich ist, die Polarisation von ferroelektrischen Kristallen zu analysieren und sichtbar zu machen. Dafür hat Kai Spychala vor allem am Computer ein Modell programmiert, welches mit anschließenden Messungen verifiziert wurde. Dabei wurde die Oberfläche eines optisch nichtlinearen Kristalls mit Laserlicht einer bestimmten Wellenlänge, also Farbe, gescannt und die Intensität des zurückgestreuten Lichts mit der halben Wellenlänge gemessen.

Die nichtlineare Mikroskopie ist als Analyseverfahren unter anderem in der Biologie zu finden, um beispielsweise organisches Gewebe zu untersuchen; die Interpretation des Verfahrens bei starker Fokussierung auf nichtlineare Kristalle gestaltet sich jedoch als komplexer. „Ein besseres Verständnis der Polarisationsgrenzen und der Herstellung periodisch gepolter ferroelektrischer Kristalle kann helfen, neuartige Bauelemente für die Quantentechnologien der Zukunft zu realisieren“, erläutert der Physiker. In seiner Promotion beschäftigt er sich jetzt mit der Entwicklung eines Hochfrequenzchips, der bestimmte Signale zur Kontrolle eines Quantensystems aussenden soll.

Der zweite Preisträger, **Matthew Caron**, hat sich aufgrund der guten Betreuung und der Möglichkeit, mit seinem Abschluss auch im Ausland arbeiten zu können, für das Masterstudium an der UPB entschlossen. Vor neun Jahren kam der gebürtige Kanadier für einen Work-and-Travel-Aufenthalt nach Heidelberg. Danach begann er sein Bachelorstudium in Worms, verbrachte dann als Student ein Jahr in Schweden und zog anschließend nach Paderborn. Dort hat er im vergangenen Jahr seinen Master im Bereich „Management Information Systems“ abgeschlossen. Dafür hat er in seiner Abschlussarbeit ein Modell für die automatische Erkennung von Hasskommentaren in sozialen Netzwerken entwickelt. Rund 40 000 Kommentare mussten gelesen und ausgewertet werden. „Dabei habe ich mich auch auf die unterschiedlichen Arten von Hass bezogen, die von harmlosen bis hin zu rassistischen Äußerungen gehen können. Für die deutsche Sprache gab es so ein Modell bisher nicht, obwohl es derzeit ein wichtiges Thema ist“, erläutert Matthew Caron. Dieses Projekt möchte der Wirtschaftswissenschaftler in Zukunft weiter ausbauen und arbeitet seit Januar dieses Jahres am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere „Data Analytics“. Der Fokus seiner Promotion liegt ebenfalls auf der Interpretation von „Machine Learning“-Modellen auf der Basis von Textdaten: „Wir würden gern ein Modell entwickeln, das bei Kommentaren im Netz automatisch anzeigt, wie der User seinen Text verändern müsste. So könnte der Kommentar veröffentlicht werden, ohne von hasserfüllten Äußerungen geprägt zu sein. Aber auch in anderen Bereichen wird die Arbeit mit Daten immer wichtiger, zum Beispiel im Bereich ‚Autonomes Fahren‘ oder in der Medizin“, zeigt sich Matthew Caron begeistert von seinem Forschungsfeld.

Hussam Georges ist der diesjährige Preisträger der ausländischen Studierenden und stammt aus der syrischen Millionenstadt Homs. Als er vor sechs Jahren für das Maschinenbau-Studium nach Paderborn kam, gefiel ihm sofort die Größe der Stadt: „Paderborn als kleine Großstadt ist echt passend, wenn man aus dem Ausland kommt. In größeren Städten kann man leicht verloren gehen." Sein Onkel, der schon seit 40 Jahren in Deutschland lebt, war ihm zu Beginn eine große Hilfe, denn die restliche Familie ist bis auf seinen Bruder in Syrien geblieben. Für seine Zukunft hat Hussam Georges einen genauen Plan im Kopf: Er möchte seine Fähigkeiten im Bereich „Produktentwicklung" ausbauen. Dazu schreibt er derzeit seine Studienarbeit und ist auch als Studentische Hilfskraft in der Fachgruppe „Angewandte Mechanik" tätig. Ob der 24-Jährige in der Forschung oder in der Industrie arbeiten wird, lässt er noch offen. In seiner Freizeit erkundet der Student mit dem Fahrrad die Umgebung von Paderborn und engagiert sich für die Paderborner Syrienhilfe. Dort betreut er ehrenamtlich die Homepage und unterstützt syrische Landsleute als Übersetzer beim Ausländeramt oder in der Schule.

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitätsgesellschaft@upb.de
https://www.uni-paderborn.de/universitaet/universitaetsgesellschaft-paderborn/

„Dean's Young Scholar Research Award" für Dr. Vanessa Flagmeier, Dr. Dominik Gutt und Dr. Britta Hoyer

Seit dem vergangenen Wintersemester zeichnet die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit dem neu eingeführten Preis „Dean's Young Scholar Research Award" ihren wissenschaftlichen Nachwuchs für exzellente Grundlagenforschung mit Erfolgen für Publikationen in internationalen renommierten Fachzeitschriften aus. Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane: „An unserer Fakultät wird Hervorragendes geleistet und es ist an der Zeit, dies noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mit der Einführung der Dean's Young Scholar Awards machen wir einen weiteren Schritt in diese Richtung."

Dr. Dominik Gutt

Dr. Britta Hoyer

Dr. Vanessa Flagmeier

Fotos: Universität Paderborn

Aus den Wirtschaftswissenschaften erhielten Dr. Vanessa Flagmeier, Dr. Dominik Gutt und Dr. Britta Hoyer für ihre herausragenden Forschungsleistungen den „Dean's Young Scholar Research Award".

Die ersten Auszeichnungen gingen an Dr. Vanessa Flagmeier aus dem Department Taxation, Accounting and Finance, an Dr. Dominik Gutt aus dem Department Wirtschaftsinformatik und an Dr. Britta Hoyer aus dem Department Economics. Bei ihren Forschungen und Publikationen arbeiteten sie in Teams mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammen.
Vanessa Flagmeier forschte zu Wettbewerbseffekten bei der Anwendung von neuen internationalen Rechnungslegungsstandards. Dominik Gutt forschte zu Online-Restaurantbewertungen und lokalem Wettbewerb. Britta Hoyer forschte im Bereich der theoretischen und experimentellen Mikroökonomie.
Mit den im vergangenen Jahr erreichten Publikationserfolgen von Vanessa Flagmeier, Dominik Gutt und Britta Hoyer in international renommierten Journals sieht die Fakultät eine Verstärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der Paderborner Wirtschaftswissenschaften im Bereich der Spitzenforschung. Sureth-Sloane: „Auch die internationale Anbindung der Fakultät an forschungsstarke Universitäten zeigt sich in diesen gemeinsamen Publikationserfolgen."

Ulrike Kropf

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Preis für Forschungsbeitrag von Prof. Dr. Guido Schryen auf internationaler Konferenz

Der Forschungsbeitrag „Information Systems Design Science Research and Cumulative Knowledge Development: An Exploratory Study" von Prof. Dr. Guido Schryen, Wirtschaftsinformatiker an der Universität Paderborn, wurde mit dem „Best Theory Paper

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Guido Schryen forscht und lehrt zu „Management Information Systems and Operations Research“ an der Universität Paderborn im Department Wirtschaftsinformatik.

Award“ der International Conference on Information Systems (ICIS) 2018 im Dezember in San Francisco ausgezeichnet.

Das Forschungsteam um den Paderborner Wissenschaftler hat in diesem gemeinsamen Beitrag u. a. für die kumulative Wissensentwicklung basierend auf Designtheorien in der Informationssystemforschung fünf Leitlinien herausgearbeitet.

„Mit den entwickelten Leitlinien haben wir das Ziel verfolgt, die zukünftige kumulative Wissensentwicklung auf dem Gebiet der Designtheorien für Informationssysteme international voranzutreiben“, so Schryen.

Der Forschungsbeitrag „Information Systems Design Science Research and Cumulative Knowledge Development: An Exploratory Study“ von Richard Schuster, Gerit Wagner und Guido Schryen ist erschienen in: Proceedings of the 2018 International Conference on Information Systems (ICIS 2018), San Francisco, CA, USA, 2018. Zum Download steht der Artikel unter folgender Adresse zur Verfügung: https://ris.uni-paderborn.de/record/5600.

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane ist neue Vizepräsidentin der Schmalenbach-Gesellschaft

Die Mitglieder der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. haben für die Amtsperiode 2019 bis 2023 einen neuen Vorstand gewählt. Dieser ernannte Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane zur Vizepräsidentin. Sureth-Sloane hat seit 2004 die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, inne.

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane ist Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und hat an der Universität Paderborn die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, inne.

Ziel der unabhängigen und gemeinnützigen Schmalenbach-Gesellschaft mit Sitzen in Köln und Berlin ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu intensivieren und Antworten auf aktuelle Fragen der Wirtschaftspraxis und -gesetzgebung zu geben. Hierzu werden in aktuell 25 Arbeitskreisen mit über 600 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaftspraxis Lösungen entwickelt. Zudem veranstaltet die Gesellschaft Tagungen und Kongresse, insbesondere die jährliche Schmalenbach-Tagung und den Deutschen Betriebswirtschafter-Tag.

Caren Sureth-Sloane freut sich auf die neue Aufgabe als Vizepräsidentin: „Die Schmalenbach-Gesellschaft soll in Zukunft noch viel mehr der Ort sein, an dem sich die klügsten Köpfe der Wirtschaft und der Betriebswirtschaftslehre treffen, um Probleme zu identifizieren und zu antizipieren, verständlich zu machen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die die Wirtschaft und Gesellschaft wirklich weiterbringen.“

An der Universität Paderborn erforscht Sureth-Sloane, wie sich Besteuerung auf unternehmerische Entscheidungen auswirkt, vor allem auf riskante Investitionsentscheidungen. Außerdem forscht sie zu internationaler Unternehmensbesteuerung und Steuerkomplexität. 2013 wurde die Forscherin zum Ordentlichen Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste ernannt.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Jungwissenschaftler-Preis für Bingru Zhang

Bingru Zhang wurde mit dem Young Researchers Award der Deutschen Flüssigkristall-Gesellschaft (DFKG) ausgezeichnet. Sie erhielt diesen Preis auf der German Liquid Crystal Conference in Paderborn für ihren herausragenden Vortrag „DNA nanocomposite with a lyotropic chromonic liquid crystal“. Bingru Zhang arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Physikalische Chemie an ihrer Doktorarbeit, die durch ein Promotionsstipendium des Präsidiums der Universität Paderborn ermöglicht wurde. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit synthetisiert Bingru Zhang maßgeschneiderte Nanopartikel mit unterschiedlichen Formen durch gezielte Faltung von DNA-Molekülen („DNA-Origami“), dotiert Flüssigkristalle mit den resultierenden Nanopartikeln und untersucht den Einfluss dieser Dotierung auf die Struktur und

Foto: Rutenburges

Bingru Zhang wurde ausgezeichnet.

die Eigenschaften des Flüssigkristalls. Durch den Erfolg von Bingru Zhang ging der begehrte Jungwissenschaftler-Preis der DFKG zum dritten Mal an die Universität Paderborn. Zuvor hatten die damaligen Doktoranden Alexander Lorenz (im Jahr 2010) und Martin Urbanski (2013) den Preis erhalten.

Prof. Dr. Nancy Wünderlich für Forschung zu sozialen Robotern ausgezeichnet

In einem Video-Experiment haben Prof. Dr. Nancy Wünderlich von der Universität Paderborn, Prof. Dr. Markus Blut von der Aston University im englischen Birmingham und Prof. Dr. Christian Brock von der Universität Rostock untersucht, wie 16 verschiedene soziale Roboter die Markenwahrnehmung von Menschen beeinflussen. Ihre Ergebnisse hielten sie in dem Beitrag „Innovative Technologies in Branded-Service Encounters: How Robot Characteristics Affect Brand Trust and Experience“ fest. Dafür wurden sie kürzlich auf der International Conference on Information Systems (ICIS) in San Francisco mit dem „Best Short Paper Award“ ausgezeichnet.

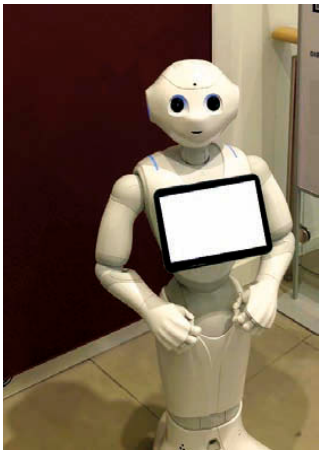


Foto: Universität Paderborn

Der humanoide Roboter „Pepper“ zu Gast an der Universität Paderborn.

Die ICIS zählt weltweit zu den renommiertesten Konferenzen für Informationssysteme. Bereits im vergangenen Jahr konnte Nancy Wünderlich, Inhaberin des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zusammen mit Prof. Dr. Stefanie Paluch von der RWTH Aachen den Best Short Paper Award für ihre Arbeit über Chatbots gewinnen.
Weitere Informationen zur Forschung von Prof. Dr. Nancy Wünderlich: https://wiwi.uni-paderborn.de/dep1/dlm/forschung/kompetenzfelder

Kontakt:
Prof. Dr. Nancy Wünderlich
Inhaberin des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement
05251 60-3693
nancy.wuenderlich@upb.de

OWL braucht Ihren KOPF

„... weil wir die viele Kreativität unserer Region nur in Innovation umsetzen können, wenn wir in gut ausgebildeten Nachwuchs investieren."

Ortwin Goldbeck
Unternehmensgründer und Beiratsvorsitzender der Goldbeck GmbH

Nehmen Sie Platz.

Mitfördern und Standort sichern!

Werden Sie Teil unseres Netzwerks, fördern Sie mit uns talentierte Studierende in und für unsere Region. Jeder kann mitmachen: Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und Stiftungen. Bringen Sie sich und Ihre Ideen ein!

Ihr Engagement lohnt sich gleich mehrfach, denn der Bund verdoppelt die eingegangenen Fördergelder und fördert damit die Exzellenz der Region.

Alle Informationen finden Sie unter **www.studienfonds-owl.de**

studien fonds OWL

Stiftung Studienfonds OWL | Warburger Str. 100 | 33098 Paderborn
Telefon: 0 52 51 – 60 34 90 | info@studienfonds-owl.de

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Preise/Ehrungen

Preise und Ehrungen zum Neujahresempfang

Im Rahmen des Neujahrsempfangs fanden wieder mehrere Preisverleihungen und Ehrungen statt: Die Urkunde zum Forschungspreis 2018 der Universität Paderborn übergab Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, an die beiden Wissenschaftler Prof. Dr. Thomas Kühne und Prof. Dr. Christian Plessl für ihr interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Energieeffizienzsteigerung bei Rechnersystemen.

Der DAAD-Preis ging in diesem Jahr an Klementina Josifovska. Die beiden Preise der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten gingen an Matthew Caron und Kai Jürgen Spychala. Den ebenso von der Universitätsgesellschaft gestifteten Preis für internationale Studierende erhielt Hussam Georges.

Eine ganz besondere Ehre wurde Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Steinecke und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese zuteil, die für ihre langjährigen Verdienste für die Hochschule mit der Medaille der Universität Paderborn ausgezeichnet wurden. In seiner Laudatio hob Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, die Verdienste des Literaturwissenschaftlers Steinecke hervor, der die Bekanntheit der Universität im Allgemeinen und die der Paderborner Germanistik im Besonderen gesteigert habe. So hat Steinecke die bald 40 Jahre alte und immer noch fortbestehende Lesungsreihe „Deutschsprachige Literatur der Gegenwart“ sowie die „Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller“ begründet. Auch die Erinnerung an die jüdische Dichterin Jenny Aloni sei ein großer Verdienst Steineckes. „Die Meilensteine, die er gesetzt hat, haben die Universität Paderborn international bekannt gemacht. Die Medaille der Universität Paderborn ist eine Auszeichnung, die von Herzen kommt“, betonte Peckhaus.

Über Peter Freese sagte Prof. Dr. Christoph Ehland, Institut für Anglistik und Amerikanistik, in seiner Laudatio: „Er ist einer der fleißigsten und arbeitsamsten Menschen, denen ich je begegnet bin. Peter Freese sucht sich seine Herausforderungen aus und geht sie mit größter Akribie an.“ Freese, der über 40 Jahre die Universität und die internationale Forschungslandschaft bereichert hat, pflegte insbesondere den Austausch mit amerikanischen Universitäten. Zu seinen großen Verdiensten zählt u. a. die Gründung einer Alumni-Organisation, die seit 2003 ein Netzwerk für Ehemalige bildet und somit auch die Sichtbarkeit der Universität stärkt.

Kamil Glabica

Foto: Pauly

Forschungspreis 2018 der Universität Paderborn: V. l.: Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, sowie die beiden Preisträger Prof. Dr. Thomas Kühne und Prof. Dr. Christian Plessl.

Preisverleihungen des DAAD und der Universitätsgesellschaft: V. l.: Prof. Dr. Torsten Meier, Vizepräsident für Internationale Beziehungen, die Preisträger Klementina Josifovska (Preis des DAAD), Hussam Georges (Preis für internationale Studierende), Matthew Caron, Kai Jürgen Spychala (beide Preis für herausragende Abschlussarbeiten) und Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Paderborn – Verein der Freunde und Förderer e. V.

Fotos: Pauly

Verleihung der Medaillen der Universität Paderborn: V. l.: Laudator Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät Kulturwissenschaften, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Steinecke, Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese und Laudator Prof. Dr. Christoph Ehland.

Foto: Pauly

Freuen sich, die Universität Paderborn weiter gemeinsam gestalten zu können: V. l.: Prof. Dr. Jürgen Brautmeier (Stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn), Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner (Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement), Dr. Dagmar Simon (Vorsitzende des Hochschulrats), Simone Probst, Prof. Dr. Torsten Meier (Vizepräsident für Internationale Beziehungen) und Prof. Dr. Merle Tönnies (Sprecherin des Senats).

Simone Probst wiedergewählt

Simone Probst bleibt Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn.

In nichtöffentlicher Sitzung hat die Hochschulwahlversammlung die 51-jährige Diplom-Physikerin für weitere vier Jahre einstimmig im Amt bestätigt. Die zweite Amtszeit von Simone Probst begann am 16. Juni 2019. Ihre erste, sechsjährige Amtszeit startete am 16. Juni 2013.
Die Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung ist Vorgesetzte von etwa 700 Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in Technik und Verwaltung. Simone Probst freut sich über die Wiederwahl und sieht sie als weiteren Ansporn: „Ich danke für das mir erneut entgegengebrachte Vertrauen. Mein ganzes bisheriges Berufsleben ist durch Mitwirkung geprägt und für mich sind Respekt, Verantwortung und Vertrauen die Grundpfeiler meiner Amtsführung. So soll es auch in den kommenden Jahren sein.“
In ihrer Bewerbungsrede ging Simone Probst auf viele aktuelle Themen an der Universität ein. Für ihre kommende Amtszeit hat sie sich u. a. vorgenommen, Gebäude und Infrastruktur für Lehre und Forschung weiter auszubauen, eine konsequente und besonnene Digitalisierung von universitären Verwaltungsprozessen voranzutreiben und das bereits gestartete Personalentwicklungskonzept weiterzuentwickeln. Mit den anderen Hochschulen in OWL möchte sie weiterhin eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und mit der Stadt neue attraktive Orte für Studierende in Paderborn gestalten.

Guided library tour

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Taking the half hour workshop you will have learned where to find the literature you need, how the library’s catalogue works and how your library account can be used.

Date:

Tuesday,	25.6.2019, 1 pm
Duration:	30 minutes
Meeting Point:	in front of the pay machines in the entrance area of the library
Registration:	not necessary

Foto: Dickhoff

Bei der Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Paderborn haben Vorstand, Universitätsleitung und Mitglieder gemeinsam auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt. V. l.: Prof. Dr. Peter Fäßler, Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Schriftführer Wolfgang Walter, Vorsitzende Heike Käferle, Dr. Andreas Siebe, stellvertretender Vorsitzender, der neu gewählte Schatzmeister Karsten Pohl und sein Vorgänger Bernhard Dorenkamp.

Universitätsgesellschaft blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück

Von Förderungen für wissenschaftliche Arbeiten über neue Projekte der Universität bis hin zur aktuellen Debattenkultur in der heutigen Gesellschaft: Im Senatssitzungssaal der Universität Paderborn haben sich im Herbst 2018 Vorstand und Mitglieder der Universitätsgesellschaft (UG) getroffen und gemeinsam auf das Vereinsjahr 2017 zurückgeblickt.

Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, und Bernhard Dorenkamp, Schatzmeister des Vereins, betonten im Anschluss an ihre Begrüßung, dass die UG wieder zahlreiche wissenschaftliche Projekte fördern konnte – zum Beispiel durch Preise für herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden oder durch Zuschüsse für Tagungen oder Ringvorlesungen sowie durch ein Stipendium für Studierende. Darüber hinaus böten regelmäßige Treffen wie das Netzwerktreffen oder die Mitgliederversammlung eine gute Gelegenheit zum Austausch.
Ein positives Bild zur Entwicklung der Universität hat die Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf gezeichnet: Mit der chinesischen Universität Qingdao werde die Kooperation auch im kulturwissenschaftlichen Bereich ausgebaut. Darüber hinaus sei die Universität Paderborn an dem Aufbau eines Chinesisch-Deutscher Campus‘ sowie an einem Deutsch-Chinesischen Ökopark beteiligt. In Nairobi (Afrika) werde die Kooperation mit dem Bereich Germanistik und Literaturwissenschaft verstärkt. Mit dem Netzwerk „Campus OWL“ könnten Synergien auch regional erfolgreich genutzt werden. Gemeinsam mit den anderen vier Hochschulen aus dem Netzwerk entstehe derzeit ein Büro in New York. Ein großer Erfolg für die UPB sei der Zuschlag für den Hochleistungsrechner „Noctua“ gewesen.
Im Anschluss stellte Junior-Professorin Caroline Heinrich zwei Förderprojekte der UG zu aktuellen gesellschaftlichen Themen wie „Die Verrohung der Gesellschaft“ und „Verschwörungstheorien“ vor. Zum Abschluss ging Prof. Dr. Peter Fäßler auf die aktuelle Lage der Demokratie in der Gesellschaft ein, die von einer ernsthaften Entwicklung betroffen sei. „Politische Kultur ist Verhandlungssache und befindet sich immer im Wandel“, führte Peter Fäßler aus. In der heutigen Zeit sei die politische Debattenkultur aber unübersichtlich und verkorkst. „Wir befinden uns im Spannungsfeld von historischen Erfahrungen und der Möglichkeit, uns frei zu äußern. Hinzu kommen grundsätzliche Fragestellungen durch die Digitalisierung, die breite Gesellschaftsspanne und das geänderte Kommunikationsverhalten.“ Man müsse sich Sorgen um die Demokratie machen, doch es gebe Hoffnung: „Wir müssen immer wieder Stellung beziehen und den Nutzen aus der demokratischen Erfahrung ziehen. Die aktuelle Situation zwingt uns zur Unbequemlichkeit und die eigene und soziale Verortung immer wieder deutlich zu machen“, schloss Peter Fäßler seinen Vortrag mit einem eindringlichen Appell.

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
05251 60-2201
universitätsgesellschaft@upb.de
https://www.uni-paderborn.de/universitaet/universitaetsgesellschaft-paderborn/

Paderborner Professor ist neuer Vorsitzender der Deutschen Flüssigkristall-Gesellschaft

Prof. Dr. Heinz Kitzerow vom Department Chemie der Universität Paderborn wurde kürzlich zum Vorsitzenden der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft (DFKG) gewählt.

Die DFKG fördert die Erforschung von Flüssigkristallen, geordneten Flüssigkeiten, die sowohl in der Natur als auch in technischen Geräten eine wichtige Rolle spielen. Ihre derzeit bekannteste Anwendung ist die Verwendung als elektrisch adressierbare optische Filter in Flachbildschirmen, sogenannte Liquid Crystal Displays. Neben zahlreichen weiteren optischen Anwendungen besitzen Flüssigkristalle z. B. auch eine hohe Bedeutung für die Struktur lebender Organismen, für die Entwicklung künstlicher Muskeln, als höchststabile Fasern oder Lösungsmittel mit ungewöhnlichen Eigenschaften, als selbstorganisierte Schablone für neuartige Nanomaterialien oder als Modell für physikalische Phänomene, die in anderen Systemen nur unter extremen Bedingungen bzw. auf schwer zugänglichen Längen- oder Zeitskalen stattfinden.

Prof. Dr. Heinz-Siegfried Kitzerow

Die DFKG, eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie, soll als Forum für den fächerübergreifenden wissenschaftlichen Austausch von Forschungsergebnissen dienen und die Zusammenarbeit der in Forschung und Anwendung tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern. Dies geschieht insbesondere durch die regelmäßige Veranstaltung von Konferenzen, durch Öffentlichkeitsarbeit und durch die Vergabe von Forschungspreisen.

Kontakt
Prof. Dr. Heinz-Siegfried Kitzerow
Physikalische Chemie – Arbeitskreis Kitzerow
Leiter der Arbeitsgruppe Flüssigkristalle

Neuer Master „Taxation, Accounting und Finance“ – Bewerbungen bis 21. September

An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften startet im Wintersemester der neue Masterstudiengang „Taxation, Accounting and Finance (TAF)“.

Er richtet sich an Studierende, die nach erfolgreichem Bachelorstudium ihr Wissen im Finanz- und Berichtswesen vertiefen wollen, um sich später mit ihrer hierdurch gewonnenen besonderen Expertise in internationalen Unternehmen, Steuer- und Unternehmensberatungen oder Wirtschaftsprüfungen für anspruchsvolle Führungsaufgaben empfehlen zu können. Der Studiengangsverantwortliche, Prof. Dr. Michael Ebert, erläutert: „In unserem neuen TAF-Master legen wir auch besonderen Wert darauf, den Studierenden die Wechselwirkungen zwischen Finanz- und Berichtsentscheidungen zu vermitteln.“ Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane betont: „Mit einem sehr großen und forschungsstarken Department für Taxation, Accounting und Finance und zahlreichen Kontakten in die lokale und globale Wirtschaft bietet unsere Fakultät ideale Voraussetzungen für diesen spannenden neuen Studiengang. Unsere Expertise und Forschungsstärke in diesem Fachgebiet wurde aktuell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der DFG, besonders prominent gewürdigt, die mit der Bewilligung des Sonderforschungsbereichs für den betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt Accounting for Transparency die wissenschaftliche Exzellenz unserer Fakultät für mindestens vier Jahre finanziell fördert. Von der erkenntnisorientierten Forschung zu Unternehmensrechnung, Besteuerung und Transparenz werden auch die Studierenden in ihrem Studium an unserer Fakultät profitieren.“ Die Bewerbungsphase für den neuen Masterstudiengang endet am 21. September.

Kontakt:
Studienbüro Wirtschaftswissenschaften
studium@wiwi.upb.de
https://wiwi.upb.de/studienorganisation/studienangebot/master/

Foto: Ratmann

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn.

Willkommen an der Universität Paderborn!

Ende 2018 wurden 43 neue Mitarbeitende der Universität Paderborn von der Hochschulleitung offiziell willkommen geheißen.

Nachdem die neuen Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung von Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf begrüßt wurden, konnten sie in einem kurzweiligen Quiz Nützliches und Unterhaltsames über ihren neuen Arbeitgeber erfahren. Auf dem anschließenden Infomarkt hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, zentrale Anlaufstellen an der Universität kennenzulernen und sie konnten sich über die unterschiedlichen Angebote, die die Universität für sie bereithält, informieren. Auf dem Infomarkt konnten die Mitarbeitenden folgende Service-Einrichtungen der Universität Paderborn kennenlernen: Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenbeauftragte, FamilienService-Büro, Interne Fort- und Weiterbildung, Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik, Kompetenzzentrum Schreiben, Zentrum für Sprachlehre, Koordinatorin Mentoring-Programme, Sachgebiet Personalentwicklung, Forschungsreferat, International Office, IMT, Universitätsbibliothek, TecUP, Gesunde Hochschule, Arbeitsschutz, Hochschulsport, Hochschulchor und Hochschulorchester.

Im Anschluss an den Infomarkt konnten sich die neuen Mitarbeitenden bei einem gemeinsamen Imbiss besser kennenlernen und miteinander vernetzen. Der Uni-Bläserkreis sorgte für die musikalische Begleitung der Veranstaltung.

Die Veranstaltung wurde vom Team der Personalentwicklung (Sachgebiet 4.5) ins Leben gerufen und wird künftig einmal im Semester (Mai und November) stattfinden.

Foto: Oberhäuser

Infomarkt: Die Serviceeinrichtungen der Universität Paderborn stellen sich vor.

Kontakt:
Sachgebiet 4.5 Personalentwicklung
Dr. Johanna Braukmann, Dr. Caroline Wozny
05251 60-3588/3587
personalentwicklung@zv.uni-paderborn.de
https://www.uni-paderborn.de/zv/4-5/personalentwicklung/willkommensveranstaltung/

Selbst- und Fremdbestimmung im Zeitalter künstlicher Intelligenz

Anfang 2019 haben Dr. Frederik Simon Bäumer und Benjamin Bellgrau, beide Mitarbeiter an der Professur für Digitale Kulturwissenschaften, an der öffentlichen Tagung der Datenethikkommission der Bundesregierung in Berlin teilgenommen.

Foto: Bellgrau

Staatssekretär Gerd Billen begrüßt die Gäste bei der öffentlichen Tagung der Datenethikkommission im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Auf Einladung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) hatten sie zusammen mit rund 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien die Gelegenheit, sich in zahlreichen interessanten Fachvorträgen über die Arbeit der Kommission zu informieren und Fragen zum Themenkomplex „Künstliche Intelligenz“ mit dem Fachpublikum zu diskutieren. „Künstliche Intelligenz“ bezeichnet in diesem Kontext Technologien, welche in der Lage sind, Ergebnisse auf Grundlage umfangreicher und heterogener Datensätze in einem maschinellen Verarbeitungsprozess zu ermitteln und gegebenenfalls automatisiert zur Anwendung zu bringen. Auswahl und Qualität der genutzten Daten beeinflussen hierbei in besonderer Weise die Funktionsweise. Schon das Nichtberücksichtigen bestimmter Datenarten oder das Einbeziehen mangelhaft aufbereiteter Datensätze kann ethisch problematische Folgen haben und im Zweifel sogar diskriminierende oder pluralitätsfeindliche Ergebnisse liefern.
Die Datenethikkommission hat am 4. September 2018 die Arbeit aufgenommen. Bis zum Herbst 2019 sollen die 16 Kommissionsmitglieder die ethischen, rechtlichen, technischen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen rund um den Einsatz von Algorithmen und Künstlicher Intelligenz sowie den Umgang mit Daten klären. Die Kommission soll in völliger Unabhängigkeit arbeiten, erhält aber organisatorische Unterstützung vom Bundesinnen- und Justizministerium. Auf Grundlage der vielfältigen Expertise der Kommissionsmitglieder aus Wissenschaft und Technik sollen geeignete Leitlinien erarbeitet werden, die sowohl die Rechte des Einzelnen schützen als auch das gesellschaftliche Zusammenleben wahren und gleichzeitig den Wohlstand des Landes nachhaltig sichern und fördern. Ihre Handlungsempfehlungen und Vorschläge zur Regulierung wird die Datenethikkommission der Bundesregierung Ende Oktober in ihrem Abschlussbericht präsentieren.

Kontakt:
Dr. Frederik Simon Bäumer
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5666
frederik.baeumer@upb.de

daten ethik kommission

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Grundlagen der Katalogsuche

Inhalt: Die Universitätsbibliothek zeigt Ihnen, wie Sie im Katalog der Bibliothek nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen und wie Sie diese im Regal oder online finden. Zusätzlich erfahren Sie, welche Informationen Sie über Ihr Bibliothekskonto abfragen können.
Lernergebnisse: Nach der Einführung können Sie im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen Sie die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Termine:

Donnerstag,	27.6.2019, 13.00 Uhr
Dauer:	30 Minuten
Treffpunkt:	Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Birgitt Riegraf

Prof. Dr. Birgitt Riegraf in das internationale Beratungsgremium des Chinesisch-Deutschen Ökoparks in Qingdao berufen

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, ist in das internationale Beratungsgremium des Chinesisch-Deutschen Ökoparks in Qingdao, China, berufen worden.

Die bedeutende internationale Denkfabrik unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung im Ökopark und ist in Entscheidungsprozesse eingebunden. Mit dem u. a. vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziell geförderten Ökopark werden die Ansiedlungen chinesisch-deutscher Kooperationen im Umweltbereich und insbesondere im Bereich der Reduzierung von Emissionen in Qingdao gefördert. Das ehrenamtliche Beratungsgremium unterstützt seit 2015 die Kooperationen und Entwicklungen im Ökopark. Derzeit besteht das Beratungsgremium aus 22 hochkarätigen Experten und Expertinnen.
Im Juli 2010 unterzeichneten das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das chinesische Handelsministerium (MOFCOM) das „Memorandum of Understanding“ über die Unterstützung des Aufbaus eines Chinesisch-Deutschen Ökoparks. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland insbesondere bei der Anwendung von Energie- und Umwelttechnologie sowie anderer führender Technologien zu vertiefen, um modernste ökologische Lösungen umzusetzen. Dabei geht es im Ökopark um die Entwicklung von Lösungen für die Städte- und Verkehrsplanung, Maßnahmen zur Einsparung von Energie und den Einsatz erneuerbarer Energien sowie den Erhalt der natürlichen Umwelt. Am 31. Oktober wurde der Chinesisch-Deutsche Ökopark Qingdao auf dem 13. Internationalen Forum für nachhaltige Stadtentwicklung der Vereinten Nationen mit dem UNO-Preis für nachhaltige Urbanisierung ausgezeichnet.

„Ich freue mich sehr über diese Ehrung und auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den führenden Experten und Expertinnen auf dem Gebiet des ökologischen Umbaus der Gesellschaft. Der ökologische Umbau ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Gesellschaft“, so Birgitt Riegraf. Auf dem Gelände des Ökoparks wird gegenwärtig auch der Chinesisch-Deutsche Campus (CDC) errichtet, zu dem die Universität Paderborn und die Qingdao University of Science and Technology bereits im März 2017 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet haben.

Fachliche Beratung nach Maß

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?
Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung. Wir beraten Sie gerne!

Dr. Ulrike Hesse	Chemie (u.hesse@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2050, J 1.138)
Ursula Hlubek	Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik (u.hlubek@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-4924, BI 1.108)
Dr. Christina Kassens	Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Sportwissenschaft (c.kassens@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2014, BI 1.103)
Anna Nickel	Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschnenbau, Physik (a.nickel@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2020, BI 1.104)
Cornelia Lemmen	Kunst, Textil (c.lemmen@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2021, BI 1.105)
Gerd Richter	Soziologie (g.richter@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2010, BI 1.116)
Dr. Sabine Schmall	Philosophie, Wirtschaftswissenschaften (s.schmall@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2022, BI 1.110)
Dr. Anikó Szabó	Geschichte (a.szabo@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2026, I 1.318)
Julia Weidner	Anglistik und Amerikanistik, Theologie (j.weidner@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2025, BI 1.109)

DHd2020 findet in Paderborn statt

Anlässlich der Jahrestagung des Verbands „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ (DHd) werden vom 2. bis 6. März 2020 rund 600 Gäste an der Universität Paderborn erwartet.

Eröffnet die Digitalisierung für die Forschung neue Spielräume oder erzeugt sie Sachzwänge, welche die Erkenntnis (oft unreflektiert) lenken? Was sind „Fakten“ – wie stark ist deren Wahrnehmung bereits von Interpretation bestimmt?
Das sind Fragen, die zunächst einmal charakteristisch für den kritischen Umgang der Geistes- und Kulturwissenschaften mit dem „Vorfindlichen“ zu sein scheinen – letztlich leben diese von den Interpretationsspielräumen, die ihre (textlichen, medialen, musikalischen, bildlichen, sprachlichen, kulturellen usw.) Forschungsgegenstände in der Regel bieten. Die Paderborner Tagung möchte diese von einem Kernbereich des geistes- und kulturwissenschaftlichen Selbstverständnisses ausgehenden Fragen, die zugleich ein Kernthema für die Digital Humanities bilden, in den Fokus rücken. Spielräume sollen nicht nur für einen entsprechenden Austausch geschaffen werden, sondern auch das Rahmenprogramm der Tagung bestimmen. Spielraum ist selbstverständlich auch für andere Themen und alternative Formate vorhanden. Insbesondere im Hinblick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – Stichwort Peer Mentoring – bietet die Tagung Raum für besondere Begegnungsformen. Neben zahlreichen interessanten Fachvorträgen, Panels und Workshops erwartet die Tagungsteilnehmenden ein vielseitiges Rahmenprogramm.
Der Verband DHd versteht sich als Forum und Interessenvertretung für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im deutschsprachigen Raum im Bereich der Digital Humanities forschend und lehrend tätig sind. Seit seiner Gründung im Jahr 2013 tagt der Verband jährlich an wechselnden Orten (bisherige Stationen waren Passau, Graz, Leipzig, Bern, Köln, Mainz/Frankfurt). 2020 ist Paderborn erstmals Austragungsort der Jahrestagung.
Die Universität Paderborn, die Stadt Paderborn als Leitkommune der digitalen Modellregion Ostwestfalen-Lippe und das Heinz Nixdorf MuseumsForum mit seiner umfassenden Präsentation der Kulturgeschichte des Digitalen freuen sich auf die Besucher und eine ereignis- und diskussionsreiche Tagungswoche.

Kontakt:
Prof. Dr. Michaela Geierhos
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5663
michaela.geierhos@upb.de
http://www.dhd2020.de

Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Citavi

Inhalt: Mit Citavi verwalten Sie Literatur für Ihre wissenschaftliche Arbeit, organisieren Ihr Wissen und behalten Ihre Aufgaben im Überblick. Citavi hilft Ihnen beim Recherchieren: Aus Datenbanken und Katalogen können Sie über einen Citavi-Picker Literaturangaben in Citavi übernehmen und damit ein Literaturverzeichnis erstellen. Citavi hilft Ihnen bei der Analyse von Texten: In PDF-Dokumenten können Sie Textstellen markieren und als Zitate in Ihre wissenschaftliche Arbeit einfügen. Selbstverständlich können Sie auch Zitate aus nicht-elektronischen Texten in Citavi festhalten. Citavi hilft Ihnen, Ihre Ideen und Ihr Wissen zu strukturieren: In Citavi können Sie eine Gliederung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit erstellen und mit Literaturangaben, Zitaten und noch anstehenden Aufgaben verknüpfen.
In unserem Workshop üben Sie die praktische Anwendung.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung haben Sie einen Überblick über die wichtigsten Funktionalitäten von Citavi und einen Eindruck, inwieweit Sie Citavi in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterstützen kann.

Termin:

Mittwoch,	3.7.2019, 11.00 Uhr
Dauer:	120 Minuten
Treffpunkt:	Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).

Foto: Reckendorf

V. r.: Frank Lenhardt (Geschäftsführer Ökopark), Torsten Meier (Uni-Vizepräsident), Birgitt Riegraf (Uni-Präsidentin), Günter Korder (Geschäftsführer it's OWL), Christoph Schön (Stabsstelle Präsidium) und Manfred Müller (Landrat).

Uni-Präsidentin unterstützt chinesisch-deutsche Kooperation im Umweltbereich

Der Geschäftsführer des Qingdao Sino-German-Ecopark Verbindungsbüros Frankfurt, Frank Lenhardt, besuchte jetzt die Universität Paderborn.

Das Verbindungsbüro eröffnet seit seiner Gründung im Jahr 2013 die Möglichkeit, chinesisch-deutsche Kooperationen im Umweltbereich und Lösungen zur Reduzierung von Emissionen voranzubringen. Der Ökopark ist inzwischen eine Plattform, die dazu dient, Kooperationen in der Industrie, im Handel, bei Innovationen, aber auch bei Sport und Musik zu stärken und auszubauen. Daher sollen innovative Forschungseinrichtungen wie ein Materials Science Institut, in dem gemeinsame Forschung zwischen der Partner-Universität in Qingdao und der Universität Paderborn stattfinden kann, errichtet werden. Auch der Zugang von mittelständischen Unternehmen in den chinesischen Markt wird von dort unterstützt und betreut.

Die Uni-Präsidentin wurde bereits in den Beirat des Sino-German Ecoparks berufen. Der Besuch in Paderborn zeigte viele Kooperationsfelder u. a. im Bereich des Technologie- und Existenzgründungszentrums TecUp mit garage 33, des Spitzenclusters intelligente Technische Systeme (it's OWL), E-Government und Materialforschung, IT, Maschinenbau.

„Wir freuen uns sehr, dass die Kooperationsfelder weiter vertieft werden und bald eine Delegation der Gesprächsteilnehmer in Qingdao vor Ort sein wird", so Uni-Präsidentin Prof. Riegraf und Geschäftsführer Lenhardt.

Kontakt
Christoph Schön
Leiter Hochschulnetzwerk und Fundraising
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de
www.upb.de/huf

Foto: privat

Die Teilnehmenden des 10. Arbeitskreises zur World Heritage Education vor der GRIMMWELT in Kassel.

„Learning from the past for future generations“

Das Museum GRIMMWELT wurde 2015 eröffnet und beherbergt auf 1200 Quadratmetern Ausstellungsfläche das Leben und Wirken der Brüder Grimm. Die wohl bekanntesten Exponate sind die persönlichen Arbeitsexemplare der Erstausgabe der Kinder- und Hausmärchen von Jacob und Wilhelm Grimm, die 2005 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe (Memory of the World) erklärt wurden.

Im FREIRAUM dieses renommierten Ausstellungshauses fand nun die 10. Tagung des Arbeitskreises „World Heritage Education“ statt. Initiatorin Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender ist selbst im Memory of the World-Programm der UNESCO assoziiert und verwies – passend zu diesem Ort – in ihrem Vortrag auf ein neues Forschungsvorhaben, besondere Kinder- und Jugendzeichnungen des 20. Jahrhunderts für das Weltdokumentenerbe nominieren zu wollen.
Grußworte hielten der neue Geschäftsführer der GRIMMWELT, Peter Stohler, Prof. Dr. Peter Dippon (ISM Stuttgart) als weiterer Initiator des Arbeitskreises und Claudia Schwarz vom Verein UNESCO-Welterbestätten Deutschland.
In einem einführenden Vortrag sprach außerdem die ehemalige Leiterin der GRIMMWELT und jetzige Kulturdezernentin der Stadt Kassel, Susanne Völker, über das Projekt „UNBOXING – Erzähl mir Deine Geschichte/n“, bei dem mittels einer multimedialen Box, gefüllt mit didaktischen Materialien, über das Thema „Märchen“ Menschen mit verschiedenen „Aufenthaltsmotivationen“ ins Gespräch kommen sollen.
Des Weiteren wurden aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte sowie Dissertationen im Sinne des Leitthemas vorgestellt. So referierte Dr. Susanne Braun von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz aus Bonn über die dortigen Initiativen zu „denkmal aktiv“, Brigitte Bergholter, Christa Gutsche und Brigitte Noll vom Verein Bürger für das Welterbe Kassel sprachen über die hiesige Welterbevermittlung und Prof. Dr. Peter Dippon erklärte die räumlichen Disparitäten hinsichtlich der Verteilung des materiellen und immateriellen Kulturerbes.
Juliane Kurz, Dr. Larissa Eikermann und Dr. des. Sabine Weichel gaben mit ihren Dissertationsprojekten einen Eindruck über neue Forschungsaktivitäten im Bereich der Kulturerbevermittlung.
Abschließend konnten die Teilnehmenden festhalten, dass die Hervorhebung der Bedeutung des Regionalen in der Kulturerbeforschung, der Dialog mit der zeitgenössischen Kunst wie auch der sich wandelnde Umgang mit den heterogenen Zielgruppen die wichtigsten zukünftigen Ziele sein müssen.

Dr. Larissa Eikermann

Kontakt:
Dr. Larissa Eikermann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin von
Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Kunst

Foto: Gense

18 ehemalige Professoren kamen im letzten Wintersemester ins Heinz Nixdorf Institut, um Kollegen von früher wiederzusehen und Neuigkeiten rund um ihre alte Hochschule zu erfahren. Jun.-Prof. Dr.-Ing. Christoph Sommer (vorn links) gab Einblicke in den Verkehr der Zukunft.

21. Emeriti-Treffen im Heinz Nixdorf Institut gibt Einblicke in den Verkehr der Zukunft

Zehn Jahre ist es her, dass die Professorinnen und Professoren der Universität – emeritiert, pensioniert oder verrentet – zum ersten Mal zusammengekommen sind.

Seitdem haben sie sich zwei Mal im Jahr an wechselnden Orten auf dem Campus getroffen, um Kolleginnen und Kollegen von früher wiederzusehen und Neuigkeiten rund um ihre Hochschule zu erfahren. Zum 21. Treffen Ende Oktober 2018 kamen 18 Ehemalige ins Heinz Nixdorf Institut – dieses Mal gab Junior-Professor Dr. Christoph Sommer Einblicke in kommunizierende Fahrzeugsysteme für den Verkehr der Zukunft.
Zu Beginn begrüßte Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese die Teilnehmenden und freute sich, dass die Treffen mittlerweile zu einer Tradition geworden sind. Für das Präsidium hieß Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, die Ehemaligen willkommen.

Im Anschluss daran stellte sich der diesjährige Emeriti-Preis-Stipendiat Andreas Schwengel vor. Er studiert im Zwei-Fach-Master Kultur und Gesellschaft mit den Fächern Englischsprachige Literatur und Kultur sowie Deutschsprachige Literaturen. Nachhaltig geprägt hat ihn sein Auslandssemester an der University of Mumbai in Indien. Abschließend informierte Tibor Werner Szolnoki über Infrastrukturprojekte, Forschungserfolge und studentisches Leben.
Den Hauptvortrag des Abends hielt Jun.-Prof. Dr.-Ing. Christoph Sommer. Er gab den Teilnehmenden Einblicke in die Forschung zum Thema „Kooperative Fahrzeugsysteme“. Diese Technologie könne ein Lösungsansatz für die Verkehrsprobleme sein und den Fahrer in einem zunehmend komplexer werdenden Verkehr unterstützen. Schon heute seien Fahrzeuge rollende Sensorplattformen mit GPS, Radar, Geschwindigkeitsmesser und Bordcomputer, die auch für den Bereich „Autonomes Fahren“ genutzt werden könnten. Ein weiterer Megatrend sei „Vernetztes Fahren“, bei dem sich Fahrzeuge in Verkehrssituationen direkt miteinander verbinden. Die Visionen hörten aber nicht beim Auto-Verkehr auf, die Zukunft gehöre den „Smart Cities“ z. B. mit Lieferdrohnen. Die weitreichenden rechtlichen Fragestellungen und infrastrukturellen Herausforderungen aus diesen Themenkomplexen müssten allerdings noch gelöst werden.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

Foto: Reckendorf

Freuen sich auf Paderborner Forschung (v. l.): Simone Probst, Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und Dr.-Ing. Karl Stephan Stille.

Für eine sichere, saubere und effiziente Energieversorgung

Im Rahmen des Wettbewerbs „Forschungsinfrastrukturen" hat das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW die Förderung des Projekts „Microgrid-Labor: Energieinfrastruktur der Zukunft" (µG-Lab) an der Universität Paderborn beschlossen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,74 Millionen Euro, davon werden 3,37 Millionen Euro vom Land NRW und der Europäischen Union über EFRE-Mittel bereitgestellt. Verantwortlich für die Umsetzung des Labors ist das „Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnik" (KET) der Universität mit dem von Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker geleiteten Fachgebiet „Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik".

„Erneuerbare Energien spielen eine bedeutende Rolle bei der zukunftsfähigen Gestaltung unserer Gesellschaft. Mit dem Microgrid-Labor können wir jetzt einen großen Schritt gehen, dies noch stärker an der Universität zu verankern", sagt Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn. „Mit dem µG-Lab wird das KET befähigt, intelligente Energiesysteme der Zukunft zu entwickeln und ganzheitlich zu validieren, bevor diese in den Feldeinsatz kommen", so Joachim Böcker.

Vernetzte, geografisch verteilte Strukturen mit höchsten Sicherheits- und Zuverlässigkeitsstandards zeichnen das heutige Energiesystem in Deutschland aus. „Anders als hierarchische klassische Energienetze müssen regenerative Energien wenn möglich dezentral strukturiert werden", sagt Böcker. Mit so genannten „Microgrids" soll dieser Wandel nun eingeleitet werden. Hierbei handelt es sich um ein dezentrales Konzept, das für flexible, sektorübergreifende und intelligente Energiesysteme steht. Microgrids sind lokale Netze, die aus Energiequellen, -speichern und -verbrauchern verschiedener Sektoren bestehen. Ihre Vorteile: Der Energieverbrauchsanteil von regenerativ bereitgestellter Energie kann erhöht und die am Netzanschlusspunkt benötigte Spitzenleistung reduziert werden.

Mit dem µG-Lab wird in Paderborn eine Infrastruktur geschaffen, die als Plattform für Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Unternehmen des NRW-Leitmarktes „Energie- und Umweltwirtschaft" genutzt werden soll. Als zentrales Kompetenz- und Entwicklungszentrum in NRW bietet es den Vorteil, dass es die Qualität von Forschung und Entwicklung in zahlreichen Unternehmen heben kann, ohne dass diese hierfür eigene kostenintensive Labore errichten müssen. Böcker formuliert als großes Ziel hinter dem Paderborner µG-Lab: „Wir möchten die Forschung und Entwicklung intensivieren und den Wissenstransfer stärken, damit NRW auf einem umkämpften Weltmarkt letztlich von dem Wertschöpfungspotenzial dieses Technologiefeldes profitieren kann."

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker
KET – Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnik
Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik

Dr.-Ing. Karl Stephan Stille
Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik (LEA)
Energiemanagement im SmartGrid

Paderborn eSports startet durch

Mit einem neuen Namen und neuem Logo möchte Paderborn eSports (PBE) weiterhin das Interesse am eSport an der Universität Paderborn wecken und mit Turnieren und anderen Events durchstarten.

Von anfangs drei Gründungsmitgliedern im März 2018 hat sich die Initiative jetzt, ein Jahr später, auf 64 Mitglieder gesteigert. „Langsam sind wir aus den Gründungsschuhen herausgewachsen und unser Konzept funktioniert“, sagt Lukas Schuster, 2. Vorsitzender des PBE.

Fotos: Michels

Möchten gemeinsam durchstarten (v. l.): Lukas Schuster, 2. Vorsitzender des PBE, Lucas Quehl, 1. Vorsitzender des PBE, und Jürgen Janke von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH.

Seit der Gründung haben die Mitglieder erste Teams aufgestellt, die bereits an Amateurturnieren oder Uni-Liga-Spielen teilnehmen. Sechs verschiedene Teams sind derzeit aktiv. Doch die Initiative ist auch selbst engagiert und organisiert eigene, uniinterne Turniere. „Die Turniere sind immer gut besucht“, sagt Lukas Schuster. Etwa 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie zehn bis 20 Besucherinnen und Besucher – Interessierte, Freunde und Mitglieder der Initiative – seien jedes Mal dabei.

Jürgen Janke von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH ist durch den E-Sport-Hochschulsportkurs auf die Initiative aufmerksam geworden. „Ich finde ihre Arbeit sehr unterstützenswert“, sagt Janke. Seit Ende 2018 ist der Projektmanager für Digitalisierung fester Partner der Initiative. Er vermittelt den Mitgliedern des PBE unter anderem Kontakte in die Wirtschaft und steht ihnen beratend zur Seite.

Gemeinsam haben Wirtschaftsförderung und PBE in der garage33 ihr bislang größtes Fifa-Turnier ausgerichtet. Unterstützer waren neben der Wirtschaftsförderung Paderborn der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V., der SC Paderborn 07 e. V., Goeken backen, effect, die AOK Nordwest, Inlogy sowie die garage33. Etwa 40 Teilnehmende und 20 Besuchende waren im März dabei als es galt, den „eSport als Breitensport“ näherzubringen. Denn es ist das Anliegen der Initiative, nicht nur die Profiszene, sondern auch den Amateursport zu unterstützen. Das Turnier war erstmals nicht auf die Uni beschränkt, sondern ganz Paderborn war eingeladen, sich an dem neuen Trendsport zu beteiligen. Privatpersonen, Spieler des SCP, des SC Aleviten, das Amateurteam OWL eSports sowie der PBE selbst waren als Teilnehmende am Start. „Weitere Turniere sind geplant“, verkündet Lucas Quehl, 1. Vorsitzender des PBE. Im Sommersemester plant das Team neben den Turnieren auch weitere Vorträge von Sprechern aus der Branche durchzuführen. Im vergangenen Jahr war Christian „Mantik“ Kopf, Manager der League of Legends Abteilung von mousesports, im AStA-Stadtcampus zu Gast.

Das Fifa-Turnier in der garage33 soll nur eines von vielen erfolgreichen Turnieren bleiben.

Ricarda Michels

Foto: Beer

MEI-Kurs bei der Edirom Summer School.

Edirom Summer School – ein Erfolgsmodell

2010 begann alles noch recht bescheiden: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Edirom-Projektes am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn boten drei Workshops zu den Themen XML sowie digitale Text- und Musik-Edition an.

Gut zwanzig Teilnehmende waren angereist, um bei „den technologischen Veränderungen, die die Arbeitsweise der Geisteswissenschaften“ und speziell der Musiker-Gesamtausgaben beeinflussen, von Anfang an dabei zu sein. Seither fand jedes Jahr im September eine Edirom Summer School (ESS) statt: Eine Woche lang treffen sich Studierende und Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, um weiterhin die technologischen Veränderungen aus erster Hand zu erfahren und neue Standards und Anwendungen zu erproben. Wenn auch bis heute die meisten Dozierenden aus den sogenannten digitalen Projekten des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/ Paderborn kommen, so wurden doch auch immer wieder auswärtige Dozierende (aus der Schweiz, den USA, Kanada und Großbritannien) eingeladen. Im Zentrum stehen die Techniken zur digitalen Musik-Edition (MEI, Edirom), da diese in Europa sonst nicht unterrichtet werden, aber natürlich wird der Blick auf Themen wie X-Technologien, eXist-Datenbanken, Arbeiten mit XML und Semantic Web geweitet.

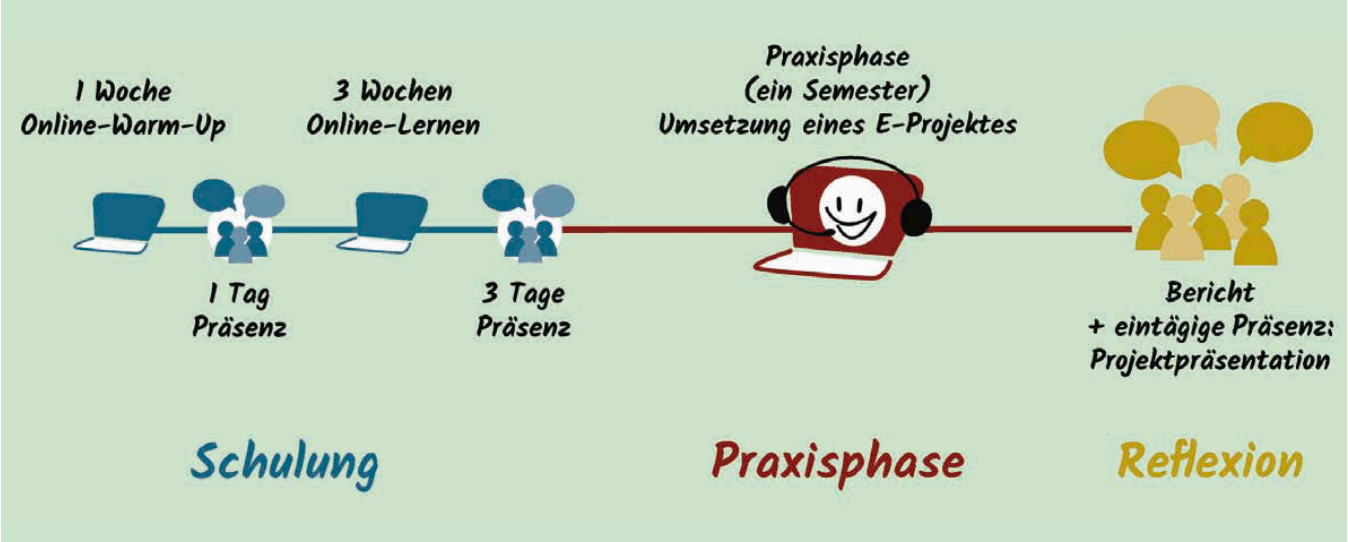
Immer wieder gab es auch „Sonderveranstaltungen“ wie 2015 das Expertenkolloquium „Forschungsdaten für Andere“ und 2018 das aus einem Projekt des Hauses erwachsene Expertengespräch „Quellenerschließung mit MEI“.

Die jährlich bis zu 100 Teilnehmenden an den verschiedenen Workshops in der Woche können sich inzwischen auch selbst einbringen, indem sie ihre eigenen Forschungen mit einem Poster oder im Rahmen der so genannten „Spotlights“ vorstellen. Nicht nur dadurch wird der Austausch zwischen den Teilnehmenden gefördert, sondern auch die Pausen und das gemütliche Beisammensein geben zahlreiche Gelegenheiten, eigene Fragen untereinander oder mit den Dozierenden zu besprechen.

Einen zusätzlichen Blick über den musikwissenschaftlichen Tellerrand hinaus bietet die vor einigen Jahren eingeführte öffentliche „Keynote“, die in diesem Jubiläumsjahr von dem Germanisten und Urgestein der digitalen Editionsphilologie, Fotis Jannidis, (Uni Würzburg) gehalten wird. Für die Jubiläumsveranstaltung ist darüber hinaus eine spezifische Form Postersession geplant.

2019 findet vom **2. bis 6. September** im HNF Paderborn die 10. ESS statt. Programm und nähere Informationen zur diesjährigen Edirom Summer School:
https://ess.uni-paderborn .de

Kontakt:
Dr. Irmlind Capelle
Musikwiss. Seminar Detmold, Paderborn
05231 975665
info@edirom.de



Grafik: Neiske

Schulungsschaubild.

Das E-Tutoren-Programm an der UPB

Ziel des E-Tutoren-Programms ist die Förderung eines vielfältigen und nachhaltigen E-Learning-Einsatzes in der Lehre.

Für die Studierenden, die als E-Tutorinnen und -Tutoren am Programm teilnehmen, bieten die Schulungsphase und das Ausarbeiten sowie die Umsetzung eines E-Learning-Projektes die Möglichkeit, Kompetenzen in den Bereichen E-Learning und Mediendidaktik zu erwerben.
Studierende aller Fakultäten sind dazu eingeladen am E-Tutoren-Programm teilzunehmen, um ihre Medienkompetenzen auszubauen und daran mitzuwirken, mehr E-Learning in die Lehre zu integrieren.
Gestartet wird die Schulung mit einer Online-Warm-Up-Phase. Danach findet eine eintägige Präsenzveranstaltung statt, um durch kurze Inputs sowie in Gruppendiskussionen mit dem Thema E-Learning inhaltlich zu starten und ein persönliches Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ermöglichen.
In der Onlinephase warten jede Woche Onlineaufgaben auf die Bearbeitung in Einzel- oder Gruppenarbeit. So werden nach und nach die verschiedenen Themen wie etwa Online-Kommunikation und E-Learning-Szenarien praktisch bearbeitet.
Zum Abschluss findet eine Präsenz statt. Dort ist ein Schwerpunkt die Erstellung eines Lehrfilms; zudem werden die gesammelten E-Learning-Erfahrungen reflektiert.
An die Schulung schließt die Transferphase an. Dazu suchen sich die teilnehmenden Studierenden eine Lehrperson – zumeist aus dem eigenen Fach – mit der ein E-Learning-Projekt umgesetzt wird. Häufig haben Studierende schon Veranstaltungen der jeweiligen Lehrperson besucht, so dass sie zum ersten Konzeptgespräch bereits Ideen zur Umgestaltung der Lehrveranstaltung mitbringen.
Je nach E-Learning-Szenario können unterschiedliche Aufgaben auf die E-Tutorinnen und -Tutoren zukommen. Es gibt E-Tutorinnen und -Tutoren, die hauptsächlich die technische Abwicklung des E-Learnings durchführen und für Kommilitonen als Support zur Verfügung stehen. Andere erstellen Materialien wie z. B. Testfragen für Selbsttests. Weitere sind vor allem in der Betreuung der Studierenden eingesetzt und begleiten Diskussionsaufgaben oder Kleingruppenprojekte wie beispielsweise das Erstellen von Videoreferaten. Diese Phase wird durch weitere Onlinetreffen begleitet.
Am Ende des Semesters findet eine Projektschau statt, bei der alle Projekte kurz vorgestellt werden.
Die gute Zusammenarbeit mit den E-Tutorinnen und -Tutoren und die erfolgreiche Umsetzung der Ideen der Lehrenden für E-Learning in der jeweiligen Veranstaltung sind ein Erfolgsindikator des Projektes. Zudem zeigen die Befragungen, dass die E-Tutorinnen und -Tutoren neue E-Learning-Impulse in der Lehre einbringen.
Im September startet der 16. Durchgang der E-Tutorinnen und -Tutoren-Schulung. Die Rückmeldungen von den E-Tutorinnen und -Tutoren und den Lehrenden zeigten, dass das Projekt beidseitig positiv bewertet wird.

Iris Neiske

Kontakt:
Iris Neiske
05251 60-4322
iris.neiske@upb.de

Foto: Schreckenberg

Elmar Brok mit den beiden Organisatoren und den Studierenden der Europäischen Studien.

Paderborner Europa-Vorlesungen starteten mit Vortrag von Elmar Brok

Die Paderborner Europa-Vorlesungen sind ein neues Format innerhalb des Studiengangs Europäische Studien der Universitäten Paderborn und Le Mans.

Sie stellen die Chancen und Probleme der Europäischen Union zur Debatte und richten sich an ein breites, auch nicht akademisches Publikum. Die Organisatoren laden Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dazu ein, mit uns allen über die europäische Zukunft zu diskutieren.
Ende 2018 hielt Elmar Brok, langjähriges Mitglied des Europäischen Parlaments und Schirmherr der Vorlesungsreihe, den Eröffnungsvortrag zu dem Thema: „Kann ein Europa kultureller Vielfalt eine politische und wirtschaftliche Einheit sein?“ Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten für Internationale Beziehungen der Universität, Prof. Dr. Torsten Meier, und den Stellvertretenden Bürgermeister, Bernhard Schaefer, stellte Elmar Brok die Gemeinsamkeiten der europäischen Kulturen dar, die nach seiner Auffassung „zu vier Fünfteln“ übereinstimmen. Das letzte Fünftel, in dem sich die reiche Vielfalt Europas manifestiere, sei der „Milchschaum auf dem Cappuccino“. Brok warnte vor der Renationalisierung der Politik und hob hervor, dass die Länder Europas aufgrund des gemeinsamen Binnenmarkts untrennbar miteinander verbunden seien. Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete Brok Fragen von deutschen und französischen Studierenden.
An einem weiteren Termin sprach Prof. Christoph Ehland (Universität Paderborn) über den „Brexit als eine ur-britische Panne“ und unternahm den „Versuch einer kulturhistorischen Einordnung einer epochalen Entscheidung“. Anfang 2019 hielt Dr. Daniel Verdú Schumann (Universidad Carlos III de Madrid) den Vortrag „Europa als Identitätstherapie: Miquel Barceló, Pedro Almodóvar, Javier Marías. Was wir von der spanischen Kultur nach 1975 noch heute lernen können.“ Den Abschluss der Reihe bildete der Beitrag von Dr. Andreas Marchetti (Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn) zum Thema „Der Nomos Europas: Praxis, Potenziale und Probleme der Einflussnahme der Europäischen Union jenseits ihrer Grenzen“.
Alle vier Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht. Die Reihe wird in den nächsten Semestern fortgesetzt.

Prof. Dr. Paul Gévaudan,
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg

Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg
Institut für Romanistik
05251 60-2889
stefan.schreckenberg@upb.de

Foto: Kurz

Die Museumskoffer beeindrucken international.

Eine Museumskoffer-Ausstellung, Stadtkultur und Jugendkunst

Anfang 2019 wurde die Ausstellung „Museum in a Coffer. Telling histories of child art" durch Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Dr. Larissa Eikermann in der Deák 17 Youth Art Gallery in Budapest mit einem Kreis von Fachkundigen eröffnet.

Die Museumskoffer erzählen auf vielfältige Weise historische Kontexte und Geschichten zu Kinder- und Jugendzeichnungen aus dem 20. Jahrhundert. Durch die gute Kooperation mit der ELTE Universität Budapest im Rahmen der Kinderzeichnungsforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Kárpáti und der bedeutenden Deak 17 Galerie als wichtigem Veranstaltungspartner für Tagungen, Ausstellungen und Konferenzen öffnet sich ein positiver internationaler Dialog zwischen Paderborn und Ungarn, welcher unter anderem am letzten Ausstellungstag in Form einer Tagung für ungarische Kunstpädagoginnen und -pädagogen aus dem ganzen Land gefördert wurde.

Dazu fand eine Exkursion nach Budapest mit 17 Kunststudierenden statt unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Juliane Kurz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Kunst. Die Paderborner Studierenden gestalteten zu der Tagung vier Workshops. Die Workshops beinhalteten das Fälschen von Fotografien, einen Rundgang durch die Museumskoffer-Ausstellung, einen Rückblick in die eigene künstlerische Vergangenheit anhand von Farbkästen und die Bedeutung für den heutigen Kunstunterricht sowie die Annährung an historische Kinder- und Jugendzeichnungen mit Hilfe von Handpuppen. Neben einer sehr positiven und lebhaften Rückmeldung der Tagungsteilnehmenden konnte die Gruppe anschließend einen Einblick in die von der Galerie aus geplanten Workshops für 160 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren gewinnen, welche thematisch die Rolle des Museumskoffers beleuchteten.

Neben diesem hoch spannenden und produktiven Tagungstag standen für die Studierenden der Universität Paderborn auch zwei Vorträge von Prof. Áron Petneki zu ausgewählten Kinderzeichnungen des Ersten Weltkriegs und dem ungarischen Jugendstil auf dem Programm. Neben der Besichtigung des Parlaments kamen die Studierenden in den Genuss, an einer exklusiven Führung durch die Stadt mit Blick auf die wichtigsten Gebäude des Jugendstils teilzunehmen.

Kontakt:
Juliane Kurz M. A.
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Kunst
Malerei und ihre Didaktik
juliane.kurz@uni-paderborn.de

Festschrift für Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Anlässlich ihrer Verabschiedung überreichte Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl die Festschrift ‚Kulturelles Erbe. Erinnern, Erzählen, Erfinden' an Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender.

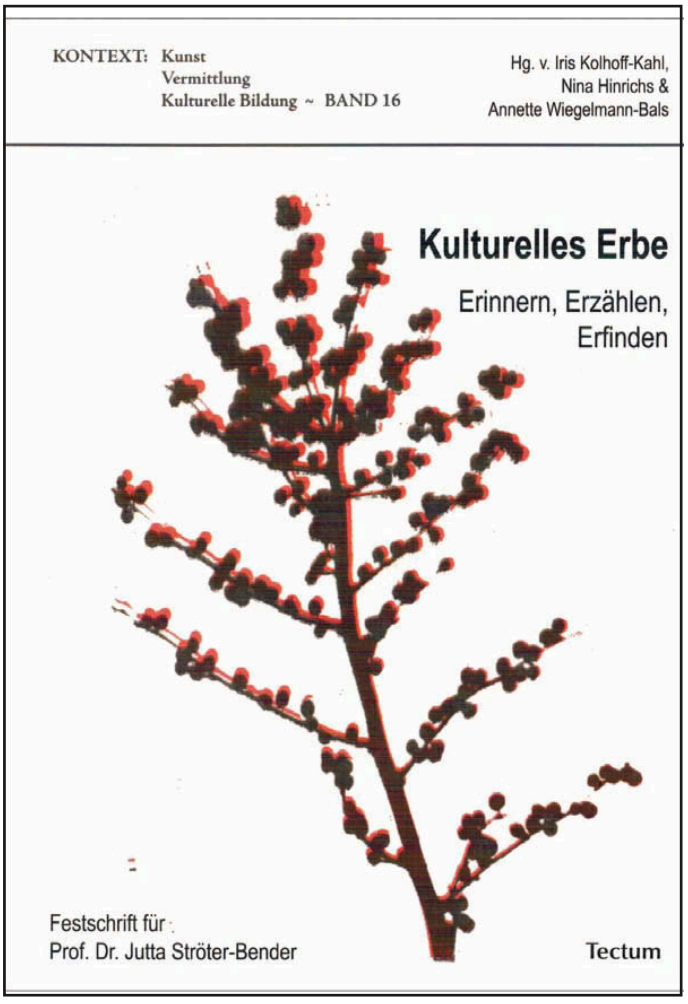


Foto: Fach Textil

Informationen zur Festschrift, die anlässlich von Prof. Dr. Jutta Ströter-Benders Verabschiedung erschienen ist.

Die Festschrift wurde aus dem Fach Textil initiiert und bündelt Beiträge zu wichtigen Arbeitsschwerpunkten von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: „Kulturelles Erbe", Erinnern, Erzählen und Erfinden.

„Kulturelles Erbe" entsteht aus menschlichem Erinnern, Erzählen und Erfinden – Schwerpunkte von Jutta Ströter-Benders fast zwanzigjähriger Berufstätigkeit an der Universität Paderborn. In dieser Festschrift werden sie von Autorinnen und Autoren behandelt, die ihr in Forschung und Lehre eng verbunden sind.

Im Mittelpunkt steht das Erinnern eines weltweiten kulturellen Erbes, das es für die Zukunft zu gestalten gilt, um es vor der Zerstörung und dem Vergessen zu bewahren und es sinnstiftend zu vermitteln. Die „World Heritage Education" ist ein Hauptanliegen von Jutta Ströter-Bender. In diesem Buch finden sich nicht nur historisch interessante Beiträge zum Entstehen dieser Welterbepädagogik, sondern auch aktuelle neue Konzepte und Umsetzungen im Bildungsbereich.

Wer erinnert, der muss auch das Erzählen ästhetisch wahrnehmen, was eine Stärke Jutta Ströter-Benders ist. Sie schaut genau hin, fühlt die großen Erzählungen der Zeiten, auch weil sie im Bereich von Mythologie und Ikonographie jahrelang geforscht hat. Im Kapitel „Erzählen" sammeln sich Kleinode zur Kunst- und Kulturgeschichte, z. B. die „vielen Vögel", Alexandergobelins, „Hirsche und Heilige", offene Archive oder barocke römische Kirchen.

Nicht zuletzt gehört in den Dreiklang des Kulturellen Erbes auch das Erfinden. Zeichnungen oder Gemälde, Gebäude oder Denkmäler, Teppiche oder Koffer entstehen nur durch gestalterische und erfinderische Phantasie. Jutta Ströter-Bender hat in ihren Seminaren und in ihrer eigenen Tätigkeit das gestalterisch-materiell-handwerkliche Tun intensiv gefördert. Und so bieten sich hier auch künstlerische Werke, die ihr Wirken ästhetisch aufnehmen und verdichten.

Erst im Dreiklang von Erinnern, Erzählen, Erfinden kommt Jutta Ströter-Benders Lehren und Forschen in einen ganzheitlichen Flow, zu dem diese Festschrift einladen möchte.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender lehrte von 2000 bis 2019 Kunst (Malerei und Didaktik) am Institut Kunst, Musik, Textil, Universität Paderborn. Sie ist eine der international anerkannten Begründerinnen der Welterbepädagogik. Forschungen zur historischen und aktuellen Kinder- und Jugendzeichnung bilden einen weiteren Schwerpunkt, den sie ins „Memory of the World"-Programm der UNESCO zu integrieren versucht.

Angaben zur Festschrift:
Kolhoff-Kahl, Iris; Hinrichs, Nina u. Wiegelmann-Bals, Annette (Hg.): Kulturelles Erbe. Erinnern, Erzählen, Erfinden. Baden-Baden: Tectum Verlag 2018.
Reihe: Kontext – Kunst, Vermittlung, Kulturelle Bildung, Band 16
360 Seiten
ISBN 978-3-8288-4121-5
Preis: 44,00 Euro

Kontakt:
Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl
Institut für Kunst, Musik und Textil
Fach Textil
05251 60-2956
i.kolhoff@upb.de

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr – Assistenzsysteme für Fahrradfahrer

Laut Statistischem Bundesamt sind die Zahlen der Fahrradfahrer, die jährlich in Deutschland bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet werden, seit Jahren konstant. 2018 starben 432 Radfahrer. 2017 waren es 382 und mehr als 79 000 wurden verletzt. Prof. Dr.-Ing. Falko Dressler, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Christoph Sommer und ihr Team von der Fachgruppe „Verteilte Eingebettete Systeme" des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn wollen dem entgegenwirken.

Foto: flickr, Valais Wallis

Aussicht vom Fahrrad.

Im Forschungsprojekt „Safety4Bikes" entwickeln sie mit sieben Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft Assistenzsysteme, die das Fahrradfahren künftig sicherer machen sollen – insbesondere für Kinder, Seniorinnen und Senioren. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das noch bis Dezember laufende dreijährige Vorhaben mit insgesamt 2,1 Millionen Euro.

„Mit unseren Partnern entwickeln wir ein Set von modularen Assistenzsystemen für Radfahrer. Diese Systeme werden am Ende zusammenarbeiten, um für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen", erklärt Falko Dressler. Die Assistenzsysteme sollen auf Grundlage der jeweiligen Verkehrssituation drohende Gefahren erkennen, Rad- und Autofahrer warnen und sie auf das richtige Verhalten hinweisen. Bei „Safety4Bikes" arbeiten Informatiker, Ingenieure, Soziologen, Hersteller von Fahrrädern und Fahrradhelmen, Verkehrspsychologen und Sensortechnologen zusammen.

„Im Projekt konzentrieren wir uns auf fahrradfahrende Kinder und Senioren – zwei Gruppen, die im Straßenverkehr besonders verwundbar sind", erläutert Christoph Sommer. Der Informatiker verweist darauf, dass in den letzten Jahren vor allem Unfälle mit den bei älteren Menschen besonders beliebten Pedelecs, Fahrrädern mit Hilfsmotor, rapide zugenommen haben.

Bei „Safety4Bikes" werden unterschiedliche Soft- und Hardwaresysteme konstruiert und direkt für das Fahrrad und den Helm entworfen, damit die Radfahrer nicht vom Verkehr abgelenkt werden. Die Paderborner Wissenschaftler entwickeln eine Kommunikationseinrichtung, über die Fahrräder mit Autos und LKW oder anderen Fahrrädern standardkonform interagieren können. „Damit kann ein Fahrrad beispielsweise bei einer potentiellen oder akuten Gefahrensituation ein Auto warnen", erklärt Dressler. Voraussetzung ist, dass das Auto ebenfalls über entsprechende Technik verfügt. „Das ist in Deutschland derzeit noch nicht der Fall, aber Autos künftiger Generationen werden passend ausgerüstet sein", betont Christoph Sommer.

Vernetzte Sensoren, die ebenfalls im Projekt entwickelt werden und an Fahrrad und Helm angebracht sind, beobachten das Verhalten der Radfahrer und ihre Umgebung. Bei drohenden Gefahren werden nicht nur die Autofahrer, sondern insbesondere auch die Radfahrer durch Signale gewarnt. „Das können etwa ein Vibrieren am Lenker, ein Ton vom Smartphone oder ein Lichtsignal am Helm sein", erläutert Dressler. „Welche Warnhinweise für welche Gruppe am geeignetsten sind, wird im Projekt mit Testpersonen erforscht. Kinder können auf ein Signal ganz anders reagieren als Senioren", gibt der Wissenschaftler zu bedenken. Typische Gefahren- und Unfallsituationen werden bei „Safety4Bikes" entsprechend der aktuellen Unfallstatistiken simuliert.

Die Fahrräder sollen mit Autos und LKW über ein drahtloses Netzwerk kommunizieren – in diesem Fall WLAN. Dazu Sommer: „WLAN ist unabhängig von der Infrastruktur und für Autos gibt es bereits WLAN-basierte Technologien. Darum bietet es sich an." „Schon bei der Car-to-Car-Kommunikation, also der Kommunikation zwischen zwei Autos, ist WLAN eine der Basistechnologien", ergänzt Dressler. „Bei Safety4Bikes entwickeln wir keine Insellösung. Die Technik unserer Assistenzsysteme baut auf internationalen WLAN-Standards auf. In Deutschland und Europa sind bereits entsprechende Funkfrequenzen für intelligentes Fahren reserviert. Wir machen die Technik jetzt endlich auch für Radfahrer nutzbar", unterstreicht Sommer.

Eines Tages könnten die Fahrrad-Assistenzsysteme von Dressler, Sommer und ihren Kollegen also einen zentralen Baustein in einem intelligenten, sozio-technischen Verkehrssystem bilden. Ein Verkehrssystem, in dem Fahrradfahrer gestärkt werden und sicherer unterwegs sind.

Simon Ratmann
Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. habil. Falko Dressler,
Jun.-Prof. Dr.-Ing. Christoph Sommer
www.safety4bikes.de
www.ccs-labs.org/projects

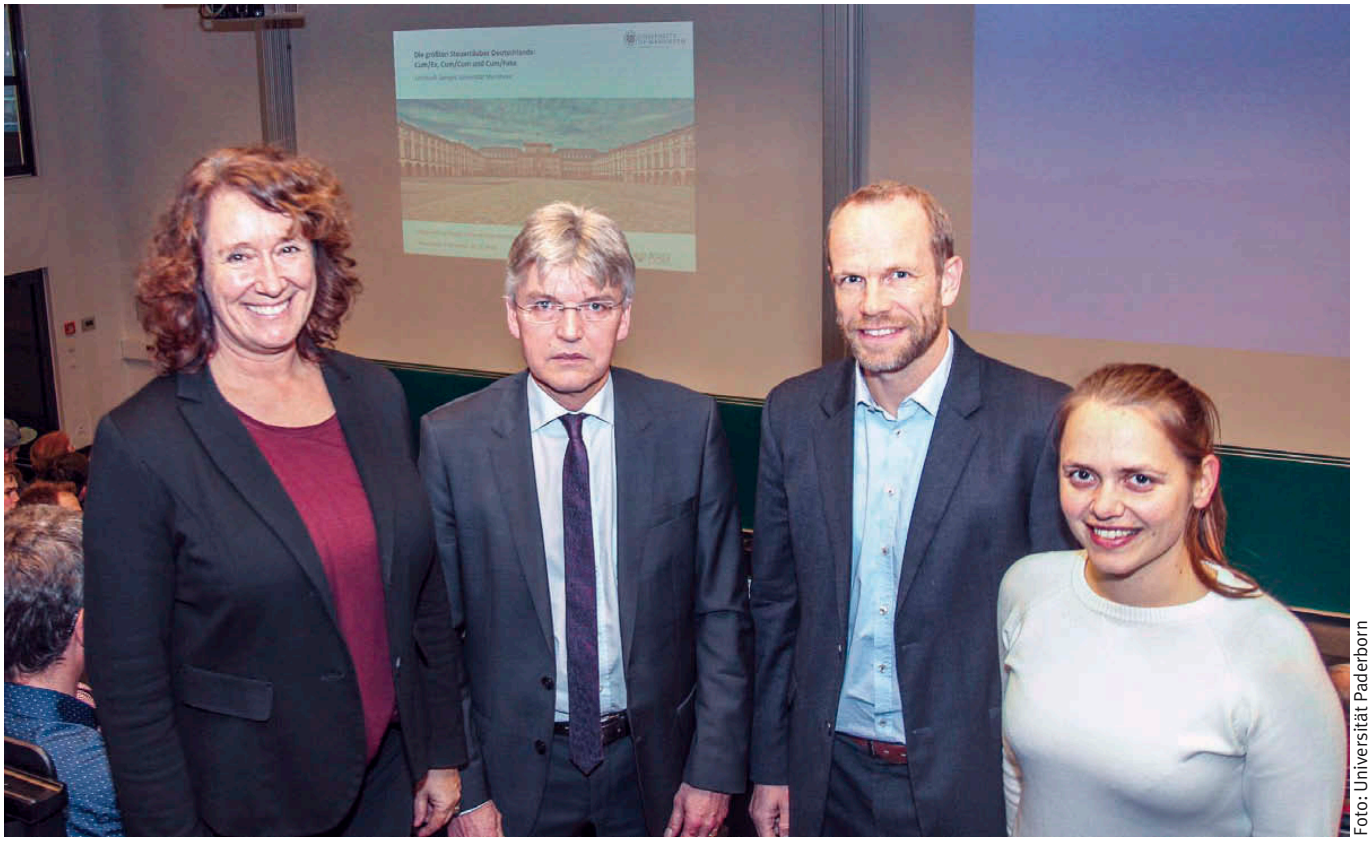


Foto: Universität Paderborn

Auf den Gastvortrag von Prof. Dr. Christoph Spengel (2. v. l.) freuten sich aus dem Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Prof. Dr. Jens Müller und Jun.-Prof. Regina Ortmann (v. l.).

Prof. Dr. Christoph Spengel zum Cum-Ex-Steuerskandal: „Steuerraub kostet den Staat mindestens 30 Milliarden Euro“

Prof. Dr. Christoph Spengel von der Universität Mannheim hat an der Universität Paderborn einen Gastvortrag gehalten zum Thema: „Die größten Steuerräuber Deutschlands: Cum/Ex, Cum/Cum und Cum/Fake“.

Spengel, der von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, eingeladen wurde, veranschaulichte in seinem Vortrag die durch den Skandal um so genannte Cum-Ex- und Cum-Cum-Finanzgeschäfte entstandenen geschätzten Steuerschäden. Demnach belaufe sich der Steuerraub aus diesen Betrugsmodellen in Deutschland zwischen 2001 und 2016 nach konservativen Schätzungen auf etwa 31,8 Milliarden Euro. Im weiteren Verlauf skizzierte der Wirtschaftswissenschaftler u. a., wie es zu dem Steuerskandal kommen konnte, wie dieser konkret ablief, worin der finanzielle Anreiz bestand und wer alles daran beteiligt war.

Spengel erklärte den Zuhörenden die Funktionsweise und Rahmenbedingungen der laut Wolfgang Schäuble „illegitimen, aber nicht illegalen Cum-Ex-Geschäfte“. Darüber hinaus betonte er, dass es sich hierbei nicht nur um Steuervermeidung, sondern um bandenmäßigen Steuerraub handele. Die Beteiligten hätten nicht nur versucht, Steuerzahlungen zu vermeiden, sondern den Staat bewusst durch einen doppelten Kapitalertragssteuerabzug beraubt. Der Gewinn der beteiligten Akteure werde aus einer zweiten Steuererstattung finanziert, die auf Grundlage einer unrechtmäßigen Steuerbescheinigung erfolgt. Der Mannheimer Wissenschaftler, der Ende November als Experte zu einer öffentlichen Anhörung zum Cum-Ex-Skandal im Europäischen Parlament eingeladen war, kritisierte die seiner Meinung nach teilweise absurden, teilweise falschen rechtlichen Beurteilungen des Skandals und bedauerte, dass bislang für lediglich zehn Prozent der Fälle ein Strafverfahren eröffnet wurde. Auch das Bundesfinanzministerium, das bereits im Jahr 2002 für diese Problemstellung sensibilisiert worden war, kritisierte Spengel.

Um derartige unrechtmäßige Geschäfte in Zukunft verhindern zu können, forderte Spengel eine Gesetzesänderung und plädierte für eine deutliche Verbesserung der Steuerung in Wirtschaft und Verwaltung. Im Anschluss an seinen Vortrag fand eine Diskussion mit Studierenden statt. Die kritischen und nachdenklichen Stimmen der Studierenden brachten zum Ausdruck, wie viel Emotionalität in dem Finanzskandal steckt.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Wettbewerbsfähigkeit und Konkurrenz unter Mitbewerbern mit demselben Qualitätsmerkmal

Weltweit als Gütesiegel bekannt, verspricht „Made in Germany“ hohe Standards. Jüngstes Beispiel für das, was aber passiert, wenn einzelne Vertreter einer Gruppe dieses Versprechen brechen, ist der Skandal um manipulierte Abgaswerte in der deutschen Automobilbranche. Wie der Spagat zwischen eigener Unternehmensidentität und dem gleichzeitigen Teilen gemeinsamer Werte einer ganzen Statusgruppe gelingen kann und was geschieht, wenn einzelne Akteure den guten Ruf eines Verbundes beschädigen, wird jetzt in einem neuen Forschungsprojekt von Prof. Dr. Kirsten Thommes, Paderborner Professorin für „Organizational Behaviour“, untersucht.

Foto: Reckendorf

Prof. Dr. Kirsten Thommes untersucht organisationale Identität anhand des bekannten Uhrennetzwerks in Glashütte.

Die Wirtschaftswissenschaftlerin erforscht, wie Unternehmen Wettbewerbsvorteile nutzen und organisationale Identität schaffen können. Das Vorhaben wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit rund 400 000 Euro gefördert.

„Die Zugehörigkeit zu einer Region wird zu einem Qualitätsmerkmal, das alle dort ansässigen Unternehmen, die natürlich auch die gleichen Kundengruppen haben, für sich nutzen wollen. Besonders deutlich wird das, wenn gleiche Waren produziert werden. In dem Kooperationsprojekt mit der TU Ilmenau untersuchen wir, wie es gelingen kann, sowohl für das eigene Haus – und damit identitätswahrend – als auch für die gesamte Region und damit gleichzeitig für die Konkurrenz zu werben“, so die Wissenschaftlerin.

„Verschiedene Unternehmen, die eigentlich in Konkurrenz zueinander stehen, bilden dabei eine sogenannte Clusterressource“, erklärt Thommes. Was abstrakt klingt, wird am Beispiel einer für Luxusuhren bekannten Region greifbar: Berühmt für ihre Chronometer, die mitunter so viel kosten wie ein Kleinwagen, sind im Erzgebirge mehrere Manufakturen angesiedelt, die sich das Label „Made in Glashütte“ teilen. Damit einher geht ein Markenversprechen, das für höchste Qualität steht. Welchen Einfluss Entwicklungen, wie es sie aktuell in der Automobilindustrie gibt, auf organisationale Identitäten haben, wird beim Projekt anhand des Uhrenclusters erforscht. Thommes stellt fest: „Die Auswirkungen solcher Fehlleistungen auf andere Akteure der Gruppe sind bislang in der Forschung kaum adressiert worden“.

„Durch das Zusammenarbeiten von Menschen in Organisationen entsteht ein gemeinschaftliches Verständnis. Es bildet sich eine kollektive Identität, die über Selbstbild und Erfolg eines Unternehmens mitentscheidet. Bisweilen ist aber noch gar nicht geklärt, welche Faktoren dafür maßgeblich sind“, so Thommes. Mithilfe eines Multi-Level-Ansatzes, der sowohl die Perspektive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Organisationen als auch die Ebene des organisationalen Feldes einbezieht, soll es nun gelingen, diese Faktoren zu identifizieren. Dazu Thommes: „Das Uhrencluster steht exemplarisch für eine starke Clusteridentität, die zu den jeweiligen Unternehmensidentitäten hinzukommt.“

Um belastbare Ergebnisse zu gewinnen, wertet das Team um die Paderborner Wirtschaftswissenschaftlerin u. a. sogenannte „Crawler-Daten“ aus. Das sind Informationen, die aus Unternehmensseiten im Internet, sozialen Netzwerken oder Broschüren stammen und öffentlich zugänglich sind. Die Forscherinnen und Forscher interessiert dabei vor allem, wie die Unternehmen über Mitarbeitende, aber auch über ihre Mitbewerberinnen und -bewerber sprechen. „Es geht uns um den gezielten Umgang mit sozialen Prozessen, die das Verhalten der Angestellten beeinflussen. Zusätzlich untersuchen wir Archivdaten und internes Material wie Gerichtsakten oder Designproben, die schließlich ein rundes Bild von der Unternehmensidentität und dem Selbstverständnis erzeugen“, fasst Thommes zusammen.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts, das noch bis November 2021 läuft, sollen aufzeigen, wie Firmen Wettbewerbsvorteile gezielt nutzen und dadurch Mitarbeiter langfristig an sich binden können. Am Ende wollen die Wissenschaftler identifizieren, wie es gelingt, traditionelle Werte zu wahren und dennoch mit dem aktuellen technologischen und sozialen Wandel Schritt zu halten.

Nina Reckendorf

Kontakt
Prof. Dr. Kirsten Thommes
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Organizational Behaviour
05251 60-2080
kirsten.thommes@uni-paderborn.de

Foto: Ratmann

V. l.: Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Jun.-Prof. Dr. Muna Tatari und Thomas Rachel freuen sich über die Übergabe des Zuwendungsbescheids zum Aufbau des Instituts für Islamische Theologie.

Institut für Islamische Theologie – Offizieller Startschuss

Thomas Rachel, MdB und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), übergab am 29. März 2019 den offiziellen Zuwendungsbescheid über 2,3 Millionen Euro zum Aufbau des Instituts für Islamische Theologie an der Fakultät für Kulturwissenschaften an die Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf.

Das Institut soll einerseits Forschungsarbeit aus muslimischer Sicht im Bereich der Koranexegese – also der Interpretation des Korans –, der systematischen Theologie, der Normenlehre und der Religionspädagogik leisten.
Andererseits sollen Studiengänge für die Ausbildung von Lehramtsstudierenden entwickelt werden. Dabei wird die enge Verzahnung der islamischen Theologien mit den christlichen Theologien und den jüdischen Studien, aber auch mit allen anderen Fächern der Fakultät für Kulturwissenschaften ein besonders Kennzeichen des neuen Standorts sein. Der Studiengang wird dabei auf viele Jahre der intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit über Religionsgrenzen hinweg am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften aufbauen können.
Prof. Dr. Birgitt Riegraf betonte bei ihrer Begrüßung, dass damit ein großer Schritt in Richtung des weiteren Ausbaus der komparativen Theologie und der Ausbildung von Lehramtsstudiengängen für Islamische Religionslehre getan sei. „Es ist ein großartiger Erfolg für die Universität Paderborn. Er bestärkt uns in unseren Bemühungen, die Theologien miteinander ins Gespräch zu bringen und das Lehramt im Bereich der Islamischen Theologie aufzubauen“, so Riegraf weiter. Juniorprofessorin Dr. Muna Tatari vom Seminar für Islamische Theologie: „Ich freue mich sehr, dass die bisher geleistete Aufbauarbeit der Islamischen Theologie mithilfe der Förderung weiter ausgebaut und verstetigt werden kann. Wir sind damit unserem Wunsch, Lehramtsstudiengänge für Islamische Religionslehre einzurichten, einen wichtigen Schritt nähergekommen.“
Der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Rachel betonte: „Der Aufbau der islamischen Theologie und insbesondere die Stärkung der Religionspädagogik wird das Profil der Universität Paderborn bereichern. Die Nähe zu den Theologien anderer Konfessionen hier ist vielversprechend. Deshalb fördert das Bundesbildungsministerium zwei Professuren und eine Nachwuchsgruppe zur Gründung des Instituts für Islamische Theologie. Mit dem Institut findet der muslimische Glaube eine akademische Heimat an der Universität Paderborn und eine weitere Stimme in der wissenschaftlich-theologischen Debatte.“

Kontakt:
Jun.-Prof. Dr. Muna Tatari
Islamische Systematische Theologie
05251 60-4278
muna.tatari@upb.de

Neue Möglichkeiten zur Jobsuche

Mit dem neuen Job- und Karriereportal des Career Service der Universität Paderborn besteht erstmals eine gemeinsame Plattform für alle Uni-Angehörigen.

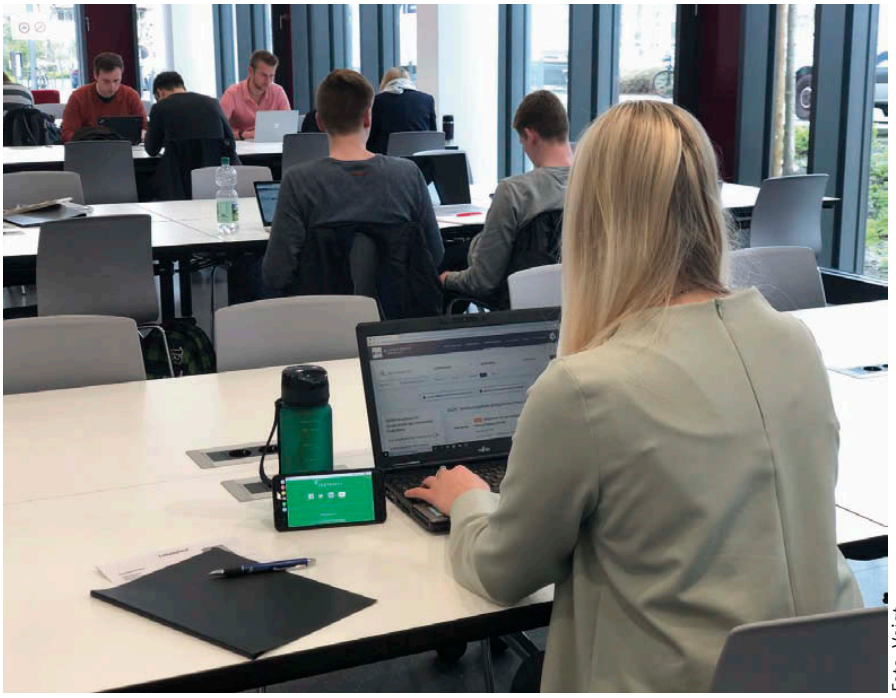


Foto: Voigt

Das neue Job- und Karriereportal vereinfacht die Suche nach Stellenanzeigen und ist sowohl im Web (www.uni-paderborn.jobteaser.com) als auch als App („JobTeaser“) erhältlich.

Am Ende eines jeden Studiums stehen die Absolvierenden vor der gleichen Herausforderung – ein passender Job muss her! Aber auch schon während des Studiums stehen die Suche nach passenden SHK- oder Werkstudierendenstellen, Praktika und Abschlussarbeiten bei den meisten Studierenden auf dem Plan.
Bislang ist die Suche nach passenden Stellenanzeigen und das Knüpfen von Kontakten zu Unternehmen eher schwierig. An verschiedenen Stellen der Uni gibt es über Fachschaften, Lehrstühle oder den AStA verschiedene Stellenbörsen, die oftmals nur eine bestimmte und mitunter kleine Zielgruppe ansprechen. Das neue Portal des Career Service verspricht, dies ab sofort zu erleichtern. „Wir freuen uns, dass mit dem neuen Job- und Karriereportal endlich eine einheitliche Plattform an zentraler Stelle für alle Studierenden und Alumni der Uni Paderborn eingerichtet wurde. Dies war lange überfällig!“, kommentiert Nikolai Rodehutskors, Vorsitzender des AStA, das neue Jobportal. Die Unterstützung des neuen Portals sei daher selbstverständlich.
Das neue Job- und Karriereportal wird in Kooperation mit JobTeaser durchgeführt. Hier hat sich der Career Service einen etablierten Partner gesucht: Mit zwei Millionen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen aus 500 Hochschulen und Universitäten ist JobTeaser die führende Recruitingplattform in Europa. Dabei bietet sie einiges mehr als eine reine Stellenbörse: Die Jobsuchenden können zahlreiche Unternehmen über Profilseiten kennenlernen und persönliche Kontakte knüpfen. Namhafte Unternehmen wie die Melitta Unternehmensgruppe, Volvo Group, ProSiebenSat1 Media SE, comdirect, BASF, Dr. Oetker oder SAP sind dabei. Darüber hinaus sind über das Portal Karriereevents und Jobmessen zu finden. Wöchentliche Newsletter informieren bequem über neue Anzeigen und Events, die zum eigenen Suchprofil passen. Auch der Bewerbungsprozess wird erleichtert, indem man sich mit wenigen Klicks direkt über das Portal im Web oder in der App (JobTeaser) bewerben kann. Zudem bietet die Plattform einen umfangreichen Pool an Karrieretipps, u. a. zur Gestaltung des Lebenslaufs, zur Präsentation in Bewerbungsgesprächen oder zur Bedeutung von Networking.

Josephine Sames

Design: Kannengießer

Ausschnitt eines Rollups zum Portal.

Kontakt:
Josephine Sames
Zentrale Studienberatung/
Career Service
05251 60-3420
josephine.sames@upb.de
www.upb.de/career
https://zsb.upb.de/career-service/job-und-karriereportal/

Foto: Fritts

Nils Kirschlager während seines Vortrags in Cleveland.

OWL-Blues im Mississippi-Delta

In Cleveland, Mississippi, fand 2018 die 5. „International Conference on the Blues“ statt. Der Wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktorand Nils Kirschlager (Fach Musik) hielt im Rahmen der Tagung einen Vortrag über Blues-Sessions in OWL.

Die Delta State University in Cleveland im US-Bundesstaat Mississippi ist Gastgeberin der jährlich stattfindenden „International Conference on the Blues“. Geografisch mitten im Mississippi-Delta, der Ursprungsregion des Blues gelegen, ist Cleveland Zentrum einer Musikkultur, die die heutige Popmusik maßgeblich geformt hat. Etliche musikhistorisch bedeutsame Stätten, versehen mit Infotafeln der Blues-Foundation, einer Kulturstiftung im nahegelegenen Memphis, Tennessee, befinden sich in der direkten Umgebung der Universitätsstadt.

Die Bluestagung des „Delta Music Institute“ der Delta State University bot neben wissenschaftlichen Vorträgen auch künstlerische Workshops und Konzerte. Das Tagungsprogramm beinhaltete u. a. Beiträge von prominenten Autorinnen und Autoren des Genres wie Elijah Wald und Roberta Freund Schwartz sowie musikalische Beiträge von Keith Johnson und Joseph „Mojo“ Morganfield, beides Nachfahren der Blueslegende Muddy Waters.

Nils Kirschlager wurde als einer von nur drei ausländischen Wissenschaftlern nach Cleveland eingeladen, um einen Vortrag über Blues außerhalb der USA zu halten. Sein Vortrag „Shuffle in E! Reception and Practices of the Blues in German Jam Sessions“ fasste seine teilnehmenden Beobachtungen als Gitarrist auf unterschiedlichen Blues-Jams in Detmold und Bielefeld zusammen. Er stellte Untersuchungen zu Organisationsstrukturen, Instrumentierung und Repertoire vor und ging dabei auf lokale Blues-Szenen und Klischees ein, die ihren Mitgliedern anhängen. Der Beitrag stieß auf großes Interesse und schuf gleichzeitig wertvolle internationale Kontakte, woraus unter anderem die Gastdozentur des Musikethnologen Dr. J. Tyler Fritts aus Memphis entstand, der im Sommersemester 2019 im Studiengang „Populäre Musik und Medien“ das Seminar „Music, Myth and Magic“ leitet und einen Vortrag zum musikalischen Erbe seiner Wahlheimat Memphis halten wird.

Kontakt:
Nils Kirschlager
Institut für Kunst, Musik und Textil
Fach Musik
Nils.Kirschlager@uni-paderborn.de
05251 60-3142
www.popstudium.de

Foto: Universität Paderborn

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitstagung Flüssigkristalle 2019.

Arbeitstagung Flüssigkristalle zum dritten Mal an der Universität Paderborn

An der Universität Paderborn fand jetzt die 46. Arbeitstagung Flüssigkristalle statt.

Dort stellten in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Physik, Chemie und Ingenieurwesen ihre neuesten Forschungsergebnisse und technischen Entwicklungen einander vor, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten über Entwicklungsperspektiven für ihr interdisziplinäres Fachgebiet.

Flüssigkristalle (geordnete Flüssigkeiten) spielen in der Struktur und Funktion lebender Organismen eine wesentliche Rolle und begegnen uns im Alltag häufig aufgrund ihrer technischen Anwendung in Flachbildschirmen (Liquid Crystal Displays, LCDs). Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften stehen sie im Mittelpunkt vieler aktueller Forschungsprojekte. Beispielsweise gehen neueste Theorien davon aus, dass flüssigkristalline Strukturen bereits bei der Entstehung des Lebens eine wichtige Rolle gespielt haben. In der Technik finden Flüssigkristalle zunehmend neue Anwendungen im Bereich nanostrukturierter, künstlicher Materialien (Metamaterialien). Sie erobern auch in Spektralbereichen außerhalb des sichtbaren Lichts neue Anwendungsgebiete, z. B. in der Telekommunikation oder der optischen Datenverarbeitung, in chemischen Analysegeräten und in Antennen für Radio- oder Mikrowellen.

In der internationalen Flüssigkristallforschung genießt der Standort Paderborn eine hohe Bekanntheit und einen sehr guten Ruf. Schon kurz nach der Gründung der damaligen Gesamthochschule Paderborn im Jahr 1972 etablierte der Physikchemiker Prof. Horst Stegemeyer hier diese Forschung und führte gemeinsam mit Prof. Peter Pollmann zahlreiche bahnbrechende Arbeiten durch. Die Arbeitstagung Flüssigkristalle fand – nach 2005 und 2013 – nun zum dritten Mal in Paderborn statt. Einen Höhepunkt bildete die Verleihung des Alfred-Saupe-Preises. Der Preis wird im Gedenken an einen bedeutenden Pionier der Erforschung der Flüssigkristalle, Prof. Alfred Saupe, verliehen. In diesem Jahr wurden die herausragenden Verdienste von Prof. Pawel Pieranski (Université Paris-Sud) mit diesem Preis gewürdigt. Die Tagung mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – u. a. auch aus Polen, Frankreich, Luxemburg und den USA – dient traditionell auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So wurde der Jungwissenschaftlerpreis der Deutschen Flüssigkristall-Gesellschaft verliehen. Auch an der Organisation der Tagung wirkten zwei Nachwuchswissenschaftler federführend mit: Dr. Jürgen Schmidtke und Dr. Alexander Lorenz aus dem Fachgebiet Physikalische Chemie der Universität Paderborn.

Kontakt:
Prof. Dr. Heinz Kitzerow
Physikalische Chemie
05251 60-2156
heinz.kitzerow@upb.de

Foto: PACE

V. l.: Dion Gijswijt (TU Delft, NL), Eckhard Steffen (Universität Paderborn), Paul Seymour (Princeton University, USA), Kai-Uwe Schmidt (Universität Paderborn), Bernd Sturmfels (Max-Planck-Institut Leipzig), Bill Jackson (University of London, UK) und Karen Meagher (University of Regina, Ca).

Kolloquium über Kombinatorik zum dritten Mal in Paderborn

Die einzige jährliche in Deutschland stattfindende internationale Tagung zur Kombinatorik ist das Kolloquium über Kombinatorik (KolKom).

Die 37. der 1981 initiierten Tagung fand an der Universität Paderborn statt.
Beeindruckend war die Liste der renommierten Gastreferierenden, welche die beiden Organisatoren, Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt, Diskrete Mathematik, und Prof. Dr. Eckhard Steffen, PACE, Diskrete Mathematik/Graphentheorie, für diese dritte Edition des Kolloquiums über Kombinatorik an die Universität Paderborn eingeladen hatten.
Neben Paul Seymour (Princeton University, USA) hatten auch Dion Gijswijt (TU Delft, NL), Bill Jackson (University of London, UK), Karen Meagher (University of Regina, Ca) und Bernd Sturmfels (MPI Leipzig) ihre Teilnahme an der KolKom 2018 zugesagt.
Entsprechend war die Resonanz der Anmeldungen. Aus dem In- und Ausland kamen rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Austausch ihrer aktuellen Forschungsergebnisse an die Universität Paderborn. Traditionsgemäß wurde die KolKom 2018 am Vorabend mit einem „Get together“ eröffnet. Eine gute Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre zusammen zu sein und sich für die Konferenz registrieren zu lassen.
An den anschließenden zwei Tagungstagen versammelten sich die rund 100 Teilnehmenden im O-Gebäude der Universität Paderborn, um neben den fünf Hauptvorträgen auch 60 Kurzvorträgen in fünf Parallelsessions zu folgen. Selbstverständlich blieb zwischen den Vorträgen auch genügend Zeit für Gespräche und den Austausch untereinander. Die Organisatoren und vor allem die Teilnehmenden waren mit dem Ablauf der Konferenz sehr zufrieden und freuen sich auf die nächste KolKom am 8. und 9. **November 2019**. Auch dann wird das Kolloquium über Kombinatorik wieder an der Universität Paderborn stattfinden.

Kontakt:
Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt
Institut für Mathematik
05251 60-3594
kus@math.upb.de
http://www.math.upb.de/ag/dm

Prof. Dr. Eckhard Steffen
Institut für Mathematik/PACE
05251 60-6681
es@upb.de
https://pace.uni-paderborn.de

Foto: Bleistein

Plenumsvortrag im Rahmen der Tagung: „Kulturen der Moral".

Reger Austausch bei der Tagung „Kulturen der Moral"

Zum ersten Mal fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) an der Universität Paderborn statt.

Es tauschten sich Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen dazu aus, welchen Stellenwert Moral in der Aufklärung hat und welche „Kulturen der Moral" sich im 18. Jahrhundert ausbildeten.
Nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch den Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn, Johannes Blömer, und die Präsidentin der DGEJ, Stefanie Stockhorst, erläuterten die Organisatoren, Prof. Dr. Lothar van Laak und Dr. Kristin Eichhorn vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, die konzeptionellen Grundüberlegungen der Tagung: Die Omnipräsenz des Moralbegriffs in den Debatten der Aufklärung macht es nötig, näher zu beleuchten, welche konkreten Folgen die Ausrichtung einer ganzen Gesellschaft auf Moral in ganz verschiedenen Bereichen hat. Im 18. Jahrhundert gehörte es gesellschaftlich zum guten Ton, dass über Moral nicht nur diskutiert, sondern moralisches Verhalten gezeigt und in diesem Sinne gelebt wurde. Dabei bildete sich eine Pluralität von Moralkulturen aus, die in ihren verschiedenen Bereichen auch die Prämissen dessen aushandelten, was Aufklärung im Kern ausmacht.
Auf der internationalen Veranstaltung, die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Forschungskommission der Fakultät für Kulturwissenschaften, die Universitätsgesellschaft Paderborn und die DGEJ gefördert wurde, wurde innerhalb von drei Tagen in insgesamt sieben Sektionen und insgesamt vierzig Vorträgen der Frage nach der Rolle der Moral bzw. der Profilierung des Moral-Begriffs im 18. Jahrhundert nachgegangen.
Die Vorträge und Diskussionen erstreckten sich nicht nur auf die Literaturwissenschaften, sondern wurden interdisziplinär durch die Perspektiven von Philosophie, Theologie, Musik- und Geschichtswissenschaften bereichert. Der rege und ergiebige Austausch ermöglicht die weitere Forschung am Thema. Denn es hat sich herausgestellt, dass die Frage nach der Rolle der Moral ein zentrales Problem der Beschäftigung mit dem 18. Jahrhundert in allen Fachdisziplinen darstellt, die über die Tagung hinaus fortzusetzen lohnt.

Jessica Fischer

Kontakt:
Jessica Fischer
Prof. Dr. Lothar van Laak
Dr. Kristin Eichhorn
Neuere deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
jessicaf@mail.uni-paderborn.de

Foto: Universität Paderborn

Hoher Besuch in Paderborn. V. l.: Raphael Tigges, Prof. Dr. Birgitt Riegraf und Christoph Schön.

Wissenschaftsausschuss steht auf der Besucherliste

Der Gütersloher Landtagsabgeordnete und Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses, Raphael Tigges, besuchte die Universität Paderborn.

Dabei sprach er mit Universitätspräsidentin Birgitt Riegraf und besuchte auch das Gründerzentrum garage 33, vorgestellt durch den Geschäftsführer des TecUp, Dr. Sebastian Vogt.
Prof. Dr. Birgitt Riegraf betonte, dass sich die Universität sehr darüber freut, dass sie sich in einem hoch kompetitiven Verfahren um Landesmittel mit ihrem Konzept Exzellenz Start-up Center NRW durchsetzen konnte. Die bereitgestellten 20 Millionen Euro werden nun zur Stärkung der Gründerkultur und Innovationskraft in NRW und OWL eingesetzt.

Der Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising, Christoph Schön, begleitete und informierte Raphael Tigges während seines Besuches. Thema der Gespräche mit der Präsidentin war darüber hinaus die Nutzung von Fördermitteln des Landes, Strategien zur Durchsetzung von künstlicher Intelligenz und der Digitalisierung. Weitere Themen waren die Ausweitung des Promotionsrechts auf Fachhochschulen, die von den Universitäten kritisch gesehen wird, das neue Hochschulgesetz und die Folgen des Brexits für die Hochschullandschaft.

„Die Aktivitäten im Bereich Technologietransfer sind für mich als Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses auch im Landtag hoch interessant“, erklärte Tigges. „Bei dem Besuch ist daher auch die Idee gereift, die Universität Paderborn mit dem Wissenschaftsausschuss zu besuchen.“

Kontakt:
Christoph Schön
Leiter Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising
www.upb.de/huf

Foto: privat

Social-Team-Event beim Edoki-Sushi-Workshop mit den Mentees, Mentorinnen, Mentoren und der Projektleitung von „perspEktIveM“ des Jahrgangs 2017/2018.

„perspEktIveM“ entwickelt sich gut weiter

Das EIM Mentoring „perspEktIveM“ orientiert sich in den letzten zwei Jahren konstant an modernen Mentoringbausteinen und versucht Wünsche und Äußerungen der Absolventinnen vorangegangener Jahrgänge strukturell mit in das neue Programm einzubinden.

Seit 2017 wird das Programm daher als vollständig bilinguales Konzept mit deutsch- und englischsprachigen Workshops an der Universität Paderborn angeboten. Da die Workshops mit zu den interessantesten Programmpunkten der Mentoringphase zählen, wurde das Angebotsspektrum erheblich erweitert und auf Themenbereiche wie „academic writing“, „networking skills“ sowie „time and work management – work life balance“ ausgeweitet.
Auch Workshops zum Thema „Standortbestimmung“ wurden neu eingeführt, da gerade die Bachelorstudentinnen intensivere Ermutigung und Orientierung im Selbstfindungs- und Selbstverortungsprozess ihrer wissenschaftlichen Laufbahn benötigen. Darüber hinaus konnte durch die Umstrukturierung in ein bilinguales Konzept eine vollständige Integration der internationalen Studentinnen stattfinden, die durch das neue Angebot nun auch am Rahmenprogramm, im Besonderen an den Workshops, teilnehmen können.
Die Öffnung des Programms im letzten Durchgang hat gezeigt, dass sich die internationalen Teilnehmerinnen durch das Mentoring wesentlich enger an die jeweiligen Lehrstühle verund gebunden gefühlt haben als vorher und einen ersten Einblick in die wissenschaftlichen Abläufe und akademischen Strukturen einer deutschen Universität bekommen konnten, der ihnen ohne das Programm nicht möglich gewesen wäre. Außerhalb der Universität Paderborn konnte sich „perspEktIveM“ durch intensive Netzwerkarbeit innerhalb des Forums Mentoring e. V. auf bundesweiter Ebene als eines der führenden Mentoring Programme im MINT-Bereich etablieren, da besonders die Shadowing-Phase ein exklusives Angebot darstellt.
Im Jahr 2019/2020 soll das Programm zudem erstmals als semesterbegleitendes Programm laufen, so dass interessierte Studentinnen sich außerhalb ihrer Prüfungsphasen wesentlich engagierter und zeitintensiver mit ihren Mentorinnen und Mentoren treffen können. Daher wird „perspEktIveM“ zukünftig in zwei Etappen starten. War „perspEktIveM“ bisher auf ein Jahr ausgelegt, so teilt sich das Programm in diesem Jahr in ein semesterbegleitendes Mentoring von jeweils vier Monaten auf. Start ist jeweils zum Semesterbeginn. Teilnehmen kann jede interessierte Studentin ab dem 4. Bachelorsemester aus der Elektrotechnik, Informatik, Mathematik und den angrenzenden MINT-Bereichen. Im Fokus des neuen Programms stehen der Erwerb elementarer Soft Skills, der Abbau von Unsicherheiten bezüglich des Übergangs vom Bachelor zum Master und/oder vom Master zur Promotion und ein erster Einblick in die verschiedenen Formen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Frederike Kallmeyer

Fotos: Adrian

Eindrücke des ersten Treffens von „Popper*innen. Netzwerk Populäre Musik und Medien“.

Start von „Popper*innen. Netzwerk Populäre Musik und Medien“

Ende 2018 fand die informelle Gründung der universitären Kommunikationsplattform „Popper*innen. Netzwerk Populäre Musik und Medien“ statt.

Zahlreiche ehemalige und aktive Studierende, Mitarbeitende, Lehrbeauftragte, Kooperationspartnerinnen und -partner, Gäste sowie Freundinnen und Freunde des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ kamen in Paderborn zusammen, um sich (wieder) zu sehen und zu vernetzen.
Auf vielfältige Anregung von ehemaligen Studierenden und Dozierenden, welche bereits inoffizielle, regelmäßige Popper und -innen-Treffen u. a. in Hamburg und Berlin veranstalteten, war es dem Team des Studiengangs ein Anliegen, für alle aktiven und ehemaligen Popper und -innen ein gemeinschaftliches, nicht-kommerzielles und nachhaltiges Netzwerk über die Universität zu gründen. Im Dezember 2018 war es endlich soweit: Der Paderborner Club „Wohlsein“ öffnete für rund 250 Gäste die Türen zur Gründung von „Popper*innen. Netzwerk Populäre Musik und Medien“ und gleichzeitig zur Feier des 16-jährigen Bestehens des Studiengangs unter dem Motto „Sweet Sixteen“. Neben kurzen Eröffnungsworten des ehemaligen Leiters Prof. Dr. Thomas Krettenauer, des ehemaligen Mitarbeiters Prof. Dr. Michael Ahlers (Universität Lüneburg), von den aktiven und ehemaligen Studentinnen Mathea Pittelkow (Vorsitzende Fachschaft), Maryam Momen Pour Tafreshi und Greta Schütz sowie des Studiengangsleiters Prof. Dr. Christoph Jacke performten die Popper und -innen-Bands „Thirsty Firsties”, „Die Wich - tigsten” und der Songwriter „Moe” facettenreiche Musik zwischen Beat und Soul. Im Anschluss rundeten DJ-Sets von „Ina feat. Boj Angler“, „Joel Museba“ und „Cut Spencer“ den Abend ab.
Durch die vom Alumni-Netzwerk der Universität unterstützte neue Plattform sollen sowohl ein Kommunikationsnetzwerk als auch Kooperationen zwischen Wissenschaft, Kunst, Kulturpolitik sowie Musik- und Medienindustrien nachhaltig gefördert werden. Dadurch ermöglicht werden sollen etwa regelmäßige gemeinsame Treffen, Workshops, Symposien, Diskussionen und Performances. Mittelfristig ist ein Alumni-Verein geplant, zumal zahlreiche weitere Interessierte dieses Mal nicht dabei sein konnten. Link zum Netzwerk und zur Mailing Liste: https://www.uni-paderborn.de/alumni/uebersicht/pop/

Maryam Momen Pour Tafreshi

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Jacke
Populäre Musik und Medien
Fach Musik
05251 60-2960
christoph.jacke@uni-paderborn.de

Foto: Kulisch

Chairs des „Research Networking Day“ (v. r.): Dr. Anita Jóri, Dahlia Borsche und Prof. Dr. Christoph Jacke im Kunstquartier Bethanien Berlin.

Vom Einfluss des Klangs auf die Wahrnehmung und Gestaltung menschlicher Lebensräume

Anfang 2019 hatten Masterstudierende des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ die Möglichkeit, im Rahmen des Seminars „Persistence – 20 Jahre CTM-Festival in Berlin“ unter der gemeinsamen Anleitung der langjährigen Kuratorin des CTM-Diskursprogramms Dahlia Borsche (HU Berlin, DAAD) und Prof. Dr. Christoph Jacke (Fach Musik) am Festival und dessen „Research Networking Day“ teilzunehmen.

Beim „Research Networking Day“ (RND) des renommierten Musik- und Kunstfestivals handelt es sich um ein speziell an Masterstudierende, Promovierende und Postdocs gerichtetes interdisziplinäres, internationales Vortrags- und Diskussionsformat, im Zuge dessen ausgewählte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt die Möglichkeit hatten, ihre Forschungsprojekte vorzustellen. Thematisch ging es dabei von kognitionswissenschaftlichen Analysen der alltagsstrukturierenden Funktion von Smartphone-Sounds bis hin zu künstlerischen Projekten, in denen etwa die koloniale Vergangenheit Kenias mithilfe von in Wäldern entstandenen Tonaufnahmen aufgearbeitet werden sollte. Eine gemeinsame Thematik zog sich dabei durch das gesamte Diskursprogramm des Tages: der umfassende und beständige Einfluss von Klang auf die Wahrnehmung und Gestaltung menschlicher Lebensräume, so auch mit einem Beitrag von Dr. Catharina Rüß (UPB Fach Textil). Die Studierenden waren zudem von der Möglichkeit begeistert, den Forschenden außerhalb des Tagungskontexts wieder zu begegnen und sich mit ihnen austauschen zu können.

Doch nicht nur mit den Referierenden des RND und Diskursprogramms knüpften die Paderborner Studierenden Kontakt: Konzerte und Ausstellungen boten dazu weitere Gelegenheiten. Am letzten Tag der von der Universität Paderborn unterstützten Exkursion hatten die Studierenden die Möglichkeit, mit Mitgliedern der studentischen Forschungsgruppe Populäre Musik der Humboldt-Universität Berlin über die Zukunft der deutschsprachigen Popmusikkulturforschung zu diskutieren. Ihr gemeinsames Fazit: Um in einer zunehmend vernetzten Kulturlandschaft aktuell und relevant bleiben zu können, müsse sich die Popmusikkulturforschung ihrem Forschungsgegenstand anpassen und sich für andere Forschungsgebiete, -theorien und -methoden öffnen. Ein Blick auf das Diskursprogramm des „Research Networking Days“ ist wohl der beste Beweis dafür, dass sie sich diesbezüglich auf einem guten Weg befindet.

Laura Rittler

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Jacke
Populäre Musik und Medien
Fach Musik
05251 60-2960
christoph.jacke@uni-paderborn.de

Foto: Universität Paderborn

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professoren und Kooperationspartner im Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn.

Parkplatzsuche in Paderborn: Schüler erforschten das Thema an der Universität

Wie viele freie Parkplätze können Menschen erwarten, die in Paderborn zu einer bestimmten Zeit einen Parkplatz suchen? Mit dieser Frage haben sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Theodorianum und des Reissmann Gymnasiums im Rahmen des Projekts „Data Science und Big Data in der Schule“ (ProDaBi) beschäftigt. ProDaBi wurde von der Deutsche Telekom Stiftung ermöglicht und unter Leitung von Prof. Dr. Rolf Biehler, Didaktik der Mathematik, und Prof. Dr. Carsten Schulte, Didaktik der Informatik, an der Universität Paderborn betreut.

Mit dem Projekt soll ein Curriculum zu Data Science in der Sekundarstufe II entwickelt werden. „Um die eigene, aktuelle und zukünftige Lebenswelt gestalten zu können, ist die Fähigkeit zum Verständnis und zur Reflexion über die Funktion, Anwendung, Chancen und Risiken von Systemen, die Algorithmen der Künstlichen Intelligenz verwenden und auf große Datenmengen zurückgreifen, von hoher Bedeutung. Daher ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in Unterrichtseinheiten genau diese Kompetenzen erwerben“, bekräftigt Carsten Schulte.

Die Ergebnisse aus ihrer Projektarbeit stellten die Schulgruppen am 1. April 2019 in einer Abschlusspräsentation im Heinz Nixdorf Institut der Universität vor.

Bereits im September 2018 erhielten die Schüler im „PIN-Lab“ der Fachgruppe Didaktik der Informatik von Dozenten aus der Mathematik- und Informatikdidaktik eine Einführung in verschiedene Methoden der Data Science und des Maschinellen Lernens. Der anschließende Auftrag lautete, innerhalb von zehn Wochen jeweils ein Modell für ein Vorhersagesystem zu entwickeln, das die Anzahl der zu erwartenden freien Parkplätze zu einem zukünftigen Zeitpunkt am Liboriberg sowie in der Tiefgarage am Königsplatz berechnen kann. Dabei griffen die Schülerinnen und Schüler u. a. auf Daten des Verkehrsleitsystems aus den vergangenen beiden Jahren zurück, die von den Unternehmen RTB aus Bad Lippspringe und ASP (Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn) zur Verfügung gestellt wurden. So mussten beide Gruppen bei der Verarbeitung der mehr als 800 000 Datensätze, die in Uhrzeiten, Wochentage und Monate gegliedert waren, u. a. besondere Fälle wie Feiertage berücksichtigen. Mithilfe von künstlichen neuronalen Netzen konnten die Daten dann ausgewertet werden. Sie führten zu einer Vorhersagegenauigkeit für freie Parkflächen von mindestens 80 Prozent, was einen praxistauglichen Wert darstellt. Der letzte Schritt bestand darin, eine benutzerfreundlich gestaltete Webseite zu erstellen, die die Möglichkeit bietet, freie Parkplätze für die jeweils zukünftigen 48 Stunden zu erfragen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Schulen, der Kooperationspartner sowie die betreuenden Mitarbeitenden der Universität zeigten sich beeindruckt von den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler, die auf diese Weise gut vorbereitet in ihre Abiturprüfungen gehen können und ein besseres Verständnis von Künstlicher Intelligenz und Big Data gewonnen haben.

Kontakt:
Prof. Dr. Rolf Biehler,
Prof. Dr. Carsten Schulte
Didaktik der Mathematik

Ökonomenranking: Top-Platzierung für Prof. Dr. Dennis Kundisch

In ihrem BWLer-Ranking ging die WirtschaftsWoche der Frage nach, wer im deutschsprachigen Raum in der Betriebswirtschaftslehre (BWL) am besten forscht.

Prof. Dr. Dennis Kundisch von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften belegt mit seinem Forschungsoutput unter den rund 2 500 im Ranking erfassten Forscherinnen und Forschern Platz 31 und zählt damit zur Forschungselite der BWL im deutschsprachigen Raum. Die Rangliste der TOP 100 Forschenden in der BWL basiert auf einem Fünfjahresranking anhand der Zahl von Veröffentlichungen in renommierten BWL-Fachzeitschriften für den Zeitraum 2014 bis 2018. Durchgeführt wurde die Studie vom Forschungsinstitut KOF der Eidgenössischen technischen Hochschule (ETH) Zürich in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE).
Kundisch, der die Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Digitale Märkte, innehat, erforscht aktuell beispielsweise im Rahmen des DFG-geförderten Sonderforschungsbereiches 901 „On-The-Fly Computing“, wie Online-Bewertungen in digitalen Märkten entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Nachfrage nach und die Preise für Produkte oder Dienstleistungen haben. Im Spitzencluster it’s OWL bringt er sich mit seiner Expertise im Bereich der Geschäftsmodellinnovation im Projekt „DigiBus“ zur Erschließung der Potenziale digitaler Plattformen für kleine und mittlere Unternehmen ein.
Auch in der weiteren Rankingkategorie „Lebenszeit“, bei welcher der gesamte bisherige Forschungsoutput einer Forscherin oder eines Forschers berücksichtigt wird, finden sich zahlreiche Paderborner Forscherinnen und Forscher. Neben Dennis Kundisch (Platz 111) sind Prof. Dr. Guido Schryen (Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research, Platz 124), Prof. Dr. Rüdiger Kabst (International Business, Platz 129), Prof. Dr. Andreas Eggert (BWL, insb. Marketing, Platz 234) und die zum 30.9.2018 in den Ruhestand verabschiedete Wirtschaftsinformatikerin Prof. Dr. Leena Suhl (Platz 235) in dieser Rankingkategorie gut vertreten. Im Ranking berücksichtigt wurde hier die Forschungsleistung von knapp 3 000 Forscherinnen und Forschern in der BWL. Schließlich sind in der Rankingkategorie „Junge Wilde unter 40“ die beiden Paderborner Wirtschaftsinformatik-Professoren Daniel Beverungen und Oliver Müller (Platz 55 bzw. Platz 73) vertreten. Im Ranking berücksichtigt wurde hier die Forschungsleistung von knapp 450 Forscherinnen und Forschern in der BWL.

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Dennis Kundisch, Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Digitale Märkte, an der Universität Paderborn.

Dennis Kundisch

Kontakt:
Prof. Dr. Dennis Kundisch
Wirtschaftsinformatik, insbesondere Digitale Märkte
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
www.wiwi.upb.de/dep3/winfo2

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Kompaktführung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiums für Ältere

Inhalt: Für Sie bieten wir eine Kombination aus Bibliotheksrundgang und Grundlagen der Katalogsuche an. Hierbei verschaffen Sie sich einen Überblick über die Räumlichkeiten der Bibliothek. Außerdem erklären wir Ihnen, wie Sie im Katalog der Bibliothek nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen und wie Sie diese im Regal oder online finden. Zusätzlich erfahren Sie, welche Informationen Sie über Ihr Bibliothekskonto abfragen können.

Lernergebnisse: Nach der Führung können Sie sich in der Bibliothek räumlich orientieren, kennen die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek zum Arbeiten und Lernen, können im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Fotos: Kailing

Feierten spanische Weihnacht (v. l.): Pablo Javier Leiva Cruz, Eugenia Bétancourt Morales, Javier Caballero, Ana García Merinero, María José Lantada, Vicente Álvarez Vives, Mireya Maldonado Cárdenas und Hector Fernández.

Spanische Weihnacht in Paderborn

Zum Jahresabschluss 2018 kam in die neuen Räumlichkeiten des ZfS so richtig Schwung, denn es fand eine Weihnachtsfeier im spanischen Stil statt.

Die Studierenden, weitere Spanischdozierende der Uni Paderborn und Liebhabende der spanischen Küche konnten sich über ein buntes und leckeres Programm freuen, welches in die weihnachtliche Kulturwelt Spaniens und Hispanoamerikas eintauchen ließ.

Am frühen Abend fanden viele authentische Höhepunkte statt, bei denen gespielt, gerätselt, getanzt und gekocht wurde. Zu Beginn gab es ein kleines spanisches Quiz, bei dem jenes Team gewann, das die meisten Punkte zu Fragen rund um spanische und lateinamerikanische Weihnachtsbräuche sammeln konnte. Die Gewinner durften zur Belohnung an einem Kochkurs teilnehmen. Nach typischem Rezept und Indikationen von zwei ZfS-Lehrkräften wurden patatas de mojo und eigene Tortillas zubereitet. Am großen Buffet ließen sich die anderen Gäste währenddessen verschiedene zubereitete Spezialitäten Spaniens und Südamerikas schmecken. Die Speisen fanden großen Anklang.

Die Spanischlehrkraft María José Lantada bei der Eröffnung und Vorstellung des Buffets.

Ein anderer wichtiger kultureller Weihnachtsbrauch in Hispanoamerika ist das Singen und Tanzen. Dafür wurde das Foyer des ZfS zu einer großen Tanzfläche. Auf Basis von Salsa-, Merengue- und Bachataschritten wurden den Gästen die Rhythmen Lateinamerikas nähergebracht, die großen Spaß damit hatten! Zum krönenden Abschluss der Fiesta wurde – wie es in Mexiko und anderen lateinamerikanischen Ländern Tradition ist – eine Piñata zerschlagen. Unter großem Gelächter wurden anschließend die herunterfallenden Bonbons aufgesammelt.

Der Nachmittag im Sprachzentrum bot kulturelle Erfahrungen, Möglichkeiten, neues über einzelne spanischsprachige Länder zu lernen, und einen Eindruck über die Art und Weise zu gewinnen, wie Weihnachten dort gefeiert wird. Sowohl den Studierenden als auch den Dozierenden hat der Nachmittag sehr gefallen.

Jessica Kailing

Foto: Schreckenberg

Warming-up zum Workshop im Foyer der Studiobühne mit den Gästen von LAFINEA-Teatro.

Spanisches Theaterstück und Workshop in der Studiobühne

Zum Jahresbeginn wurde das Theaterstück Desde la otra orilla des spanischen Gegenwartsautors José Cruz in der Studiobühne der Universität Paderborn aufgeführt.

In der beeindruckenden Inszenierung des Ensembles LAFINEA Teatro aus Madrid verkörperte die Schauspielerin Sandra Gade drei Frauen aus dem Leben des Dichters Federico García Lorca. Anfang der 1940er-Jahre ringen alle mit der Entscheidung, ob sie nach dem Ende des Bürgerkriegs aus dem Exil nach Spanien zurückkehren sollen. Das Schauspiel in spanischer Sprache war von Prof. Dr. Stefan Schreckenberg mit deutschen Übertiteln versehen worden, so dass auch Spanisch-Amateure der Handlung gut folgen konnten. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, mit der Hauptdarstellerin und der Regisseurin ins Gespräch zu kommen.
Zudem führte die Regisseurin Rebeca Sanz Conde einen Workshop mit Spanisch-Studierenden der Theater-Gruppe Candilejas (Leitung Prof. Annegret Thiem, Institut für Romanistik) durch. Gegenstand waren zwei Werke von García Lorca.
LAFINEA Teatro ist ein Ensemble von ehemaligen Absolventen der staatlichen spanischen Schauspielhochschule RESAD, mit der das Paderborner Institut für Romanistik seit Jahren einen engen Austausch pflegt. Nach der Premiere in Paderborn wurde das Stück auch in München, Köln und Bonn aufgeführt.

Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg
Institut für Romanistik
05251 60-2889

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Aufsätze finden in Fachdatenbanken

Inhalt: Die Universitätsbibliothek stellt Ihnen exemplarisch Fachdatenbanken als Möglichkeit zum Auffinden von Aufsätzen vor.
Lernergebnisse: Nach der Schulung kennen Sie die für Ihr Thema relevanten Datenbanken und die Suchmöglichkeiten und Spezifika einzelner Datenbanken.

Termin:

Mittwoch,	19.6.2019, 13.00 Uhr (Kulturwissenschaften)
Mittwoch,	26.6.2019, 13.00 Uhr (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)
Mittwoch,	3.7.2019, 13.00 Uhr (Sprach- und Literaturwissenschaften)
Mittwoch,	10.7.2019, 13.00 Uhr (Naturwissenschaften und Technik)
Dauer:	30 Minuten
Treffpunkt:	Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Summer School HoBid 2019 im Juni in Paderborn

Die Summer School HoBid 2019 wird von Prof. Dr. Tobias Jenert (Fakultät Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Ingrid Scharlau und Prof. Dr. Carla Bohndick (Universität Hamburg, Zentrum für universitäres Lehren und Lernen) organisiert und findet vom 16. bis 20. September 2019 an der Universität Paderborn statt.

Das Lehren und Lernen an Hochschulen ist aktuell Gegenstand vieler, inhaltlich und methodisch diverser Disziplinen und Promovierende fühlen sich oft keiner dieser Disziplinen wirklich zugehörig. Die Hochschulbildungsforschung lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt als multi-, aber noch kaum als interdisziplinäres Forschungsfeld beschreiben. Für Forscherinnen und Forscher im deutschsprachigen Raum stellt diese Situation eine große Herausforderung dar, und dies, obwohl ihre Forschung dringend notwendig ist, um die vielen lehrbezogenen Innovationen an deutschen Hochschulen kritisch zu beobachten, zu verstehen und ihnen ggf. Nachhaltigkeit zu verschaffen.

Ziel der Summer School ist es, dem wissenschaftlichen Nachwuchs in der Hochschulbildungsforschung eine Arbeits-, Weiterbildungs- und Vernetzungsplattform zu bieten. Angesprochen sind Forscherinnen und Forscher aus allen Disziplinen, die sich mit anspruchsvollen bildungsbezogenen Fragestellungen an Hochschulen befassen. Die Ziele für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind, den eigenen Beitrag zur Hochschulbildungsforschung zu formulieren und das eigene Projekt konkret weiterzuentwickeln.

Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden in Gruppenformaten eigene und fremde Ansätze begründen und Schwachstellen und insbesondere Weiterentwicklungsmöglichkeiten in diesen analysieren und konstruktiv kritisieren. Zudem soll die eigene Arbeit im Kontext anderer Ansätze (komplementäre, ergänzende oder weiterführenden Theorien, Modelle und Methoden) weitergedacht werden.

Durch den Vergleich verschiedener disziplinärer Perspektiven soll das Verständnis für andere wissenschaftliche Herangehensweisen erweitert und eine Reflexion der Vorannahmen sowie der Begrenztheit des eigenen Ansatzes angeregt werden.

Hierzu sind auch etablierte internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen und es ist viel Gelegenheit zum Austausch vorgesehen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenfrei und im Rahmen eines Promotionsstudiums anrechenbar. Die HoBid Summer School wird durch die VolkswagenStiftung gefördert.

Kontakt:
Prof. Dr. Tobias Jenert
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Professur für Wirtschaftspädagogik,
Schwerpunkt Hochschuldidaktik
und -entwicklung
05251 60-5711
tobias.jenert@upb.de

Foto: Institut für Romanistik

Die Teilnehmenden des Symposiums.

Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik im Dialog

Ein internationales Symposium an der Universität Paderborn befasste sich mit der Frage, wie das Fremdsprachenlehren und -lernen verbessert werden kann.

Zentrales Thema des Symposiums war ein Bereich, der im Fremdsprachenunterricht bislang kaum berücksichtigt wird: Konstruktionen und Konstruktionslernen. Aus diesem Anlass wurde der Brückenschlag zwischen Sprachwissenschaft, Fremdsprachendidaktik und Unterrichtspraxis vorgenommen: Es trafen sich anglistische, romanistische und germanistische Sprachwissenschaftler und -innen, Sprachdidaktiker und -innen sowie praktizierende Lehrkräfte aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Belgien zu dem von Prof. Dr. Christoph Bürgel, Prof. Dr. Paul Gévaudan und Prof. Dr. Dirk Siepmann (Universität Osnabrück) organisierten Symposium.

Ausgangspunkt waren Erkenntnisse der Sprachwissenschaft und Sprach - erwerbsforschung: Beim Sprechen bauen wir Sätze nicht zuvörderst aus Wörtern nach grammatischen Regeln zusammen. Nicht Einzelwörter bilden also die grundlegenden Einheiten unseres kommunikativen Handelns, sondern alle Arten von „affinen“ Verbindungen oder – linguistischer formuliert – von lexiko-grammatischen Spracheinheiten bzw. Konstruktionen. So lassen sich viele Formen von Vorträgen im Deutschen mit „halten“ verbinden: Eine Rede/Ansprache/ein Referat/einen Vortrag halten. Neben diesen Wahlverwandtschaften zwischen Wörtern existieren auch abstraktere Beziehungen zwischen Wörtern und ihren Mitspielern im Satz. In der Konstruktion jemandem Auskunft über etwas geben/erteilen sind die Platzhalter jemandem mit einem Personalpronomen im Dativ (ihm, ihr, ihnen) bzw. einem Personennamen (Peter) und etwas mit einem Nomen (das Problem, das Thema) zu füllen.

Verschiedene Strömungen der Sprachwissenschaft haben in beeindruckender Weise gezeigt, dass es in der Sprache von Konstruktionen nur so wimmelt. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht wurde die Frage diskutiert, welche Arten von Konstruktionen für die kompetente Sprachproduktion relevant sind. Die didaktische Perspektive fragte nach den didaktisch-methodischen Implikationen der Konstrukthaftigkeit von Sprache für das Fremdsprachenlehren und -lernen. Das Symposium hat deutlich gemacht, dass die traditionelle „modulare” Sprachauffassung von Wortschatz und Grammatik beim Fremdsprachenlehren und -lernen überwunden werden und vielmehr ein konstruktionelles Sprachverständnis vermittelt werden müsse – getreu dem Motto: Fremdsprachenlernen ist Konstruktionslernen.

In diesem Sinne wurden Aspekte einer Konstruktionsdidaktik diskutiert. Konsens war, dass eine solche Konstruktionsdidaktik ein vielversprechendes und zukunftsweisendes Paradigma zur Optimierung des Fremdsprachenunterrichts bildet. Damit zeigte das Symposium, dass die beiden Disziplinen Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik nicht nur eng zusammengehören, sondern fruchtbare Impulse für das Sprachlehren und -lernen liefern.

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Bürgel,
Prof. Dr. Paul Gévaudan
Institut für Romanistik
christoph.buergel@upb.de
paul.gevaudan@upb.de

Foto: Weichel

V. l.: Prof. Dr. Johannes Blömer, Prof. Dr. Eric Bodden (beide Universität Paderborn), Prof. Dr. Stefan Katzenbeisser (TU Darmstadt), Prof. Dr. Jean-Pierre Seifert (TU Berlin), Dirk Kretzschmar (TÜV Informationstechnik GmbH), Prof. Dr. Tibor Jager (Universität Paderborn) und Dr. Simon Oberthür (SICP – Software Innovation Campus Paderborn).

Interessante Einblicke in die Praxis der IT-Sicherheit

Unter dem Motto Digitale Transformation sicher gestalten stand der 14. Paderborner Tag der IT-Sicherheit.

Rund 170 Teilnehmende trafen sich auf dem Campus der Universität Paderborn, um sich über aktuelle Herausforderungen in dem für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft immer wichtiger werdenden Bereich der IT-Sicherheit zu informieren und auszutauschen. Fachreferentinnen und -referenten aus dem gesamten Bundesgebiet gewährten dazu interessante Einblicke in ihre Praxis.
Am ersten Veranstaltungstag wurden in wissenschaftlich-technischen und anwendungsnahen Vorträgen spezielle Handlungsfelder aus dem Bereich IT-Sicherheit vorgestellt, zum Beispiel „Druckersicherheitsanalyse“, „Automatisierte Risikoabschätzung bei der Nutzung von Open-Source-Komponenten“ oder „upb.crypto – Konstruktion, Anwendung und Umsetzung anonymer Credentials“. Der zweite Veranstaltungstag bot die Gelegenheit zur Mitarbeit in insgesamt sechs Workshops, in denen aktuelle IT-Sicherheitsthemen aus wissenschaftlich-technischer, juristischer und wirtschaftlicher Perspektive wie beispielsweise „Datenschutz-Grundverordnung DSGVO“, „Digitalisierung von öffentlicher Verwaltung und Justiz“ oder „Security by Design“ präsentiert und diskutiert sowie mögliche Lösungen erarbeitet wurden.
Die Keynote-Vorträge hielten:

- Prof. Dr. Jean-Pierre Seifert (TU Berlin): „Wenn Hochsicherheit versagt – Eine Fallstudie zu Xilinx FPGAs“. Prof. Dr. Seifert erklärte, wie TLS (Thermal Laser Stimulation) dazu genutzt werden kann, in der SRAM (static random access memory) eines Chips gespeicherte Daten zu lokalisieren und auszulesen.
- Prof. Dr. Stefan Katzenbeisser (TU Darmstadt): „Resilienz für Kritische Infrastrukturen“. Keynote-Sprecher Prof. Dr. Katzenbeisser verdeutlichte die Wichtigkeit einer widerstandsfähigen Gestaltung Kritischer Infrastrukturen wie dem Strom- oder Verkehrsnetz.
- Dirk Kretzschmar (TÜV Informationstechnik GmbH): „Wie prüft man eigentlich IT-Sicherheit? Praxis einer akkreditierten Prüfstelle“. Dirk Kretzschmar befasste sich in seiner Keynote mit der Arbeit einer IT-Security-Prüfstelle und stellte unter anderem das sich in einem Hochsicherheitsbereich befindende, weltweit größte Hardware-Security-Prüflabor vor.

Organisiert wird der Tag der IT-Sicherheit durch den Kompetenzbereich Digital Security des SICP – Software Innovation Campus Paderborn. Unterstützung erfährt die Veranstaltung durch das Innovationsnetzwerk InnoZent OWL e. V. und die Regionalgruppe OWL der Gesellschaft für Informatik e. V.

Kontakt:
Dr. Simon Oberthür
SICP
05251 60-6822
oberthuer@sicp.de

Tag der Wirtschaftswissenschaften 2018: Verabschiedung und Ehrung der Absolventinnen und Absolventen

Etwa 290 der im vergangenen Studienjahr insgesamt 814 Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nahmen gemeinsam mit Freunden und Familien am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2018 teil.

Fotos: Universität Paderborn

V. l.: Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane bedankte sich bei Nikolai Pahmeyer und Julia Funke, die gemeinsam die studentische Festrede am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2018 hielten.

Neben der Überreichung der Abschlussurkunden und Auszeichnung der Jahrgangsbesten wurde zum zweiten Mal der Lehrpreis der Fakultät verliehen. Ausgezeichnet wurde die ehemalige Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät, Prof. Dr. Lena Steinhoff, die seit dem 1. Oktober 2018 die Juniorprofessur für Dienstleistungsmanagement an der Universität Rostock innehat.

Dekanin Prof. Dr. Sureth-Sloane hob in ihrer Ansprache hervor, die Qualität des Studiums sei weiterhin auf einem exzellenten Niveau, wie zuletzt das CHE-Ranking mit durchgängigen Platzierungen unter den Top 5 in Deutschland bestätigt habe. Sie veranschaulichte die internationale Vernetzung der Studierenden und der Fakultät insgesamt, was sich in einer ungewöhnlich hohen Quote von Studien im Ausland und der Vielzahl an internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ablesen lässt. Sie begrüßte die neu berufenen Professorinnen und Professoren der Fakultät, dankte Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier und Prof. Dr. Leena Suhl, die 2018 pensioniert worden sind, für ihre eindrucksvolle langjährige Arbeit an der und für die Fakultät und verabschiedete Prof. Dr. Leena Suhl persönlich. Der Vizepräsident für Studium und Lehre, Prof. Dr. Ing. Volker Schöppner, gratulierte im Namen der Hochschulleitung allen Absolventinnen und Absolventen zum Erreichen des Studienabschlusses

In der studentischen Festrede warfen Julia Funke und Nikolai Pahmeyer die Frage auf, was sie eigentlich im Studium gelernt haben und skizzierten aus ihrer Sicht die positiven und negativen Facetten des Studentenlebens und wie sehr sie die Universität und Stadt schätzen gelernt haben.

DAAD-Fachlektor Dr. Yanick Kemayou, der selbst an der Universität Paderborn International Business Studies studierte und dort auch promovierte, hielt die Alumnus-Festrede am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2018.

Die Alumnus-Rede von Dr. Yanick Kemayou stellte den Höhepunkt der Veranstaltung dar. Der DAAD-Fachlektor an der Sorbonne in Paris, der sich stark für die Verbesserung der Lebensumstände in afrikanischen Ländern einsetzt, gewährte sehr persönliche Einblicke in seinen Lebensweg, der ihn von Kamerun, nach Frankreich und Paderborn führte. Insbesondere mit seinem Appell, auch im Angesicht von großen Herausforderungen niemals aufzugeben, war er ein inspirierendes Vorbild für die frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen. Moderator Dr. Kostja Siefen führte gekonnt durch die Veranstaltung und ermunterte die Absolventen und Absolventinnen auf verschiedene Art und Weise in Kontakt zu bleiben, z. B. über die Ehemaligenvereinigung der Wirtschaftswissenschaften „Paderborner Hochschulkreis (PHK)“.

Laura Emmighausen

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Foto: Dickhoff

Erinnerungen an den Hörsaal A4: 1993 haben die Ehemaligen mit dem Chemie-Studium an der damaligen Universität-Gesamthochschule begonnen. Im letzten Wintersemester haben sie sich zum Silbernen Jubiläum an der Pader wiedergetroffen.

Zurück an der Universität

1993 sind sie mit fünfzig anderen Erstsemestern in das Chemie-Studium an der damaligen Universität-Gesamthochschule gestartet. Im November vergangenen Jahres haben sich 29 Ehemalige des Jahrgangs an der Universität wiedergetroffen. Organisiert wurde das Wiedersehen von Dr. Oliver Seewald und Dipl.-Ing. Michaela Schuster, die heute in der Technischen Chemie arbeiten.

Nach und nach trafen die Teilnehmenden aus ganz Deutschland, Frankreich und Belgien in der NW-Halle ein. Zwischen Versuchsaufbauten, Maschinen, Pulvern und Flüssigkeiten kamen sie dann schnell ins Gespräch. „Hier sieht vieles noch wie früher aus“, fanden die Ehemaligen. Ein Teilnehmer warf in die Runde: „Funktionieren die Versuche denn heute wenigstens?“ Paderborn war damals als Studienort für die Gruppe einfach praktisch, denn die Universität-Gesamthochschule bot einen Chemie-Studiengang mit Kurz- und Langzeitstudium. Einige der Studienanfänger hatten bereits eine Ausbildung in der Tasche und konnten dann an der Gesamthochschule studieren. Durch die ersten Semester mit Vorlesungen und Seminaren in Mathe und Physik musste man sich durchbeißen, danach ging es aufwärts. Durch den „Geheimgang“ zwischen Halle-NW, J-Gebäude und dem übrigen Campus – der, wie sie erzählten, früher auch schon mal genutzt wurde, um sich auf eine ausverkaufte Uni-Party einzuschmuggeln – ging es weiter in das für sie unbekannte K-Gebäude. Denn damals waren die Labore des Fachbereiches 13 noch im J-Gebäude untergebracht. Im K-Gebäude empfing Privatdozent Dr. Hans Egold aus der Anorganischen Chemie die Gruppe. AC, OC, PC, NMR – Hans Egold war gleich in seinem Element. Was sich für Nicht-Chemiker nicht erschließt, verstehen die Fachleute sofort. Zum Abschluss besuchten die Ehemaligen noch ihren ehemaligen Hörsaal A4, wo sie viele Stunden ihres Studiums verbracht haben.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek

Falls die passenden Termine oder Angebote für Sie nicht dabei sind, stellen wir für Gruppen ab fünf Personen gerne aus unseren einzelnen Modulen nach Ihren Wünschen Veranstaltungen zusammen. Sprechen Sie uns an! Kontaktieren Sie uns jederzeit im Informationszentrum, telefonisch: 05251 60-2017 oder per E-Mail: information@ub.uni-paderborn.de

Wie wohnen? – Online-Magazin Weft präsentiert neue Ausgabe

Die studentische Zeitschrift Weft aus dem Fach Textil veröffentlicht eine neue Online-Ausgabe: „Wie wohnen?“. Im sechsten Heft des jährlich erscheinenden Magazins dreht sich alles rund um das Thema Wohnen zwischen Mode, Textil, Design, Medien und Technik.

Foto: Fach Textil

Sechste Ausgabe des Weft-Magazins „Wie wohnen?“ im kostenlosen Download.

Wie textil, modisch, modern, mobil, medial leben wir heute? Anhand dieser Fragen setzen sich die Artikel mit unserer heutigen Wohnkultur auseinander, ausgehend von der textilen Thematik. Die Beiträge fokussieren das durch Medialisierung und Digitalisierung veränderte Wohnverhalten: Wie hat der Fernseher die Wohnzimmereinrichtung verändert? Warum ist Online-Shopping heute so beliebt? Wie sieht eine virtuelle Modenschau aus? Auch das modische Verhalten im eigenen Heim findet Beachtung – beispielsweise anhand textiler Akteure wie Schürze oder Jogginganzug, die in der Frauenemanzipation eine entscheidende Rolle spielen. Vor dem Hintergrund der steigenden Relevanz des mobilen Wohnens fragen Autorinnen und Autoren, welche textilen Begleiter dem Leben an Transit-Orten Häuslichkeit verleihen. In Fotostrecken werden Beziehungen zwischen Heim und Identität, Kleidung und Möbeln, Mode und Architektur beleuchtet. Ein Bilderrätsel und ein fiktionales Drama um die erste gemeinsame Wohnung runden die Ausgabe ab. Auf dem YouTube-Kanal der Weft (Name: Weft Magazin) ist ein Hörspiel verfügbar, das die Hörenden auf eine Fantasiereise außerhalb der wohnlichen Komfortzone entführt.
Die Artikel der Ausgabe entstanden im Rahmen des fachübergreifenden Arbeitstreffens „Wie wohnen?“, das an der Universität Paderborn stattfand, sowie in den Seminaren „Wie wohnen?“ (Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl) und „Fashion at Home“ (Anna Kamneva).
Die Weft gibt es unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl bereits seit 2012. Ziel des Studierenden-Magazins ist es, mode- und textilbezogene Themen wissenschaftlich und journalistisch aufzubereiten und Theorie mit Praxis im Studium zu verbinden.

Sophia Blanke

Kontakt:
Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl
Herausgeberin
Anna Kamneva
Redaktionelle Leitung Weft
Fach Textil
05251 60-2920
annakamn@mail.upb.de

Uni-Forschungsprojekt will paralympischen Athletinnen und Athleten Rückenwind geben

Im Jahr 1960 fanden in Rom die ersten paralympischen Spiele statt.

Seither wetteifern Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen alle vier Jahre um paralympische Medaillen. In Deutschland wächst die Bedeutung des paralympischen Sports stetig; mittlerweile gibt es Bundesstützpunkte, die an Olympiastützpunkte angebunden sind und auch mit sonstigen Einrichtungen des Nichtbehinderten-Leistungssports verknüpft sind.
Die Einführung der Bundesstützpunkte im paralympischen Sport wurde bisher nicht wissenschaftlich begleitet. Das ändert sich jetzt: Prof. Dr. Sabine Radtke, Leiterin der AG Inklusion im Sport innerhalb des Departments Sport & Gesundheit der Universität Paderborn, leitet das Forschungsprojekt „Analyse des Stützpunktsystems zur Förderung des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports“. Gefördert wird die Untersuchung vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft, das zum Bundesministerium des Innern gehört.
Durchgeführt wird das Projekt von M. Pia Freier, die als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Inklusion im Sport ihre Tätigkeit aufgenommen hat.
„Mich reizt es zu erforschen, welche Veränderungen notwendig sind, um die Athletinnen und Athleten in Zukunft bestmöglich zu fördern“, sagt M. Pia Freier.
Dazu will die 28-Jährige zunächst die bestehenden Strukturen analysieren und alle zur Verfügung stehenden Informationen zusammentragen.
Im nächsten Schritt stehen Interviews mit Expertinnen und Experten – das sind Verantwortliche in den bestehenden Strukturen – auf der Agenda. Abschließend werden im Rahmen von Gruppendiskussionen paralympische Sportlerinnen und Sportler hinsichtlich ihrer Anforderungen an Unterstützung für ihren Spitzensport befragt.

Foto: Appelbaum

M. Pia Freier ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Inklusion im Sport.

Erste Ergebnisse könnten Ende 2020 nach den XVI. Paralympischen Sommerspielen, die in Tokio stattfinden, vorliegen.
M. Pia Freier hat bereits eine bewegte sportwissenschaftliche Laufbahn hinter sich. Zunächst studierte sie Sport- und Bewegungswissenschaft an der Universität Salzburg, wechselte dann innerhalb des Bachelorstudiums an die Ruhr-Universität Bochum (Schwerpunkt Freizeit-Gesundheit-Training). Das Bachelorstudium schloss die gebürtige Fuldaerin im Februar 2016 erfolgreich ab. Von April 2016 bis September 2018 war M. Pia Freier Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Schwimmen an der Sportfakultät Bochum. Parallel absolvierte sie das Masterstudium Sportwissenschaft, Schwerpunkt Sportberatung. Seit Dezember 2018 ist die aktive Wasserballerin Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Inklusion im Sport bei Prof. Dr. Sabine Radtke.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Prof. Dr. Sabine Radtke
Department Sport & Gesundheit
AG Inklusion im Sport
05251 60-3135
sabine.radtke@upb.de

Kompaktführung Universitätsbibliothek

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Inhalt: Jeden ersten Dienstag im Monat bietet die Universitätsbibliothek eine Kombination aus Bibliotheksrundgang und Grundlagen der Katalogsuche an. Hierbei verschaffen Sie sich einen Überblick über die Räumlichkeiten der Bibliothek. Außerdem erklären wir Ihnen, wie Sie im Katalog der Bibliothek nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen und wie Sie diese im Regal oder online finden. Zusätzlich erfahren Sie, welche Informationen Sie über Ihr Bibliothekskonto abfragen können.
Lernergebnisse: Nach der Führung können Sie sich in der Bibliothek räumlich orientieren, kennen die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek zum Arbeiten und Lernen, können im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Termine:
Dienstag, 2.7.2019, 13.00 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist an den Kassenautomaten im Eingangsbereich der Bibliothek.

Wege aus der Verschiebensfalle

„Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute! – Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“ … Die Liste der Sprichworte, die das Phänomen des Verschiebens unliebsamer Tätigkeiten wider besseren Wissens beschreiben, ist lang.

Foto: Appelbaum

Cornelia Raetze (links) und Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck haben die Kooperation vereinbart. Bei einigen Angeboten von ProLernen spielt auch der Belohnungs-Affe eine wichtige Rolle.

Was Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Prokrastination bezeichnen gilt längst als Alltags-Phänomen, das auch im universitären Umfeld um sich greift.
Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck, Leiterin der Arbeitsgruppe Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung im Fach Psychologie in der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn, hat sich dem Thema verschrieben. Die Wissenschaftlerin gründete unlängst die Beratungsstelle gegen Prokrastination und hat mit ProLernen ein Angebot geschaffen, das vielfältige Hilfestellung bietet.
Dies hat auch die Koordinatoren des Projektes mein beneFIT@upb.de überzeugt. Sie kümmern sich an der Universität Paderborn um die Studierendengesundheit und haben ProLernen als Partner mit ins Boot genommen.
„Die Aufschieberitis ist weit verbreitet, als man denkt“, weiß Cornelia Raetze. Sie koordiniert das Studentische Gesundheitsmanagement und kennt die Nöte der Studierenden, wenn es um Prüfungen und Seminararbeiten geht. „Da wächst schnell die Zahl der wichtigeren Tätigkeiten und am Ende steigt der Stresspegel, was mitunter auch gesundheitliche Folgen hat.“
Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck erläutert das Phänomen: „Nicht selten werden Tätigkeiten aufgeschoben – im festen Glauben daran, dass am nächsten Tag mehr Ressourcen an Zeit, Energie, Ruhe oder Inspiration zur Verfügung stehen. Begleitet dieses Aufschieben ein unbehagliches Gefühl oder das schlechte Gewissen, dann handelt es sich um Prokrastination. Gerade im Studium hadern Studierende häufig mit ihrer persönlichen Prokrastination. In manchen Fällen ist Prokrastination sogar für den Studienabbruch oder Langzeitsemester verantwortlich. Forschungsergebnisse zeigen, dass Prokrastination häufig in fehlerhaftem Selbstmanagement begründet sein kann. Und die gute Nachricht ist: Selbstmanagement lässt sich lernen!“
Genau dort – beim Selbstmanagement – setzt ProLernen an. Das „Pro“ in ProLernen steht zum einen für Prokrastination, zum anderen für Profi im Selbstmanagement. Die unterschiedlichen Angebote von ProLernen haben alle das Ziel, die Teilnehmenden zum Profi im Management der eigenen Ziele, Ressourcen und Bedürfnisse zu machen und somit die Prokrastination zu reduzieren. Die Angebote basieren dabei auf aktuellen Ergebnissen der psychologischen Prokrastinationsforschung sowie erprobten Ansätzen aus der systemischen und ressourcenorientierten Berater- und Coachingpraxis.
Dementsprechend erweitert ProLernen das vielfältige Angebot von mein beneFIT@upb.de um eine wesentliche Facette; der Strauß mit Unterstützungsangeboten ist wieder größer geworden.

pro LERNEN
ProLernen

Kontakt:
Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck
Fakultät für Kulturwissenschaften
Fach Psychologie
Päd.-psych. Diagnostik und Förderung mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung
05251 60-2855
katrin.klingsieck@uni-paderborn.de
http://go.upb.de/ppduf

Foto: privat

Das Netzwerk Jugendtheologie tagte 2019 in Paderborn.

Jahrestagung des Netzwerks Jugendtheologie in Paderborn

An der Universität Paderborn fand die Jahrestagung des Netzwerkes Kinder- und Jugendtheologie 2019 statt. Thema war „Getrennte Welten? Lernortspezifische Jugendtheologie in Schule und Gemeinde“.

Ziel der Tagung war es zu klären, ob die Jugendtheologie – damit ist die diskursive Auseinandersetzung von Jugendlichen mit unentscheidbaren Fragen des Glaubens mithilfe theologischer Denkmuster gemeint – an einem der beiden Lernorte besser aufgehoben ist.

Der Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Grümme (Ruhr-Universität Bochum) zur Eröffnung der Tagung stellte den Vorbehalt dar, der der Jugendtheologie an der Schule gegenübertritt: Mit dem programmatischen Bezug zur Theologie setzt die Jugendtheologie einen Glaubensvorbehalt, den die Schule nicht einlösen kann, der aber besser zu den Voraussetzungen von Gemeinde passen könnte. In Zeiten zunehmender Heterogenität wird die Jugendtheologie entweder den Bezug zur wissenschaftlichen Theologie aufgeben oder den Religionsunterricht überfordern.

Damit ist die Frage nach den Lernorten als Orte mit differenten Voraussetzungen für die Jugendtheologie eröffnet. Durch die folgenden interdisziplinären Beiträge zieht sich der rote, erkenntnisleitende Faden, dass die in der Jugendtheologie liegenden inneren Spannungen zwischen Subjekt- und Inhaltsorientierung, Wertschätzung gegenüber der Lernenden - intuition und Aufbau reflexiver Distanz, Spontanität der Gesprächsverläufe und der klaren Struktur usw. gerade die Jugendtheologie prägt und nicht auflösbar ist. Die Jugendtheologie verändert sich an den Orten, aber nicht schematisch, weil auch die Orte in ihrer Bedeutung sehr variabel sein können. Die Tagung hat die Jugendtheologie über die Lernortdifferenzen auf die Kernprobleme zurückgeworfen, wie diese Spannungen bearbeitet werden können. Die Jugendtheologie einem Lernort zuzuordnen, löst dieses Problem nicht. Es scheint fast, als würde die Jugendtheologie erst im Zusammensein der Orte entlastet, weil die Jugendtheologie über die beiden Lernorte hinweg in den Spannungen an Struktur gewinnt.

Eine Teilnehmerin fasste die Tagung deshalb auch so zusammen: „Getrennte Welten, da würde ich das Fragezeichen durch ein Ausrufezeichen ersetzen. Aber hinter den Untertitel mit der lernortspezifischen Jugendtheologie, da würde ich ein Fragezeichen machen. Es geht nicht um hier oder da, sie gewinnt erst im Miteinander an Gestalt, sonst ist sie halb."

Oliver Reis

Foto: Universität Paderborn

Teilnehmende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Workshops „Quantitative Economics Days“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Höxter (v. l.): Angelika Endres, Sabrina Schäfers, Daniel Kamhöfer, Julia Hoppe, Matthias Westphal, Andreas Scholl, Thorsten Auer, Wendelin Schnedler, Dominik Gutt, Martin Poniatowski, Joachim Heinzel, Jürgen Neumann, Burkhard Hehenkamp, Filiz Gülal, Hendrik Schmitz, Papatya Duman, Matthias Pelster, Dilan Okcuoglu und Fabian Bopp.

Quantitative Methoden fördern produktive Forschungsumgebung in den Wirtschaftswissenschaften

Zum dritten Mal in Folge fand der zweitägige Forschungsworkshop zur quantitativen Wirtschaftsforschung „Quantitative Economics Days (QED)“ statt.

Wie in den Jahren zuvor boten die QEDs Raum für den intensiven Austausch von Forschungsideen und -ergebnissen und förderten so die produktive Forschungsumgebung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. In diesem Jahr tagten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Höxter. Insgesamt waren durch die 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops neun Professuren aus den Departments „Management“, „Economics“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Taxation, Accounting and Finance“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften vertreten. Zusätzlich nahm vom „Düsseldorf Institute for Competition Economics“ (DICE) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Dr. Daniel Kamhöfer teil.

In Einzelgesprächen und Gruppendiskussionen konnten sich Professoren, Postdocs sowie Doktoranden und Doktorandinnen über bestehende oder geplante Forschungsvorhaben austauschen und Anregungen sowie Verbesserungsvorschläge sammeln. Neben dem Austausch zur Forschung bot je eine methodenorientierte Session zur ökonometrischen, theoretischen und experimentellen Wirtschaftsforschung die Möglichkeit, sich auch methodisch intensiv weiterzubilden. Ein disziplinenübergreifender Erfahrungsaustausch zum Thema „Staying in Academia“ rundete den Workshop fachlich ab.

Zwischen den Programmpunkten boten ein Spaziergang zum Weltkulturerbe Schloss Corvey mit anschließender Besichtigung und ein abendlicher Restaurantbesuch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich nicht nur fachlich, sondern auch in ungezwungener Atmosphäre persönlich besser kennenzulernen und auszutauschen.

Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp, Inhaber der Professur für Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik, organisierte in diesem Jahr den QED-Workshop für die Fakultät und freute sich über die rege Beteiligung: „Unser jährlicher Austausch zu quantitativen Methoden in der Wirtschaftsforschung trägt auf vielfältige Weise zum Gelingen unserer Forschungsvorhaben bei. Dies ist insbesondere für unsere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sehr wichtig. Außerdem macht es Spaß, konstruktiv zu einer produktiven Forschungsumgebung an der Universität Paderborn beizutragen.“

Kontakt:
Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp
Amtsinhaber der Professur für Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik
05251 60-1618
wipo@wiwi.upb.de

Foto: Appelbaum

Die platzierten Teams mit vorn v. l.: Lukas Schuster und Lucas Quehl („eSport“), Julius Erdmann und Matthias de Jong („drei“) sowie Dominik Nösner und Gero Puls („Gewölbe“). Die Jury bestand aus hinten v. l.: Thomas Reiher (AMendate GmbH, Paderborn), Kai Greupner (Veranstaltungsbüro nurguteleute, Warburg), Nancy Pönitz (Schauspielerin am Theater Paderborn), Eva Mast (dSPACE, Paderborn) und Sinah Donhauser (Radio Hochstift).

„PB CALLING“: Studentisches Projekt „drei“ gewinnt 5000 Euro

Es brodelt in der jungen Paderborner Kulturszene – in überaus positivem Sinn, denn vor allem von Seiten der Generation U30 gibt es zahlreiche Kulturideen, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden.

Somit lag der Verein „Paderborn überzeugt.“ mit seinem in diesem Jahr gestarteten Ideenwettbewerb mit dem Titel „PB CALLING“ genau richtig. Er hatte dazu aufgerufen, Eventideen einzureichen, die vor allem junge Menschen ansprechen. Für die Realisierung des überzeugendsten Konzepts wurden 5 000 Euro, für das zweitbeste Konzept 3 000 Euro und für das drittbeste 1 500 Euro in Aussicht gestellt.
Jetzt hatten die zehn besten Ideengeber die Möglichkeit, sich in der garage33 im Technologiepark vorzustellen.
Eine Jury junger Menschen aus dem Kulturbereich der Region hatte die Qual der Wahl und kürte das Projekt „drei“ zum Sieger. Die Kombination aus digitalem Stadtmagazin und studentischer Kulturwoche überzeugte die Jury. Auf dem zweiten Platz landete das Team „Gewölbe“: Noch in diesem Jahr sollen in einem bisher nicht öffentlich zugänglichen Gewölbekeller unter dem Lokal „Hans im Glück“ neben dem Marienplatz Kulturveranstaltungen stattfinden. Den dritten Platz belegte die Gruppe „eSport“, die die gleichnamige Freizeitbeschäftigung kurzfristig in Paderborn etablieren will und 2019 die ersten eSport-Stadtmeisterschaften organisieren möchte.
Der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Paderborn überzeugt.“, Bernd Schäfers-Maiwald, zeigte sich im Rahmen der Präsentation begeistert von der Vielfalt der eingereichten Wettbewerbsbeiträge: „Hier haben ganz viele junge Menschen wunderbare Ideen, die alle ihren eigenen Charme haben und das kulturelle Leben in der Stadt bereichern können. Ich ziehe den Hut vor dem Engagement. Alle zehn Projekte aus dem Finale haben es verdient, umgesetzt zu werden.“
In der Tat war die Palette der Vorschläge – insgesamt waren 20 Ideen eingereicht worden – schon bei dieser Erstauflage von „PB CALLING“ beeindruckend. Und alle Final-Teilnehmenden haben ihre Konzepte mit Herzblut präsentiert, wobei die Art der Vorstellung ungewöhnlich war: Jedes Team hatte drei Minuten Zeit, sich zu präsentieren, es folgte eine dreiminütige Fragerunde der Jury.
Das Fazit aller Beteiligten war eindeutig: Es war eine willkommene Herausforderung und genau das richtige Wettbewerbskonzept zum richtigen Zeitpunkt. Für das kulturelle Leben in Paderborn ist der „Paderborn überzeugt.“-Wettbewerb in jedem Fall eine Bereicherung: Die Preisgelder sind zweckgebunden und müssen noch in diesem Jahr für das jeweils vorgestellte Projekt ausgegeben werden.

Heiko Appelbaum

Foto: Leyva

V. l.: Die „Balus“ und „Moglis“ freuen sich mit Dr. Burghard Lehmann, Christine Freitag, Teresa Brandt, und Laura Pelkmann über die Förderung.

Osthushenrich-Stiftung fördert Projekt „Balu und Du“

Im Rahmen eines Spielenachmittags hat die Osthushenrich-Stiftung dem Projekt „Balu und Du“ an der Universität Paderborn eine Spende von 4 900 Euro überreicht.

In dem ehrenamtlichen Mentorenprogramm begleitet jeweils ein Studierender („Balu“) ein Kind im Grundschulalter („Mogli“) über den Zeitraum eines Jahres und gestaltet aktiv die Freizeit mit ihm. Durch das Projekt erhalten Studierende der Erziehungswissenschaft die Chance, ihr theoretisch erlerntes Wissen praktisch anzuwenden und sich in der pädagogischen Praxis auszuprobieren, während die Kinder neue Erfahrungen sammeln können und im außerschulischen Bereich gefördert werden.
„Wir sind für die Spende sehr dankbar. Jetzt können wir ein weiteres Projektjahr starten“, betont Teresa Brandt, die das Projekt an der Universität koordiniert. „Die Tandems, jeweils ein Studierender und ein Kind, treffen sich ein Jahr lang einmal in der Woche. Dabei lernen beide voneinander – wie Balu und Mogli im bekannten Dschungelbuch“, so Brandt weiter. Für die Aktivitäten erhält jedes „Tandem“ Taschengeld, mit dem es zum Beispiel Bustickets oder eine Kugel Eis kaufen kann. Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Osthushenrich-Stiftung, freut sich, das Projekt zu unterstützen: „Die Studierenden machen einen tollen Job! Das Projekt ermöglicht ehrenamtliches Engagement und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Bildung der Kinder.“
Das Projekt „Balu und Du“ existiert mittlerweile seit zehn Jahren an der Universität Paderborn. Prof. Dr. Christine Freitag rief es 2009 am Institut für Erziehungswissenschaft ins Leben. „Wir kooperieren mit den Grundschulen in Paderborn. Kinder, denen der Kontakt zu einem großen Freund oder einer großen Freundin guttut, bekommen eine schöne Möglichkeit, neue Perspektiven in ihrer Freizeit kennenzulernen. Außerdem hält die Freundschaft zwischen den Balus und den Moglis auch über das Jahr hinaus. Das ist immer wieder großartig zu sehen“, erklärt Freitag.

Kontakt:
Teresa Brandt
Projektkoordinatorin „Balu und Du“
05251 60-5761
teresab@mail.uni-paderborn.de

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Introduction to the library catalogue

Taking the half hour workshop you will have learned where to find the literature you need, how the library’s catalogue works and how your library account can be used.

Date:

Tuesday,	25.6.2019, 1.30 pm
Duration:	30 minutes
Meeting Point:	training room of the library, BI 5.103
Registration:	at the information desk, 05251 60-2017 or schulung @ub.uni-paderborn.de or about the homepage: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Foto: Appelbaum

Die Sportmentorinnen und -mentoren zeichnen sich durch vielfältige Professionen aus.

Sportmentoren-Projekt weiter auf der Erfolgsspur

Die Nachfrage auf beiden Seiten ist groß: Auch im Sommersemester 2019 sind wieder zahlreiche speziell ausgebildete Sportmentorinnen und -mentoren im Einsatz, um ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen bei der Vorbereitung auf die fachpraktischen Prüfungen individuell zu unterstützen und gleichzeitig die eigenen Kompetenzen in realen Lehrsituationen auszubilden bzw. zu vertiefen.

Das Mentoren-Projekt ist in der Lehr- und Forschungseinheit Sport im Arbeitsbereich Didaktik des Sports (Leitung: Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne) angesiedelt und Teil des vom Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre geförderten Programms „Heterogenität als Chance: Weichen stellen in entscheidenden Phasen des Student-Life-Cycles“ der Universität Paderborn.
Hauptmerkmal des Mentorenprojektes ist das Geben und Nehmen: Die Sportmentorinnen und -mentoren nehmen während des Semesters an dem speziell für das Projekt konzipierten Begleitseminar „Von motorischer Expertise zur didaktischen Inszenierung“ unter der Leitung der Projektmitarbeiterin Dipl.-Sportwiss. Carolin Köster teil, hospitieren in Praxisveranstaltungen der Lehrenden der LFE Sport und legen eine Lehrprobe in ihrer künftigen Mentoring-Sportart ab. Anschließend nutzen sie ihre erlangten Kompetenzen, um die Sportstudierenden mit Schwierigkeiten im Bereich der Fachpraxis (die Sportmentees) bei der Vorbereitung auf die Prüfungen zu unterstützen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Aufsätze finden in Primo Central

Inhalt: Die Universitätsbibliothek stellt Ihnen Primo Central als Möglichkeit zum Auffinden von Aufsätzen vor. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.
Lernergebnisse: Nach der Schulung kennen Sie den Unterschied zwischen dem Katalog und dem Primo Central-Angebot der Bibliothek, kennen Sie die unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Dokumente von zu Hause aus (via VPN oder Shibboleth) und können eine Fernleihbestellung für Aufsätze aufgeben.

Termin:

Dienstag,	2.7.2019, 16.00 Uhr
Dauer:	30 Minuten
Treffpunkt:	Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Prof. Dr. Dennis Kundisch in Arbeitsgruppe der Kultusministerkonferenz berufen

Prof. Dr. Dennis Kundisch von der Universität Paderborn ist als Experte für Wirtschaft 4.0 in eine neue Arbeitsgruppe der Kultusministerkonferenz (KMK) berufen worden.

Die vom Ausschuss für Berufliche Bildung der KMK eingerichtete länderoffene Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Integration von Wirtschaft 4.0 in die Ausbildung an Fachschulen für Wirtschaft und plant, ein kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil zu erarbeiten.
Dennis Kundisch hat an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Digitale Märkte, inne und ist Direktor des Center of Competence „Digital Business“ des Software Innovation Campus Paderborn (SICP). Kundisch: „Die Digitalisierung durchdringt zunehmend alle Lebens- und

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Dennis Kundisch hat seit 2009 den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn inne.

Arbeitsbereiche. Insofern ist es nur konsequent, dass der durch Digitalisierung der Arbeit erfolgte Wandel in den kaufmännischen Berufen und Dienstleistungsberufen und den dafür benötigten beruflichen Kompetenzen entsprechend in die Curricula an den Fachschulen systematisch Eingang finden soll.“
Prof. Dr. Daniel Beverungen, Sprecher des Departments für Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn, freut sich, dass die Expertise seines Kollegen gefragt ist: „Der Wirtschaftsinformatik ist es ein besonderes Anliegen, die digitale Transformation unserer Gesellschaft fundiert und erfolgreich zu gestalten. Kooperationen von Universitäten und Fachschulen sind bestens dazu geeignet, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.“

Kontakt:
Prof. Dr. Dennis Kundisch
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
www.wiwi.upb.de/dep3/winfo2

Paderborner Universitätsreden Nr. 151: „Brexit: Von einer urbritischen Malaise. Versuch einer kulturhistorischen Einordnung“

Die 151. Ausgabe der Paderborner Universitätsreden (PUR) ist erschienen und setzt damit die überregional bekannte Traditionsreihe fort.

Am 13. Dezember 2018 hielt Prof. Dr. Christoph Ehland, seit April 2009 Professor für Englische Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Paderborn, im Rahmen der Paderborner Europa-Vorlesungen einen Vortrag, in dem er sich aus kulturwissenschaftlicher Sicht mit den Hintergründen und Verwerfungen der britischen Entscheidung zum EU-Austritt auseinandersetzte.
In seinem Vortrag ging Ehland unter anderem auf die britische „Euro-Angst“ und die Europäische Einigung sowie die Inselmentalität ein und gab zum Ende einen Ausblick auf den

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Christoph Ehland vom Institut für Anglistik und Amerikanistik.

Brexit und das deutsch-britische Verhältnis. Das Heft ist kostenlos erhältlich: Universität Paderborn, Presse und Kommunikation, Tel.: 05251-60-2553, oder: presse@zv.upb.de
Seit 1984 gibt der Paderborner Amerikanist und Initiator der Reihe, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, die Paderborner Universitätsreden heraus. Die Hefte erscheinen vier bis sechs Mal im Jahr.

Jennifer Strube

Kontakt:
peter.freese@upb.de

TEXTILITY – Sonderausgabe der Weft Pädagogik Spezial jetzt online

Kreativ sein, anders sein, individuell sein und trotz der Andersartigkeit adäquat in seiner Entwicklung, im Lernen, im Denken und im Handeln gefördert und gefordert werden sind Eigenschaften, Momente und Aufgaben, die aktuell zu den wichtigsten und am stärksten diskutierten Anforderungen an das deutschsprachige Bildungssystem gehören.

Diese Anforderungen und die daraus entstehenden Bedürfnisse dienten als Anlass für die Tagung Textility – kreativ, heterogen, inklusiv unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl und dem Fachbereich Textilgestaltung und ihre Didaktik an der Universität Paderborn.
Die Tagungszusammenfassung kann nun als Sonderausgabe der Weft Pädagogik Spezial kostenlos heruntergeladen werden. Sie zeigt sowohl wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit dem Textilen, betrachtet durch eine kreative, heterogene und inklusive Brille als auch schul- bzw. unterrichtspraktische Anregungen und Reflexionen.
Die Beiträge zur Kreativität spiegeln die Bedeutung der Wechselwirkung von konvergentem und divergentem Wissen und Handeln wider, zeigen die Relevanz von Schöpfung und Zerstörung (Holm-Hadulla, 2010) für kreative Leistungen auf und verknüpfen diese mit dem textilen Medium. In der textilen Materialität und in den Tätigkeiten mit dem Textilen liegt das Potenzial für eine Wechselwirkung der genannten Polaritäten.
Das andere und fremde Textile, Kleidung, Körper und Gender oder das Textile in fremden Kulturen etc. – das Textile heterogen betrachtet bietet zahlreiche Ansatzpunkte für den Textilunterricht und für die Berücksichtigung heterogener Bedingungen. Diese Ansatzpunkte werden in Beiträgen z. B. mit den Themen Voguing, kulturelle Kleidercodes und Sound Textures ausgearbeitet.
Was ist normal? Inwiefern wird unser Zusammenleben in einer Gesellschaft, unsere Handlungen, unser Selbstverständnis von Normen und Normalitäten geprägt und beeinflusst? Diese und andere Fragen stellen sich die Autorinnen und verknüpfen ihre Reflexionen mit dem Textilen, welches zugleich verbindend/inklusiv und trennend/exklusiv wirkt.
Die Sonderausgabe der Weft Pädagogik Spezial Textility ist kostenlos downloadbar unter folgenden Link:
http://groups.uni-paderborn.de/weft/paedagogik-special.html

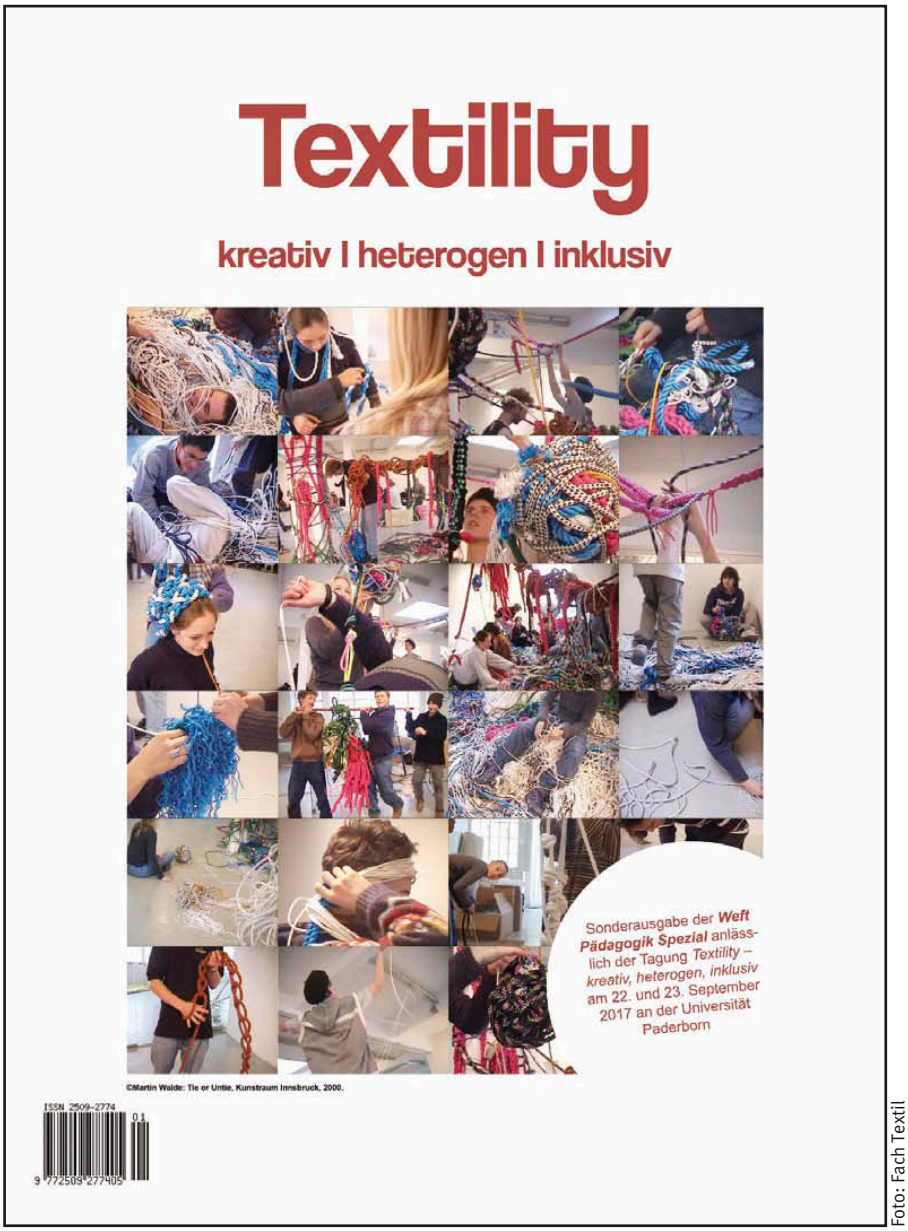


Foto: Fach Textil

Die neue Online-Ausgabe der Weft Pädagogik Spezial ist als Sonderausgabe zur Tagung Textility erschienen.

Kontakt:
Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl,
Dr. Sybille Wiescholek
Institut für Kunst, Musik und Textil
Fach Textil
05251 60-2920
sybille.wiescholek@upb.de

Das Technologie-Netzwerk:
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

it's owl

Ergreifen Sie Ihre Chance - Karriere machen in der Spitzenclusterregion!

Im Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (kurz: it's OWL) bieten mittelständische Technologieführer und Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Ausgezeichnet im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung leistet it's OWL einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Produktion am Standort Deutschland. Überzeugen Sie sich selbst und gestalten Sie die Zukunft mit: Hier in OstWestfalenLippe!

www.its-owl.de/karriere

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

INVENTED IN GERMANY

BETREUT VOM
PTKA Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

DAS CLUSTERMANAGEMENT WIRD GEFÖRDERT DURCH:
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Personal-Nachrichten

(1. Oktober 2018 – 1. April 2019)

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Ahrens, Lisa, (Interactive) Heterotopic Spaces and the Politics of Destabilisation: The Transformative Potential of Black British and British Muslim Literature. (Betreuerin: Prof. Dr. Merle Tönnies)

Bellmann, Kathrin, Das Probespiel als Personaleignungsdiagnostik: Probleme und Lösungsansätze. Empirische Studien zur Performance und Bewertung von vorbereitetem Repertoire und Vomblattspiel innerhalb des Auswahlverfahrens professioneller OrchestermusikerInnen. (Betreuer: Prof. Dr. Heiner Gembris)

Bongs, Olivia, Paolo Bigelli: Biografie und ausgewählte Werke. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Caruso, Carina Tania, Ein Mixed-Methods-Ansatz zur Exploration ausgewählter Effekte des Praxissemesters bei angehenden Religionslehrkräften. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Harteis)

Eikermann, Larissa, Die Externsteine in der Kunstvermittlung. Eine Studie zur regionalen Kulturerbebildung. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Gefele, Katharina, Autorenschaft und Schuld – Konstruktion von Subjektivität zwischen Existenzphilosophie und Postmoderne in der Nachkriegsprosa von Hans Erich Nossack. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Golembek, Christiane, Akademisches Schreiben – Eine Betrachtung aus pädagogisch-psychologischer Perspektive. (Betreuerin: Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck)

Heye, Andreas, Mehrfachbelastung in der Ausbildung musikalisch besonders begabter Jugendlicher. (Betreuer: Prof. Dr. Heiner Gembris)

Hoffmann-Oziemblo, Gabriela, Sobre democracias y libertades: Análisis (crítico) del discurso chavista en torno al caso Radio Caracas Televisión. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott)

Kisker, Simone, Alt und Neu im Dialog. Hans Gottfried von Stockhausens Neuverglasung der Dortmunder St.-Nicolai-Kirche in Relation zur ursprünglichen Verglasung Elisabeth Coesters. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Kranz, Janette, El periodismo literario de Leopoldo Alas, Clarín. (Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Schmitz)

Lindemann, Katrin, Figürliche (historische) Baumwolldruckstoffe im Kontext von Herstellen, Verwenden, Sammeln, Ausstellen und Vermitteln. (Betreuerin: Prof. Dr. Kolhoff-Kahl)

Mämecke, Thorben, Das Quantifizierte Selbst. Zur Gouvernementalität des Self-Trackings. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Weber)

Meier, Stefanie, Differenzlinien und Normalitätskonstruktionen im Kontext Grundschule – Subjektive Theorien von Praxissemesterstudierenden und ihre Bedeutung für den Theorie-Praxis-Transfer. (Betreuerin: Prof. Dr. Petra Büker)

Meiwes, Alina, Die künstlerischen Strategien der französischen Tiermalerin Rosa Bonheur und die kunsthistorische Einordnung ihrer Werke im Kontext der Vermittlung. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Musiol, Marie-Luise, Körper, Macht und Raum. Begehrensstrukturen in der mittelalterlichen Kleinepik. (Betreuerin: Prof. Dr. Margreth Egidi)

Pöppelbaum, Verena, Forschungen zur regionalen Kunst und ihre Umsetzung im Unterricht der Primarstufe. Auf den Spuren der Künstler: Pater Wolfram Plotzke und Fritz Leisse. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Radtke, Julia, Sich einen Namen machen – Onymische Formen im Szenegraffiti. (Betreuerin: Prof. Dr. Doris Tophinke)

Sackel, Johanna, Wem gehört das Meer? Debatten um marine Ressourcen im Rahmen der dritten Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Fäßler)

Scheer, David, Schulleitung im Kontext schulischer Inklusion: Empirische Untersuchung zu Aufgaben, Rollenverständnis, Führungsorientierung und Sichtweisen von Schulleiterinnen und Schulleitern an rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulen. (Betreuerin: Prof. Dr. Désirée Laubenstein)

Schröder, Eva, Kompetenzförderung in Projekten der Produktentstehung durch einen transferwirksamen Blended Learning-Ansatz. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Simon, Toni, Beiträge zur Entwicklung einer inklusionsorientierten Sachunterrichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung von Fragen der Unterrichtsplanung, diagnostischen Handelns und Fragen der Schüler*innenpartizipation. (Betreuerin: Prof. Dr. Simone Seitz)

Stollmeier, Jan, Ausmalbücher für Erwachsene. Die eigene Grenzsetzung und die Rückgewinnung von Raum in einer beschleunigten Gesellschaft. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Tomaszewski, Chris, In Schichten Denken – Wissenswelt der Collage. Didaktische Potenziale der Collage als künstlerisch-forschende und sammelnde Tätigkeit im Kontext von Natur- und Kulturerbethemen mit Berücksichtigung ausgewählter künstlerisch-didaktischer Bezugsfelder zur Collage im 19. Jahrhundert. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

(1. Oktober 2018 – 1. April 2019)

Weichel, Sabine, Die historische Ausstellung THE FAMILY OF MAN, zusammengestellt von Edward Steichen für das Museum of Modern Art, New York, 1955, im Dialog mit der privaten Sammlung TEUTLOFF PHOTO + VIDEO COLLECTION, THE CONTEMPORARY FAMILY OF MAN, 1968 bis heute. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Westhoff, Lena, Das historische Kartonmodell als Bildungsmedium innerhalb der Traditionen der kulturellen Bildung am Beispiel ausgewählter Kartonmodellbögen, erschienen im J. F. Schreiber-Verlag. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Wille, Manuel, Die Tageszeitung des 18. Jahrhunderts auf dem Weg zum Massenmedium. Eine textlinguistische Untersuchung des „Hamburgischen Correspondenten". (Betreuerin: Prof. Dr. Britt-Marie Schuster)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Hrnjadovic, Damir, Entwicklung eines quantitativen Instrumentariums zur Unterstützung von Standardisierungsentscheidungen innerhalb eines produktionsprozessorientierten Komplexitätsmanagements. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

Kopecki, Lukas, An opportunistic routing for automated decentralized structured complex intralogistic material flows with focus on scalability, flexibility and robustness for distribution centers in reference to an intralogistic supplier. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Stephan, Nina Lucia, Selfishness and Morality in Social and Organizational Behavior. (Betreuer: Prof. Dr. Wendelin Schnedler)

Westerwald, Marcus, Taktische Produktionsplanung des Systems der Karosserieverfügbarkeit. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Aldahhak, Hazem, Understanding on-surface structure formation and chemical transformations from theoretical spectroscopy. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

Allgaier, Markus, Ultrafast nonlinear optics: From spectral to time domain applications. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Ansari, Vahid, Quantum optics with temporal modes. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Blumenthal, Sarah, MBE-grown cubic GaN QDs integrated into 2D photonic crystal membranes. (Betreuer: Prof. Dr. Donat Josef As)

Eigner, Christof, Periodically Poled Waveguides in Potassium Titanyl Phosphate: From Technology Development to Applications. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Hajiraissi, Roozbeh, Biopolymer Nanostructures at interfaces: Influence on Physicochemical Surface Properties on IAPP Adsorption, Aggregation and Fibrillization. (Betreuer: PD Dr. Adrian Keller)

Heinze, Dirk Florian, Quantenoptik mit Halbleiterquantenpunkten. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Schumacher)

Hoffmann, Sandro Phil, Zinkoxid-basierte photonische Kristallmembranen. (Betreuer: Prof. Dr. Cedrik Meier)

Kölling, Peter, Numerical Studies on Coherent Control of Semiconductor Quantum Dots based on k.p-calculations in Envelope Function Approximation. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Schumacher)

Li, Jie, Azlactone Supported Dually Cross-linked Supramolecular Gels as Molecular Sensors. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Liu, Chen Ni, Sonochemische Abscheidung von korrosionshemmenden anorganischen Schichten auf Magnesiumlegierung AZ31. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Milutinović, Milan M., Synthesis and characterization of transition metal complexes: Kinetic investigation with biomolecules, DNA/BSA binding abilities and cytotoxic studies. (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

Ramakrishnan, Saminathan, Atomic force microscopy studies of DNA origami nanostructures: from structural stability to molecular patterning. (Betreuer: PD Dr. Adrian Keller)

Rosenthal, geb. Karsznia, Marta, Darstellung und Anwendung von neuen Photokatalysatoren basierend auf funktionalisierten Graphen(-Derivaten). (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

Schepper, Rahel, High energy resolution X-ray absorption and emission based studies on the mono-nuclear spin crossover complex [Fe(L-N4Bn2)(NCS)2]. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Söyler, Hatice, Syntheses of Ruthenium Complexes for Studies on Water Oxidation and their Immobilization Approaches. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Tünnermann, geb. Amen, Maike, Photocatalytic Water Reduction Systems Based on Iridium and Non-Noble Metal Complexes. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Walter, Felicitas, Optical properties and encoding of information of nonlinear and active metasurfaces. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Zentgraf)

Waschke, Stefan, Thermisch induzierte Grenzflächenprozesse von Polymeren an chemisch und morphologisch kontrollierten Oberflächen. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Widhalm, Alex, Ultraschnelle elektrische Kontrolle optischer Eigenschaf-

ten und Übergänge einzelner Halbleiter-Quantenpunkte. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

Wiesing, Martin, Interfacial reactivity and adhesive properties of ternary transition metal nitride hard coatings in contact with polymers. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Withake, Domenika, Synthese und Charakterisierung von Nickel- und Cobaltkomplexen mit Guanidinthiolat-Liganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Wolk, Andreas Michael, Graphen-Nano Komposite. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Yu, Xiaoqian, Synthesis of organocatalysts immobilized on temperature-responsive polymers for application in micellar catalysis. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Zimmer, Peter Sebastian, Eisenbasierte Photosensitizer für die Photokatalyse. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Fakultät für Maschinenbau

Augenthaler, Florian, Weiterentwicklung der Stanzniettechnologie für das werkstoffgerechte Fügen von FKV-Metall-Verbindungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Aydinöz, Mehmet Esat, Mikrostrukturelle und mechanische Eigenschaften der im Laserschmelzverfahren verarbeiteten Inconel 718 Nickelbasis-Superlegierung. (Betreuer: Prof. Dr. Mirko Schaper)

Bornmann, Peter, Modellierung und experimentelle Charakterisierung der Wechselwirkung zwischen Ultraschallwandler und Flüssigkeit in kavitationsbasierten Prozessen. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Brückner, Uwe, Entwurf und simulationsgestützte Analyse eines mechanisch rekonfigurierbaren Mehrmotorengetriebes. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Cheng, Chun, A multi-mechanism model for cutting simulations combining asymmetric effects and gradient phase transformations. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Deppe, Gereon, Entwicklung einer Entscheidungsunterstützung für den Einsatz Additiver Fertigung in der zeitkritischen Ersatzteilversorgung. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Düsing, Martin, Simulation of bainitic transformation with the phase field method. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Echterhoff, Benedikt, Methodik zur Einführung innovativer Geschäftsmodelle in etablierten Unternehmen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Fiebig, Isabel, Beitrag zur Erhöhung der Wirksamkeit der Faserverstärkung in der Schweißnaht faserverstärkter Thermoplaste. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Grimm, Philipp, Entwicklung einer Prozesskette zum flüssig-flüssig Phasentransfer nanoskaliger Partikeln. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Hörhold, Réjane Helga Martha, Untersuchungen zum methodenbasierten Prozessverständnis des radialsymmetrischen Schneidclinchens. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Kohl, Sergej, Analyse der Reibleistungsverteilung im Reifenlatsch unter Berücksichtigung der Fahrwerkdynamik eines Mehrlenkerachssystems zur Bewertung des Reifenverschleißes. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Kruse, Daniel, Teilautomatisierte Parameteridentifikation für die Validierung von Dynamikmodellen im modellbasierten Entwurf mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Lakemeyer, Patrick, Entwicklung und Analyse neuartiger Verfahrensvarianten zum quasisimultanen Laserdurchstrahlschweißen unter Berücksichtigung der Temperaturentwicklung. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Mailänder, Sebastian, Auslegung von elastischen Klebverbindungen unter klimatischer Wechselbeanspruchung. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Opdemom, Hermann, Experimentelle Untersuchung eines modifizierten Nasspressverfahrens für die Herstellung von hybriden Metall-Faserverbundkunststoff-Bauteilen. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Piper, Mark, Analysis of fluid dynamics and heat transfer in pillow-plate heat exchangers. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Rieks, Sebastian, Modellierung und numerische Simulation gekoppelter Transportprozesse in Strukturelementen kleinskaliger Destillationsverfahren für binäre Zweiphasensysteme. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Röske, Jonathan, Untersuchung alternativer Sensoren und Datenanalysemethoden für Schraubprozesse. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Schäfer, Christina, Entwicklung eines Vorgehens zum Safety Assessment für sicherheits-kritische Informationssysteme in der zivilen Gefahrenabwehr am Beispiel der Feuerwehr. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Schmidt, Hans Christian, Ein Beitrag zum stoffschlüssigen Fügen durch plastische Deformation: partielles Kaltpressschweißen durch inkrementelles Walzen. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Schneider, Marcel, Spezifikationstechnik zur Beschreibung und Analyse

von Wertschöpfungssystemen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Schwarzkopf, Georg, Robuste Auslegung und Berechnung struktureller Klebverbindungen unter Crashbelastung. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Stolzenburg, Marc Patrick, Experimental Basis for an Orthotropic Failure Model for Application in Crash Simulation. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Trippe, Jan Klaus, Erweiterung der Modellierung zur Durchsatz- und Leistungsberechnung von Feststoffförderprozessen in der Einschneckenextrusion. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Widany, Kai-Uwe, Adaptive Finite Element Methods for Direct and Inverse Problems in Nonlinear Solid Mechanics. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Wilhelm, Matthias, Verfahrensentwicklung zur Einarbeitung nanoskaliger Suspensionen in Polyethylenterephthalat. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Elattar, Mohammad F. I., Reliable Communications within Cyber-Physical Systems Using the Internet (RC4CPS). (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Feldotto, Matthias, Approximate Pure Nash Equilibria in Congestion, Opinion Formation and Facility Location Games. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Feudel, Frank, Theoretische und empirische Analysen zum benötigten, gelehrten und bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften erreichten Verständnis des Ableitungsbegriffs. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Fockel, Markus, Safety Requirements Engineering for Early SIL Tailoring. (Betreuer: Prof. Dr. Eric Bodden)

Günther, Christian, Flat Polynomials, Low Autocorrelation Sequences, and Difference Sets. (Betreuer: Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt)

Juhnke, Jakob, Models and Constructions for Secure Reputation Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Jurgelucks, Benjamin, Increased Sensitivity in Parameter Identification Problems for Piezoelectrics. (Betreuerin: Prof. Dr. Andrea Walther)

Khaluf, Lial, Organic Programming of Dynamic Real-Time Applications. (Betreuer: Prof. Dr. Franz-Josef Rammig)

Malatyali, Manuel, Big Data: Sub - linear Algorithms for Distributed Data Streams. (Betreuer: Prof. Dr. Friedrich Meyer auf der Heide)

Püschl, Juliane, Kriterien guter Mathematikübungen – Potentiale und Grenzen in der Aus- und Weiterbildung von studentischen TutorInnen. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Schäfer, Dirk, Dyad Ranking with Generalized Plackett-Luce Models. (Betreuer: Prof. Dr. Eyke Hüllermeier)

Schöttler, Christian, Deutung dezimaler Beziehungen – Epistemologische und partizipatorische Analysen von dyadischen Interaktionen im inklusiven Mathematikunterricht. (Betreuerin: Prof. Dr. Uta Häsel-Weide)

Schütt, Jakob, Infinite-Dimensional Supermanifolds, Lie Supergroups and the Supergroup of Superdiffeomorphisms. (Betreuer: Prof. Dr. Helge Glöckner)

Späth, Johannes, Synchronized Pushdown Systems for Pointer and Data-Flow Analysis. (Betreuer: Prof. Dr. Eric Bodden)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Jarmila Mildorf, Reading (Fictional) Dialogue: Text, Context, Cognition.

Fakultät für Maschinenbau

Dr. rer. nat. Gabor Rutkai, Large Scale Thermodynamic Data. Generation with Molecular Simulation.

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Universitätsprofessor Dr. Andreas Eggert an die Universität Stuttgart

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften

Universitätsprofessorin Dr. Jutta Ströter-Bender zum 28.02.2019

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften

Universitätsprofessor Dr. Hans Karl Barth am 02.10.2018

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Universitätsprofessor Norbert Bartels am 17.10.2018

Fakultät für Naturwissenschaften

Universitätsprofessor Dr. Volker Schubert am 13.08.2018

Universitätsprofessor Dr. Hans vom Ende am 07.12.2018

Neuberufene

(1. Oktober 2018 – 1. April 2019)

Erforschen von Medienkultur

Prof. Dr. Ralf Adelmann ist seit April 2019 Professor für Medientheorie und Medienkultur im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach dem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Erlangen und Bochum war Prof. Adelmann Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum. Dort promovierte er 2003 zum Thema „Visuelle Kulturen der Kontrollgesellschaft“. Seit 2003 arbeitete Prof. Adelmann mit mehrmaligen Unterbrechungen am Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Akademischer Rat und Oberrat. Des Weiteren war er in einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Bildgebrauch in den Naturwissenschaften sowie als Post-Doc an der Universität Wien beschäftigt. Dazu vertrat er Professuren an der Universität Mannheim und der Goethe-Universität Frankfurt am Main. 2016 habilitierte Prof. Adelmann in Paderborn mit dem Thema „Taxonomien des Populären. Mediale Wissens- und Ordnungsstrukturen der Popularkultur.“ Er erhielt Einladungen und Förderungen der Hubert Burda Stiftung, der Fritz Thyssen Stiftung und der German American Fulbright Commission. Seine Schwerpunkte liegen in der Digitalisierung der Medien, in visuellen Kulturen sowie in aktuellen medienkulturellen und medientheoretischen Entwicklungen. Er ist Mitglied in der Gesellschaft für Medienwissenschaft und im European Network for Cinema and Media Studies. „Ich möchte die entdifferenzierenden Impulse und den universalgelehrten Charakter der Medientheorie in Forschung und Lehre weiterentwickeln, um den Austausch mit anderen Fächern an der Universität zu ermöglichen sowie das gemeinsame Sprechen über und Erforschen von Medienkultur zu fördern“, so Prof. Adelmann.

Schnittstelle zwischen Mathematik und Ingenieurwissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Thomas Berger ist seit Januar 2019 Juniorprofessor für Systemtheorie im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Juniorprofessor Berger war während seiner Promotion von 2010 bis 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachabteilung „Analysis und Systemtheorie“ an der Technischen Universität Ilmenau. Von 2013 bis zum Ruf an die Universität Paderborn war er als PostDoc im Bereich Optimierung und Approximation im Fachbereich Mathematik an der Universität Hamburg tätig. 2016 übernahm er dort zudem die gleichlautende Vertretung der Juniorprofessur. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich der Systemtheorie in der Steuerung und Regelung dynamischer Systeme mit Fokus auf differential-algebraischen Gleichungen. Die Forschungsinteressen umfassen Kontrolltheorie, Stabilitäts- und Störungstheorie, adaptive Regelung sowie vernetzte Systeme, elektrische Schaltkreise und mechanische Mehrkörpersysteme. Für seine Dissertation erhielt Juniorprofessor Berger mehrere Auszeichnungen, darunter den „2015 European PhD Award on Control for Complex and Heterogeneous Systems“ des European Embedded Control Institute und den „Dr.-Körper-Preis 2015“ der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik (GAMM). Von 2012 bis 2014 war er einer der ersten GAMM-Junioren. Das ist eine von der GAMM ernannte Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern. Des Weiteren ist er seit 2016 Mitglied im Deutschen Hochschulverband. „Die Systemtheorie befindet sich an der Schnittstelle zwischen angewandter Mathematik und den Ingenieurswissenschaften. Mein Ziel ist es, durch interdisziplinäre Kooperationen die Synergien sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zu fördern“, so Juniorprofessor Berger.

Neue Formate und Lernmöglichkeiten

Jun.-Prof. Dr. Michael Liebendörfer ist seit März 2019 Juniorprofessor in der Fachgruppe Mathematikdidaktik im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Juniorprofessor Michael Liebendörfer war von 2010 bis 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kassel, von 2011 bis 2014 in gleicher Funktion an der Leuphana Universität Lüneburg sowie von 2014 bis 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität Hannover. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er Lehrkraft im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Realschulen im Studienseminar Hannover. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Hochschuldidaktik Mathematik in den Bereichen Motivation und ihre Entwicklung, Psychologische Grundbedürfnisse, Lernstrategien und ihre Messung, weiteres Lernverhalten einschließlich Abschreiben von Übungsaufgaben sowie Evaluation innovativer Hochschullehre. Juniorprofessor Michael Liebendörfer ist Mitglied im Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik (khdm), in der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, in der Deutschen Mathematiker-Vereinigung sowie in der European Mathematical Society. „In der Motivation und dem Verhalten in Mathematikveranstaltungen werden, zum Beispiel durch die Digitalisierung, permanent neue Formate und Lernmöglichkeiten entwickelt. Es ist spannend, was das mit den Leuten macht. Meine Veranstaltungen sind ein Ort, um mal etwas auszuprobieren. Wichtig ist, ein Gefühl zu bekommen, was für das Lernen wirklich hilft“, so Juniorprofessor Liebendörfer.

(1. Oktober 2018 – 1. April 2019)

Prozesse der Bildfindung

Prof. Max Schulze ist seit April 2019 Professor für Malerei im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften. Professor Schulze studierte Freie Kunst/Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und schloss das Studium als Meisterschüler von Jörg Immendorff 2005 mit dem Akademiebrief ab. Von 2007 bis 2009 nahm er an der Kunstakademie Düsseldorf einen Lehrauftrag wahr. Weitere Lehraufträge hatte Professor Schulze von 2013 bis 2016 an der Hochschule Düsseldorf, an der Bergischen Universität Wuppertal und an der Universität Siegen. In der Zeit erhielt er zahlreiche Stipendien. Dazu gehörten unter anderem mehrere Stipendien des Landes NRW, das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds in Bonn sowie der Förderpreis für Bildende Kunst der Stadt Düsseldorf. Darüber hinaus war er auf zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten. In seiner Arbeit beschäftigt sich Professor Schulze mit den unterschiedlichen Möglichkeiten und Prozessen von Bildfindung und -wahrnehmung. Wie entwickelt sich ein Bild und welche Entscheidungsprozesse liegen dem zugrunde? Wie verhalten sich Abstraktion und Figuration zueinander? Wo hört ein Bild auf? Wann fängt eine Struktur an Bild zu sein? Was führt dazu, dass wir Erscheinungen als wahrnehmbar erkennen? Dabei experimentiert Professor Schulze mit verschiedenen Materialien und Möglichkeiten des Farbauftrags.

Digitale Sozialität und neue Interaktionsformen

Prof. Dr. Matthias Trier ist seit Oktober 2018 Professor für Wirtschaftsinformatik, insb. Social Computing im Department 3: Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Nach einem Wirtschaftswissenschaftsstudium an der TU Berlin promovierte Prof. Trier mit einer neuartigen softwaregestützten Methode zur ereignisgesteuerten Netzwerkanalyse und darauf basierenden empirischen Studien zur Dynamik von vernetzten digitalen Gemeinschaften und arbeitete danach bis

2010 als Hochschulassistent sowie als ‚Work-Package-Leader' in EU-Projekten. Nach Aufenthalten am New Jersey Institute of Technology und an der Columbia University wurde er an der University Amsterdam Assistant Professor. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Trier Associate Professor an der Copenhagen Business School. In Forschung und Lehre befasst er sich mit Technologien und digitalen sozialen Verhaltensweisen in Social Media und digitaler Kooperation. Seine Arbeiten wurden mit diversen Awards ausgezeichnet. Prof. Trier ist Track Chair der Social Media Research Community der European Conference of Information Systems (ECIS) und Associate Editor der International Conference of Information Systems. Er hält ein Patent mit der Deutschen Telekom zu Social Media Analyse und ist „Independent Expert for Digital Social Phenomena" der europäischen Kommission. An der Universität Paderborn ist Prof. Trier Vorsitzender im Prüfungsausschuss Wirtschaftsinformatik. „Die durch die Digitalisierung eingeleiteten technologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen erfordern eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit digitaler Sozialität und neuen Interaktionsformen zwischen menschlichen Verhaltenstheorien, technologischem Design und innovativen Organisationsansätzen", so Prof. Trier.

Didaktik des Englischen

Prof. Dr. Dominik Rumlich ist seit November 2018 Professor für die Didaktik des Englischen im Institut für Anglistik-Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach seinem stipendiengeförderten Lehramtsstudium wurde Professor Rumlich 2009 für das beste Staatsexamen an der Universität Duisburg-Essen ausgezeichnet. Im Anschluss war er dort bis 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Dazu arbeitete er als Vertretungslehrer an zwei Schulen, übernahm Erasmus-Gastdozenturen sowie Lehrvertretungen an den Universitäten in Antwerpen und Hays, Kansas. 2015 hat Professor Rumlich in Duisburg-Essen promoviert. Von 2016 bis 2018 war er Juniorprofessor an der Universität Münster, unterbrochen von einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Wuppertal. Als jüngster Universitätsprofessor seines Fachgebietes ist sein Alleinstellungsmerkmal die Ausrichtung als Bindeglied zwischen Englischdidaktik und empirischer Bildungsforschung. Professor Rumlich forscht vornehmlich quantitativ und möchte neue fachdidaktische Perspektiven zur Verbesserung der schuli-

schen Fremdsprachenbildung eröffnen. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen u. a. bilingualen Unterricht/CLIL, Assessment, affektiv-motivationale Faktoren des Fremdsprachenlernens und den Übergang zwischen Primar- und Sekundarstufe. Darüber hinaus ist er Reviewer für (inter-)nationale Journals und Forschungsanträge, seit September 2017 gewähltes Beiratsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung und Mitglied in der Gesellschaft für Angewandte Linguistik. „Es ist eine große Ehre für mich, in Paderborn forschen und lehren zu dürfen. Ich freue mich auf die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen, den lehrbildenden Institutionen sowie auf spannende Lehrveranstaltungen mit den Studierenden", so Professor Rumlich.

Neuberufene

(1. Oktober 2018 – 1. April 2019)

Stärkung der Internationalisierung

Prof. Dr. Harry Kullmann ist seit April 2019 Professor für Sonderpädagogische Förderung und Inklusion mit dem Schwerpunkt Schulentwicklungs- und Unterrichtsforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach dem Studium für das gymnasiale Lehramt in Köln, Bremen, Glasgow (Schottland) und Bonn legte Professor Kullmann 2001 das Erste Staatsexamen ab. 2003 folgte das Zweite Staatsexamen. Anschließend war er DFG-Stipendiat am Graduiertenkolleg „Naturwissenschaftlicher Unterricht“ der Universität Duisburg-Essen. In diese Zeit fällt ein Forschungsaufenthalt an der University of California, Berkeley (USA). In Essen promovierte er 2009 mit einer Studie zur Lehrerkooperation. Während seiner Post-Doc-Zeit im Schwerpunkt „Heterogenität und Bildungserfolg“ an der Universität Augsburg sowie an der „Wissenschaftlichen Einrichtung Laborschule“ der Universität Bielefeld übernahm er Vertretungsprofessuren an der TU Dortmund sowie an der Ruhr-Universität Bochum. Vor seinem Wechsel an die Universität Paderborn bekleidete Professur Kullmann seit 2015 eine befristete Professur an der Universität Siegen und seit 2017 eine Lebenszeitprofessur an der Universität Koblenz-Landau. Seine inklusionsbezogenen Forschungsschwerpunkte umfassen u. a. das schulische Wohlbefinden als nicht-leistungsbezogenen Qualitätsindikator sowie die multiprofessionelle Kooperation. Als Student und Doktorand war Professor Kullmann Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Er ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) sowie der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI). „Eines meiner Ziele ist die Stärkung der Internationalisierung in verschiedenen Bereichen von Forschung und Lehre“, so Professor Kullmann.

Know-how Entwickeln Beraten

Forschen Gründen Arbeiten

YOUR PLACE TO BE

Netzwerken Synergien Uni-Nähe

Wissenstransfer Tagen & Konferieren

www.technologiepark-paderborn.de

Ihr Standort für Technologie • Software • Innovation • Start-ups • Engineering • Wissen • Digitalisierung • Disruption

TechnologieParkPaderborn GmbH | Technologiepark 13 | 33100 Paderborn | Telefon 05251.160 90-10 | www.facebook.com/technologieparkpaderborn

Die App, die Impfungen auf dem Schirm hat.

Mit TK-Safe Gesundheitsdaten sicher im Griff. Zum Beispiel letzte Impfungen oder Medikamente.

Fortschritt leben. Die Techniker

Ich berate Sie gern:
Hans-Norbert Blome
Hochschulberater
Tel. 040 - 46 06 51 11-302
hans-norbert.blome@tk.de

dietechniker.de

Die Techniker